Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 136. Halle, Mittwoch den 15. Juni. (Mit Beilagen.) 1881.

** Orthodoxie und Atheismus.

Ein außerordentliches Interesse haben den Verhandlungen des deutschen Protestantentags, welche in der Pfingstwoche zu Berlin stattfanden, für die Protestanten Deutschlands gehabt. Gegenüber dem finsteren Orthodoxismus und dem frivolen Atheismus hat die Verhandlung ein glänzendes Zeugniß davon abgelegt, daß die ganz überwiegende Anzahl der geistlichen Hirten und der Männer der Wissenschaft mit aller Energie Willens sind, den Ansturm von links und rechts auf das Vermächtniß Luthers kräftigen Widerstand zu leisten und das Theuerste, die Religion, dem Volke nicht entweichen zu lassen.

Der kritische, zersetzende Geist der modernen Zeit hat seinen Einfluß in nicht geringem Maße auf dem kirchlichen Gebiet gezeigt. Der Staat, die Wissenschaft und die Schule sind befreibt sich von den bewegenden künstlichen Fesseln zu emancipiren, mit denen die Kirche Ein Jahrhundert lang gebannt hielt. Die Kirche der Reformation anerkennt im Staat die inder Form des Rechts organisirte sittliche Gemeinschaft, welche den göttlichen Beruf hat, mit Hilfe der kirchlichen Gemeinschaft das ganze Leben der bürgerlichen Gesellschaft mit wahrer, auf lebendiger Religiosität wurzelnder, Sittlichkeit und Menschenliebe zu durchdringen und vertheidigt die bürgerliche Gesellschaft gegen die himmlischen Uebergriffe der engherzigen, herrschsüchtigen, antireformatorischen Kirche, unter welchem Namen sie auch auftritt, welche die staatliche Organisation als ein weltliches und ungöttliches Lebensgebiet betrachtet und als erstes Erforderniß die unbedingte Herrschaft der Kirche über das weltliche Regiment aufstellt. Das Fundament ihrer Herrschaft bildet die Verquickung ihrer unberechtigten Ansprüche mit dem Glauben selbst. Ihre Vertreter lehren feste, „unabänderliche", gesetzliche Glaubensnormen, welche die Hierarchie in erster Linie aussprechen sollen, während die im Geist Luthers Wirkenden die Betheiligung der christlichen Liebe als erstes Resultat aufstellen. Erkennt die orthodoxe Partei lediglich ihren Standpunkt als den einzig berechtigten an und verfolgt die Andersgläubigen, so maßt sich die wahrhaft protestantische Richtung nich tdie Ueberhebung an, allein den Standpunkt eingenommen zu haben, sie verlangt volle Glaubens- und Gewissensfreiheit für sämmtliche Richtungen. Die Ueberzeugung, das Durchdrungensein von dem Glauben und die Bethätigung des Glaubens will sie und hielt es deshalb für die dringendste Aufgabe und Pflicht ihrer Vertreter, den Glauben an den lebendigen ewigen Gott, den Christus uns als unseren wie seinen Vater zu lieben gelehrt hat, zu wecken, zu stärken und für das Leben fruchtbar zu machen. Um dies erhabene Ziel zu erreichen, ist es aber dringend nothwendig den Einzelnen volle Glaubensfreiheit zu lassen.

Gegen sie hat seit dem Rücktritt Hermann's aus dem obersten Kirchenregiment die kirchliche Reaktion immer kühner sich gewendet. Ihr Hauptangriffsgebiet ist die Lehrfreiheit der Geistlichen, die Selbstständigkeit der Gemeinden und die Forschungen der theologischen Professoren. In betrübender Weise hat vor allen in der Hauptstadt und in Hannover die Vergewaltigung der protestantischen Freiheit um sich gegriffen. Die Nicht-Bestätigung von Wahlen glaubenstreuer Pastoren, die segensreich und unangefochten in ihrem früheren Amtskreis thätig gewesen sind, sind noch in Aller Gedächtniß. Aber es liegt auf der Hand, daß gerade die Unduldsamkeit gegen nach der Meinung der Confessionellen nicht „dogmatisch Rechtgläubige", daß das Verlangen der Bethätigung des Glaubens in Aeußerlichkeiten mehr als in Thaten die protestantische Kirche schwer schädigt, daß die wahre Religiosität dadurch unendlichen Abbruch leidet.

Nicht minder als die Ultras der rechten Seite wirken aber die Verfechter des Atheismus und Materialismus verderbenbringend. Ein frivoler Uebermuth, nicht Freiheit, sondern Frechheit ist es, wenn Einzelne daraus, daß sie die Wahrheit des Glaubens nicht einsehen wollen oder können, sich für berechtigt halten, mit Spott das zu behandeln, was anderen das theuerste ist. Mag der Einzelne Atheist sein: er allein hat seine Anschauung zu verantworten; besser ist sicher derjenige, der offen bekennt, die Religion für ein Nichts zu halten, als der Heuchler, des Thaten seine Worte der Lüge zeihen. Aber giebt der Unglaube dem Atheisten das Recht anzugreifen den Glauben, die Religion? Der aufrichtige Atheist wird immer zugeben, daß auch der Atheismus falsch und unberechtigt sein kann und wird den Glauben Anderer achten. Der anmaßende Egoist, der rohe Materialist aber, der für seine Schwächen einen Deckmantel sucht, greift cynisch das an, was den Menschen erhebt und stärkt.

Wo so auf der einen Seite in dogmatischen Formen gegen die Freiheit des Glaubens die orthodoxe Partei ihre Angriffe richtet und auf der anderen Seite unter dem Scheinmantel der Philosophie atheistische Sinnesmenschen den Glauben verhöhnen, ist es die doppelte Pflicht eines Jeden dafür zu wirken, daß die Freiheit der Forschung und des Glaubens gewahrt werde und daß die christliche Liebe Verbreitung finde. Roh und bedauernswerth ist der, dessen Herz und Gemüth für die Lichtstrahlen der Religion unempfänglich ist. Ihn gilt es durch die Bethätigung der Lehren des Glaubens für das Christenthum zu gewinnen und zu erwärmen, den Zweifler zu überzeugen und festzuhalten. Nur so kann die von unserem Kaiser in Hinblick auf die Attentate ausgesprochene Mahnung „die Religion muß dem Volke erhalten bleiben" erfüllt und die Ziele der Humanität und Sittlichkeit erreicht werden.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Juni. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht die aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Enthebung des Feldmarschall-Lieutenants Frhrn. v. Schönfeld als Chef des Generalstabes unter dem Ausdrucke der Anerkennung für vorzügliche Dienste und unter dem Vorbehalte der Wiederverwendung; ferner die Ernennung des Generaladjutanten, Feldmarschall-Lieutenants Baron v. Beck zum Generalstabschef, sowie des Generalmajors Popp zum Vorstande der Militärkanzlei des Kaisers. — Hofrath Professor Skoda ist heute Mittag 1¼ Uhr verschieden.

Paris, 13. Juni. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Budgets auf nächsten Donnerstag fest. — Der lebenslängliche Senator Roger du Nord ist gestorben.

Die „Agence Havas" veröffentlicht ein ihr aus Tunis zugegangenes Schreiben, welches die Ankunft eines neuen Gouverneurs in Tripolis mit 1600 Mann meldet und von einer lebhaften Thätigkeit der Militärbehörden in Tripolis berichtet. Sodann heißt es in dem Briefe, die Pforte sei zwar Herrin von Tripolis, sie würde indessen ihre Rechte überschreiten, wenn sie unter dem Vorwande das durch Nichts bedrohte Land zu vertheidigen, einen Fanatismus hervorriefe, der für das benachbarte Tunis und Algier gefährlich werden könnte. Frankreich sei jetzt für die Aufrechterhaltung der Ruhe in Tunis verantwortlich.

— Vier Gruppen der Linken beschlossen nahezu einstimmig, den Antrag auf vorzeitigen Schluß der Session abzulehnen und die sofortige Berathung des Budgets zu verlangen.

— Wie aus Oran berichtet wird, stieß General Detrie auf eine Schaar von Aufständischen, die aus 400 Reitern und 600 Fußsoldaten bestand, und schlug dieselben in die Flucht. Die Aufständischen hatten etwa fünfzig Todte und Verwundete, die französischen Truppen zwei Verwundete.

Lausanne, 13. Juni. Wie die „Gazette de Lausanne" meldet, hat die Züricher Regierung den für den September nach Zürich einberufenen internationalen Sozialistenkongreß verboten. Das Verbot ist, wie verlautet, mit 5 gegen 2 Stimmen erfolgt.

Rom, 13. Juni. Eine Meldung aus Aden vom 12. d. bestätigt die Ermordung des Unteroffiziers Giulietti sammt Eskorte in der Nähe des ägyptischen Stapelplatzes Bailur, auf einer Expedition zur Erforschung des Laufes des Qualiaa-Flusses. Die italienische Regierung wandte sich telegraphisch nach Kairo wegen strenger Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen.

— Nach einer Mittheilung der „Italie" bekämpfte bei Berathung über Verlängerung der Handelsverträge in der Kommission der Deputirtenkammer der Abgeordnete Luzzati die vorliegenden Entwürfe und verlangte den Abschluß von Handelsverträgen, welche der nationalen Industrie günstiger wären. Es wurde daraufhin ein Fragenverzeichniß redigirt, welches den Ministern des Aeußern, der Finanzen und des Ackerbaues unterbreitet werden soll und wurden diese drei Minister eingeladen, der morgigen Sitzung der Kommission beizuwohnen.

Madrid, 13. Juni. Der Ministerrath hat beschlossen, den Termin für die Wahlen zur Deputirtenkammer auf den 21. August und für die Wahlen zum Senat auf den 4. September festzusetzen. Der Zusammentritt der Cortes soll am 20. September stattfinden.

3]

Ein Billet.

Skizze von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

„Und Sie sehen, daß Sie sich täuschen."

„Und Ihre Geliebte?" fragte der Diplomat zugleich neugierig und indiskret; „ist sie eine Frau vom Stande?"

„Ich könnte Ihnen mit Ja antworten", erwiderte Blüdung, ohne die Insolenz dieser Frage zu rügen, „wenn ich meiner bescheidenen Persönlichkeit einen Nimbus verleihen wollte, der ihr nicht zukommt; aber nein, meine Geliebte ist einfach eine Grisette des Faubourg Saint Antoine."

In diesen Worten lag eine Melancholie und eine Innigkeit, die selbst hier ihres Eindrucks nicht verfehlte. Ueberhaupt flößt eine tiefe, eine mächtige Leidenschaft stets Achtung ein, denn sie verräth eine Kraft des Charakters, der selbst blasirte Naturen ihre Anerkennung nicht versagen können.

Einen Moment blickten die Herren bald Blüdung, bald sich untereinander an.

„Ich glaube gar", flüsterte d'Elbéne, die Stille unterbrechend, dem Romantiker endlich zu, „er ist thöricht genug, die Sache ernstlich zu nehmen!"

II.

In seiner Behausung angelangt, vermißte Blüdung seinen Diener. Auf seine Erkundigung bei dem Portier erfuhr er, daß François vor einigen Stunden das Haus unter dem Vorgeben verlassen, daß er von seinem Herrn verabschiedet sei; doch habe er seine Adresse abgegeben, er sei, seiner Versicherung nach, in die Dienste des Vicomte de Cransac getreten.

„Es ist also ein förmliches Complot!" murmelte Blüdung, seinem Arbeitszimmer zuschreitend, was er, wie die daranstoßenden Appartements, mit größter Sorgfalt durchsuchte. Alles befand sich in der besten Ordnung. Endlich öffnete er einen Secretär, der anscheinend ebenso unberührt geblieben war, und nahm eine Cassette heraus, in welcher er Documente, verschiedene Werthpapiere und eine Anzahl Briefe aufzubewahren pflegte. Die Cassette war gewaltsam erbrochen, dort fehlte darin nichts, als eben jener Brief, den Blüdung in den Händen des Vicomte gesehen.

Der junge Mann versank, das Haupt auf die Hand gestützt, in Betrachtungen, die, nach seiner sorgenvollen, düsteren Miene zu schließen, nicht zu den erfreulichen gehörten, und aus denen ihn die benachbarte Thurmuhr weckte, die eben Eins schlug.

Rasch stand er auf, nahm aus der Cassette eine Reihe von Briefen hervor, deren zierliche Form, ebenso wie das Parfüm, welches sie ausströmten, verrieth, daß sie aus dem Boudoir und aus den Händen einer Dame hervorgegangen waren, und verbrannte sie.

Er starrte in die Flammen, bis sie auch das letzte jener zarten, goldumränderten Blätter verzehrt hatte, dann rang sich ein dumpfer Seufzer schmerzlich aus seiner Brust hervor.

„Wie glücklich," murmelte er, „machte mich nicht jede dieser Zeilen, und doch opfere ich sie der Ruhe derer, die sie schrieb!"

Hierauf verließ er das Haus.

Sein Weg führte ihn zurück nach dem Faubourg Saint Germain, nach dem Hotel des Marquis.

Mit einem kleinen Schlüssel, dessen Glanz einen häufigen Gebrauch verrieth, öffnete er eine Seitenpforte, die in den Garten führte. Leicht, fast unhörbar, schritt er längs der Taxushecke dahin, und erreichte die Terrasse, welche sich auf dieser Seite längs der Façade des Hotels hinzog. — Es war eine heitere sternenhelle Nacht, der Mond leuchtete und die Orangen- und Citronenbäume, die in grünangestrichenen Kübeln längs der Terrasse aufgestellt waren, hauchten einen fast betäubenden Duft aus.

Ueberall herrschte tiefe Stille, kein Blatt regte sich; im Hotel brannte nur in einem Zimmer noch ein durch einen verschobenen Schirm gedämpftes Licht. Eine jetzt durch Vorsatzläden geschützte Glasthür führte in den Salon; Blüdung öffnete dieselbe, stieg eine Treppe hinauf und befand sich im Schlafzimmer der Marquise.

Sie saß in einem hochlehnigen, mit ceriserothem Sammet überzogenen Fauteuil. Noch trug sie denselben Anzug, in welchem sie im Salon erschienen war, ein dunkelgrünes Seidenkleid. Aber ihr Haar war aufgelöst und fiel fesselos auf ihre alabasterweißen Schultern herab. — Bleich und schweigend, die Haltung gebrochen, stützte sie das Haupt auf die Hand.

Blüdung blieb betroffen stehen. — Sonst war sie ihm entgegengeeilt, heute begrüßte ihn nur eine matte Bewegung der Hand, selbst ohne daß sie bei seinem Eintritte aufzublicken wagte. Dieses Schweigen legte sich wie eine kalte, eisige Hand um sein Herz, denn es war das Schweigen der Trostlosigkeit.

„Clemence," sagte er endlich, indem er sanft ihre Hände erfaßte, die sie ihm nicht entzog, ihren Druck freilich auch nicht erwiderte, „Ihr Schweigen enthält einen härteren Vorwurf, als Ihre Lippen jemals gegen mich auszusprechen vermochten, einen Vorwurf, den ich indessen nicht verdiene. Ja," fuhr er fort, als sie immer noch schwieg, „ich habe alle Ihre Briefe als ein Heiligthum aufbewahrt; niemand hat sie gesehen, ich habe gegen Niemand unseres Einverständnisses erwähnt; aber der Vicomte liebte Sie, er ist eifersüchtig und haßt mich — Sie selbst wissen, daß er alle Ihre Schritte bespähet: er wird dasselbe in Bezug auf mich gethan und so unsere Liebe errathen haben. — Da es ihm nun darum zu thun war, einen Beweis unseres Einverständnisses zu gewinnen, so bestach er meinen Diener, öffnete in meiner Abwesenheit mit einem Nachschlüssel meinen Secretär und erbrach gewaltsam jene Cassette, in der ich die von Ihnen erhaltenen Briefe aufzubewahren pflegte."

Die Marquise blickte in das ernste, aber offene, redliche Gesicht ihres Freundes; diese Natur war unfähig zu täuschen.

„Ich glaube Ihnen, Edmund," antwortete sie, „ich glaube Ihnen; — aber ich bin verloren," murmelte sie düster.

„Nein, Clemence," erwiderte der junge Mann, „Sie werden leben und glücklich sein."

„Glücklich? ich?"

„Ja, glücklich!" antwortete Blüdung; Sie folgen mir nach Deutschland; auch dort scheint die Sonne, und es ist schön mein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0001

Petersburg, 13. Juni. Fürst Milan von Serbien ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen. Unmittelbar nach seiner Ankunft begab sich der Fürst nach der Festungskathedrale, um dort der Seelenmesse am Grabe des verstorbenen Kaisers beizuwohnen. Hierauf kehrte Fürst Milan nach dem Winterpalais zurück, wo das Diner eingenommen wurde.

Belgrad, 13. Juni. Der Beschluß der Skupschtina betreffend Aenderungen der Verfassung vom Jahre 1869 hat die Sanktion des Fürsten erhalten.

Bukarest, 12. Juni. Joan Bratiano hat auf den dringenden Wunsch der parlamentarischen Majorität seine Demission als Senator zurückgezogen und wird auch ferner an der Spitze der liberalen Partei verbleiben.

London, 13. Juni. Gestern wurde in Liverpool der Versuch gemacht, die beiden Verhafteten, welche das dortige Stadthaus in die Luft zu sprengen versuchten, aus dem Gefängnisse zu befreien. Gegen 300 Männer hatten sich zu dem Ende nach dem Gefangenenhause begeben, die Behörden waren aber rechtzeitig gewarnt worden und hatten die Gefangenwärter bewaffnet und vor die Gefängnisse postirt. Die zusammengerottete Menge zerstreute sich wieder, als sie die zum Schutze des Gefängnisses getroffenen Maßregeln bemerkte.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Die „République française", Gambettas Organ, verlangt ungestüm die sofortige Auflösung der Kammer und Neuwahlen für Juli. Selbst den Etat solle schon die neue Kammer berathen. Die „Europe diplomatique", deren Beziehungen bekannt sind, giebt als Thatsache an, Gambetta habe sich dem Präsidenten der Republik schon wiederholt zur Bildung eines Kabinets angeboten; Grévy habe das Anerbieten aber nicht annehmen zu sollen geglaubt. — In Deputirtenkreisen verlautet, der Kriegsminister werde, um eine Krisis zu verhindern, der Verhandlung des Laisant'schen Antrages über Herabminderung der militairischen Dienstzeit nicht opponiren.

Italien. Das neue Buch des Exjesuiten Curci erregt im Vatikan einen wahren Sturm. Der Papst wird von den Intransigenten wahrscheinlich zu öffentlicher Mißbilligung genöthigt werden. — Die französische Regierung verlangte vom Vatikan die Ernennung eines französischen Coadjutors mit Successionsrecht bei dem altersschwachen Erzbischof Sutter in Tunis. Der Papst rieth, die Ernennung augenblicklich noch hinauszuschieben. — Einundsiebenzig ministerielle Abgeordnete der Linken unterschrieben das Amendement Ercolos zur Wahlreform, welches beantragt, den Listenwahlantrag behufs späterer Vorlage eines besonderen Gesetzentwurfs zurückzuziehen. Der Antrag ist offenbar vom Ministerpräsidenten Depretis veranlaßt, um den etwaigen Rückzug desselben zu decken, da Depretis an die Listenwahl vor vierzehn Tagen persönlich die Portefeuillefrage knüpfte. Die parlamentarische Kommission für die Wahlreform hat alle Anträge auf das allgemeine Stimmrecht abgelehnt. Die Kommission adoptirte den Antrag Bertolucci, der allen Priestern, sogar den nicht steuerpflichtigen, das Wahlrecht verleiht.

Tunis. Am 12. d. ist der erste Minister des Beys Mustapha ben Ismail auf der französischen Fregatte „Jeanne d'Arc" in Begleitung des Generals Elias Arzet nach Frankreich abgereist. Der österreichische und der spanische Generalkonsul sowie zahlreiche Beamte begleiteten Mustapha auf das Schiff. Der französische Resident Roustan und seine Beamten gaben Mustapha das Geleite. Der Bey küßte weinend den scheidenden Minister. — In der Ansprache beim Empfange der tunesischen Minister am 11. d. spielte sich Roustan als tunesischer Premier auf. Einzelne Konsuln protestiren gegen das Dekret vom 8. Juni bis zum Eintreffen neuer Instruktionen. Die allgemeine Stimmung ist den Franzosen günstig.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Juni.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Bürgermeister Collmann zu Heinebach im Kreise Melsungen und dem früheren Gemeindevorsteher Struck zu Grausteín im Kreise Spremberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Der Kaiser hatte, wie aus Ems gemeldet wird, am Sonntag Nachmittag daselbst den Oberpräsidenten der Rheinprovinz v. Bardeleben, den General v. Voigt-Rhetz aus Coblenz und den Gouverneur von Coblenz Generalmajor v. Gélieu, sowie den Regierungspräsidenten v. Wurmb aus Wiesbaden mit Einladungen zur kaiserlichen Tafel beehrt. — Wie ferner gemeldet wird, hatten sich zum Empfange des Kaisers bei dessen Ankunft von Berlin am Sonntag Vormittag auch der König von Schweden und der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar zur Begrüßung nach dem Bahnhofe begeben. — Heute früh 8 Uhr hat Se. Majestät telegraphischer Meldung zufolge mit der Brunnenkur begonnen und dann den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Civilcabinets entgegengenommen. Um 1 Uhr wurde die Ankunft der Kaiserin aus Koblenz erwartet.

— Am königlichen Hofe wurde am Sonntag der Geburtstag des Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden, des Enkels unseres Kaiserpaares, geboren zu Baden 1865 gefeiert.

— Ueber das Befinden des Reichskanzlers lauten heute die Nachrichten aus seiner nächsten Umgebung günstiger. Der Fürst soll sich auf dem Wege der Besserung befinden, immerhin aber noch großer Schonung bedürfen und das Zimmer vorläufig noch nicht verlassen können, so daß an sein Erscheinen im Reichstag vor dem Schluß der Session wohl kaum zu denken ist. Der letztere darf vor dem 18. nicht erwartet werden, obwohl heute verlautete, es sei beabsichtigt, sogar schon am Mittwoch den Schluß herbeizuführen.

— Dem Vorsitzenden des konservativen Vereins für Schöneberg und Umgebung ist in Folge der in der Volksversammlung vom 30. Mai cr., zu Mariendorf gefaßten Resolution, folgendes Antwortschreiben vom Fürsten Bismarck, unter dem 8. Juni cr. zugegangen:

Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die Mittheilung der Resolution, in welcher der konservative Verein für Schöneberg und Umgebung, seine Zustimmung zu der Wirthschaftspolitik der Reichsregierung aussprricht. Ich halte an dieser Politik in der Hoffnung fest, daß sie dahin führen werde, die Vertretung unserer wirthschaftlichen Lebensinteressen von der Dienstbarkeit zu befreien, in welcher sie bisher von politischen Parteien für politische Zwecke erhalten worden ist. v. Bismarck.

— Die Regierung beabsichtigt dem Reichstage auch noch den mit Italien abzuschließenden Handelsvertrag vorzulegen. Derselbe bedeutet nur eine Verlängerung des bisher bestehenden Vertrages vom 31. Dezember 1865 und der Schifffahrts-Konvention vom 14. Oktober 1876 bis Ende Juni nächsten Jahres, wie sie schon sieben Mal stattgefunden hat. Die betheiligte deutsche Industrie wird es lebhaft beklagen, daß auch diesmal wieder die Beschwerden wegen der Bevorzugung, welche die italienische Regierung den dortigen Spiritusfabrikanten durch eine seltsame Auslegung der bestehenden Vertragsbestimmungen zu Theil werden läßt, allem Anschein nach keine Berücksichtigung finden werden.

— Wie die „Zeitung für das höhere Unterrichtswesen" meldet, soll vor Kurzem zur Anbahnung einer strengen Beurtheilung bei den Klassenversetzungen eine alte Ministerialverfügung erneuert worden sein, welche etwa Folgendes vorschreibt: Die königlichen Provinzial-Schulcollegien haben mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß kein Schüler nach Ober-Prima versetzt wird, welcher nicht die sichere Hoffnung gewährt, daß er nach einem Jahre den Anforderungen des Abiturientenprüfungs-Reglements entsprechen werde. Der Director und die Lehrer der oberen Klassen sind ferner dafür verantwortlich zu machen, daß kein Schüler ohne die erforderliche Reife nach Secunda versetzt wird und daß solche Schüler, welche nach zweijährigem Aufenthalt in der Ober-Secunda, bezw. in der Unter-Prima, nicht einstimmig von den betreffenden Lehrern nach der Unter-Prima, bezw. Ober-Prima versetzt werden können, sofort von der Anstalt entlassen werden. Sollte ungeachtet dieser Strenge bei der Entscheidung über die Versetzung ein Ober-Primaner sich zweimal, ohne das beabsichtigte Resultat zu erreichen, der Abiturientenprüfung unterzogen haben, so hat der Director den Eltern, bezw. dem Vormunde desselben den ernsten Rath zu ertheilen, den Schüler aus der Anstalt zurückzunehmen, da er keine Aussicht habe, ein Zeugniß der Reife zu erlangen.

— Wie gleichzeitig zwei Leipziger Blätter, die Findel'sche „Leuchte" und der „Reichsbürger", melden, haben die beiden sozialistischen Reichstagsabgeordneten Fritzsche und Bahlteich nunmehr wirklich Deutschland verlassen, um sich in Amerika anzusiedeln. Die „Leuchte" giebt die Abreise des Erstgenannten nicht mit Bestimmtheit — durch an Ort und Stelle eingezogene Erkundigungen bin ich indeß in der Lage, zu bestätigen, daß in der That der Vertreter des vierten Berliner Wahlkreises im Reichstage sich mitsammt seiner Familie nach Amerika eingeschifft hat. Auch Bahlteich ist in Gemeinschaft seiner Frau abgereist. Wie das letztgedachte Blatt weiß, ist diese „Ausreißerei" von den Freunden der Betreffenden keineswegs gutgeheißen worden und „soll demgemäß auch ein diesbezüglicher Protest den noch vorhaltenen Groll über das Verlassen der Wahlstatt zum öffentlichen Ausdruck bringen".

— S. M. S. „Hertha", 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See v. Kall, ist am 12. Juni c. in Yokohama, S. M. S. „Ariadne", 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kap. Frhr. v. Hollen, am 25. April c. in Coquimbo, S. M. S. „Niobe", 10 Geschütze, Kommandant Korv.-Kpt. Sattig, am 9. Juni c. auf der Rhede von Dover eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juni. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages stand zunächst die erste Berathung der Handelskonvention mit Rumänien.

Abg. Lasker sprach der Regierung seinen Dank dafür aus, daß der Punkt, welcher bei der Vorlegung der Konvention im Jahre 1878 zweifelhaft war, ausgeklärt sei.

Abg. von Schalscha wies darauf hin, daß in Südrußland ein „Bürgerkrieg" ausgebrochen sei; infolge dessen sei die Auswanderung aus Rußland nach dem Westen ziemlich stark. An unserer Ostgrenze sei genügende Fürsorge getroffen worden, die Einwanderung nicht allzu sehr zu erleichtern. Wenn aber die Naturalisationsbedingungen in Rumänien zu leicht seien, so stehe zu befürchten, daß der Strom der Auswanderung den Umweg über Rumänien nach Deutschland nehmen werde. Wenn es nicht möglich sein sollte, die Naturalisationsbedingungen in Rumänien ebenso streng zu machen wie in Preußen, sei es besser, den status quo aufrecht zu erhalten und den Vertrag abzulehnen.

Geh. Legationsrath Reichardt bemerkte, daß die Naturalisationsbedingungen in Rumänien viel strenger seien als in Deutschland.

Abg. v. Minnigerode wandte sich gegen den Abg. Lasker, dessen Dank an die Reichsregierung besser unterblieben wäre, weil er leicht mißverstanden werden könnte. Man dürfe nicht vergessen, daß in Rumänien die Juden 13 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Man sollte es vermeiden, sich in die Gesetzgebung eines fremden Staates einzumischen.

Abg. Lasker erklärte, daß ihm die Absicht der Einmischung in eine fremde Gesetzgebung gänzlich fern gelegen habe. Die Ausführungen des Abg. v. Minnigerode hätten nur den Zweck gehabt, eine Debatte zu provoziren, die der Reichstag bis jetzt mit gutem Takte vermieden habe; man werde aber auf die Provokation nicht eingehen.

Abg. v. Minnigerode leugnete jede Absicht der Provokation; wenn man eine solche Debatte hätte herbeiführen wollen, hätten die Reden Richter's dazu genügenden Anlaß geboten; aber man sei darauf nicht eingegangen.

Abg. Richter (Hagen) bemerkte, dann hätte der Vorredner auch seinen Namen nicht erwähnen sollen. Das deutsche Reich komme noch nicht in Gefahr, wenn ein Paar rumänische Juden einwanderten. Lieber sollten die konservativen Herren Grundbesitzer besser für ihre Arbeiter sorgen, um den Strom der Auswanderung, der höher denn je anschwelle, etwas zu hemmen.

Abg. v. Helldorf-Bedra wies die Ausführungen Richter's als Uebertreibungen zurück.

Abg. Lingens gab zu bedenken, ob es sich nicht empfehle, den Strom der Auswanderung von Amerika ab nach den Donauländern zu lenken. Der Vertrag wurde darauf in seinen einzelnen Theilen angenommen.

Es folgte die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfes betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben.

In der Generaldebatte trat Abg. v. Lerchenfeld nochmals für die Einführung eines Fixstempels, statt eines prozentualen Stempels ein.

Abg. v. Wedell-Malchow: Im Interesse der Gerechtigkeit müsse man die Bewegung des mobilen Kapitals besteuern und man könne in der Ausübung der Gerechtigkeit nicht weit genug gehen. Redner empfahl deshalb den Antrag auf Einführung eines prozentualen Stempels.

Abg. Schlutow unterstützte die Ausführungen des Freiherrn v. Lerchenfeld.

Geh. Oberfinanzrath Girth erklärte im Namen der verbündeten Regierungen, daß dieselben den Gedanken des Wedell'schen Antrages für einen richtigen hielten; aber man dürfe denselben nicht bis in seine äußerste Konsequenz verfolgen, weil damit die Möglichkeit der Defraudationen sich vergrößere und das Geschäft erschwert werde. Besonders müsse sich die Reichsregierung auf Grund eines Gutachtens des Reichsbankdirektoriums gegen den prozentualen Stempel aussprechen. Redner bat deshalb die Regierungsvorlage, welche einen Stempel in drei Stufen von 10, 25 und 50 Pf. erheben will, anzunehmen.

Abg. v. Kardorff bemerkte, daß ein Antrag, die Regierungsvorlage wieder aufzunehmen, nicht vorliege, man solle deshalb den Antrag Lerchenfeld (Fixstempel von 1 ℳ für Zeitgeschäfte) annehmen. Ein prozentualer Stempel werde namentlich das reelle Waarengeschäft belasten; man könne dessen Werth nicht immer genau berechnen und würde den schlimmsten Defraudationsprozessen ausgesetzt sein. Deshalb empfehle sich die Einführung eines Fixstempels. Damit schloß die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wurde der Stempel auf Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen (Tarifnummer I) ohne Debatte genehmigt. Eine längere Debatte knüpfte sich an die Tarifnummer II. (Stempel auf Schlußnoten und Rechnungen); derselbe sollte nach der Vorlage in drei Stufen von 10, 25 und 50 Pf. für inländische Effekten, von 25, 50 und 100 Pf. für ausländische Effekten erhoben werden. In zweiter Lesung war für Zeitgeschäfte ein prozentualer Stempel von einem Zehntel vom Tausend angenommen, für sonstige Effektengeschäfte ein Fixstempel von 10 Pf.

Abg. von Wedell-Malchow beantragte für Zeitgeschäfte einen Stempel von zwei Zehnteln vom Tausend, für sonstige Geschäfte von einem Zehntel vom Tausend.

Schatzsekretär Scholz erklärte, daß der Antrag Wedell von der Regierung im Prinzip als richtig anerkannt werde, die Regierung habe aber Bedenken getragen, die äußersten Konsequenzen dieses Antrages zu ziehen; wenn jedoch das Haus sich über diese Bedenken hinwegsetzen und diesen Antrag annehmen sollte, werde die Regierung die Durchführung desselben versuchen. In namentlicher Abstimmung wurde darauf der Antrag von Wedell mit Stimmengleichheit (126 gegen 126) abgelehnt, der Antrag Lerchenfeld, welcher für Zeitgeschäfte einen Fixstempel von 1 Mark, für sonstige Geschäfte einen Stempel von 20 Pf. einführen will, mit sehr großer Majorität angenommen. Auch die Besteuerung der Lotterieloose wurde den Beschlüssen der zweiten Lesung gemäß angenommen und darauf das ganze Gesetz, gegen welches ein großer Theil der konservativen Partei stimmte.

Es folgte die dritte Berathung der Vorlagen wegen Aenderung des Zolltarifs.

An der Debatte betheiligten sich von konservativer Seite die Abgg. von Ow (Freudenstadt) und von Kardorff, von liberaler Seite die Abgg. Rickert und Richter (Hagen), welche die neue Zollpolitik einer eingehenden Kritik unterzogen.

Die Spezialberathung wird heute Abend 8 Uhr stattfinden. Schluß 4 Uhr.

Lokales.

Halle, den 14. Juni.

Die auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung angesetzte Wahl des ersten Bürgermeisters unserer Stadt wurde der vorgerückten Zeit wegen auf die nächste Sitzung vertagt.

[Von der Ausstellung.] Am nächsten Donnerstag (16. Juni), 3 Uhr Nachmittags, wird im Restaurant I. Klasse eine Comitéfitzung abgehalten werden. In derselben sollen die noch fehlenden Preisrichter ernannt und Ermäßigungen von Eintrittspreisen genehmigt werden. Gegen Ende dieses Monats werden sodann die Preisrichter zusammentreten, da das Comité die Erklärungen über die Annahme der Wahl bereits eingeholt hat. — Zur Unterstützung des Vorstandes ist die Einrichtung getroffen worden, daß stets zwei aufsichtführende Gruppenvorstände auf dem Platze anwesend sind.

Vaterland! — Dort werden Sie leben, für mich leben und für das Kind," flüsterte er, „welches Sie, Clemence, unter Ihrem Herzen tragen."

Bei diesen Worten flog eine brennende Röthe über die bleichen Wangen der jungen Frau.

„Sie kennen mich wenig, Edmund," erwiderte sie endlich, „wenn Sie glauben, daß ich für mich fürchte oder meinetwegen zittere. — Nein, was mich bekümmert, das ist der Schmerz jenes edlen Greises, der mich aus der Dürftigkeit hob, um seinen Namen und seine Reichthümer mit mir zu theilen, der mich liebt und dessen Vertrauen ich getäuscht, dessen Liebe ich verrathen habe."

Und sie begrub ihr Gesicht in ihre Hände, während das Wogen ihres Busens das Mieder zu sprengen drohte, das ihn umschloß.

„Ja, Edmund", fuhr die Marquise fort, „die Welt verdammt uns, denn sie richtet nur nach unseren Handlungen! Aber was die Welt nicht weiß, das ist, wie ich gekämpft und gerungen; doch," setzte sie hinzu, „meine Liebe war stärker wie ich!"

„Und diese Liebe," erwiderte Blüdung mit Wärme, „ist Ihre Absolution. Und wenn Sie bereuen könnten, Clemence, bereuen, was Sie für mich gethan, für mich geopfert — ach! Sie wissen nicht, wie elend ich dann sein würde!"

„Nein," versetzte die Marquise, „ich bereue, ich bedaure nichts: ich weiß nur Eines, ich weiß, daß ich Sie liebe, daß mein Geschick, mein Leben untrennbar an das Ihre gekettet, und doch! wenn ich mir das Bild des Marquis vergegenwärtige, dem ich mit Undank lohnte!"

Blüdung ging mit großen Schritten auf und ab: jedes Wort der jungen Frau grub sich wie ein glühendes Eisen in seine Brust.

„Und wenn," erwiderte er endlich, „Ihr Schicksal untrennbar an das meinige geknüpft ist, so zögern Sie nicht, Ihre gesammte Zukunft vertrauensvoll in meine Hände zu legen! Ich weiß, wie peinlich und wie drückend das Geheimniß, das unsere Liebe fordert, auf Ihrer Seele lastet. — Folgen Sie mir also nach Deutschland, dort sind wir frei von jedem Zwange, dort kann ich Sie frei und stolz mein eigen nennen; dort, Clemence, kann niemand uns trennen!" (Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Der Roman einer Circus-Reiterin.] Aus Pesth, 10. d., wird geschrieben: „Aus der Leichenkammer des Kerepeser Friedhofes wurde gestern eine Frau zu Grabe getragen, deren Leben höchst romantisch und überaus reich an Abwechslungen war. Sie hieß Johanna Kreutz und war die Tochter armer Taglöhner aus Böhmen. Schon in früher Kindheit zeigte Johanna außergewöhnliche Anlagen, verbunden mit einem unwiderstehlichen Hange zum Abenteuerhaften. Von dieser Leidenschaft getrieben, entlief sie, kaum den Kinderschuhen entwachsen, aus dem Elternhause und hielt sich eine Zeit lang in Wien als Stubenmädchen auf. Ihre außerordentliche Schönheit fesselte das Interesse eines Lebemannes, der sie dadurch inniger an sich zu ketten wußte, daß er sie zur Circus-Reiterin ausbilden ließ. Die Habituée der Manège versprachen dem reizenden Kinde eine große Zukunft auf dieser Laufbahn, sie ließ sich jedoch nach kurzer Zeit schon von einem Lebenslustigen Cavalier zu einer Reise nach Italien verleiten und schwelgte in Glück und Ueberfluß, bis eines Abends in der Circus-Vorstellung ihre Reigung zur Kunst wiederkehrte. Gar bald ward sie der Liebling des Publikums. Der Cavalier zog zwar weiter, doch war ihr nicht sehr bange nach ihm, da sich inzwischen der „Ré galantuomo" Victor Emanuel für die reizende Circus-Dame zu interessiren begann. Fünf Jahre hindurch lebte sie nun als die erklärte Geliebte des Königs. Da befiel sie eine Blatternkrankheit, welche ihr schönes Antlitz gänzlich verunstaltete. Der gewaltige Beschützer erkaltete für sie und brach das Verhältniß ab. Johanna Kreutz blieb auch nicht mehr lange in Rom. Mit dem Gelde, das sie sich trotz des luxuriösen Lebens erübrigt hatte, zog sie in ihre Heimath zurück. Nach Pesth kam sie auf Anrathen eines dort wohnhaften Verwandten. Sie errichtete daselbst eine Waschanstalt, die den Rest ihrer Ersparnisse verschlang. Krank und arm, fand die einst gefeierte, mit Pracht und Glanz umgebene Dame eine Zuflucht im Rochus-Spitale, wo sie vorgestern durch den Tod von ihren Leiden erlöst wurde."

[Der Sieg des amerikanischen Pferdes] „Iroquois" bei dem jüngsten Derbyrennen in London hat bekanntlich die Amerikaner so sehr enthusiasmirt, daß man die Frage diskutirte, ob man nicht dem vierbeinigen Sieger in New-York eine Statue errichten solle. Die Vorbern des „Iroquois" haben dem amerikanischen Rennpferde „Forhall" offenbar keine Ruhe gelassen. Vorgestern, Sonntag, fand in Paris das berühmte Rennen um den großen Preis der Stadt Paris, dessen Höhe 100 000 Francs beträgt, auf dem Longchamps statt. Der Zudrang des Publikums war ein solcher, wie man ihn selbst in der Hauptstadt an der Seine bisher noch nicht erlebt hatte. Das amerikanische Pferd „Forhall", das von vornherein „grand favori" war, hat, wie ein Privattelegramm aus Paris meldet, die auf dasselbe gesetzten Hoffnungen erfüllt. „Forhall" lief nach hartem Kampfe mit dem Engländer „Tristan" als Erster durch's Ziel. Das gepriesene französische Pferd „Albion" kam als Dritter an. Die Freude der Amerikaner ist natürlich maßlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0002

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

△ **Erfurt.** In diesem Monat treten hier 2 neue Polizeiverordnungen in Kraft, von denen namentlich die eine tief in die Verkehrsverhältnisse einschneiden wird. Erstens müssen jetzt alle sogenannten Ofenklappen beseitigt werden, zweitens aber müssen, und das ist natürlich viel wichtiger, die öffentlichen Fuhrwerke sich einer neuen „Droschkenordnung" unterwerfen; die Wagen müssen also numerirt werden, was bis jetzt nicht der Fall war, die Droschkenkutscher müssen eine Uniform, zunächst wenigstens eine vorgeschriebene Mütze tragen, den „Tarif" stets im Wagen mitführen u. s. w., wie das in andern Städten schon längst Gebrauch ist. Auch der Transport der Kinderleichen soll nicht mehr wie bisher in den öffentlichen Droschken stattfinden, sondern in 2 besonders dazu bestimmten Wagen.

▽ **Stendal,** 11. Juni. Am 9. und 10 d. Mts. wurde hierselbst die V. Districts-Thierschau der vereinigten Districte des Regierungsbezirks Magdeburg abgehalten. Dieselbe hatte eine große Menge Besucher aus Nah und Fern herangezogen. Nach den ausgegebenen Billets zu schließen, betrug die Anzahl derselben am ersten Tage über 9000. Die ausgestellten schönen Thiere legten ein Zeugniß davon ab, wie auch die hiesige Gegend, besonders einige Zuchtvereine und Güter, edle Racen züchtet. Es wurden zufolge dessen mehrere Aussteller mit namhaften Prämien theils aus Vereins-, theils aus Staatsmitteln bedacht. Auch die Ausstellung verschiedenster landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, deren Besichtigung besonders dem zweiten Tage vorbehalten war, bot ein schön geordnetes Bild und zeigte dem Landmanne manches Neue. Ferner fand an diesem Tage die Ziehung von 300 Gewinnen (höchster Gewinn 300 Mark) zu den 6000 ausgegebenen Loosen statt.

Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 164. Königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 21. Juni d. J., **Morgens** 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 17. Juni d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

13. Juni.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	333,81	332,96	332,97	333,24
Luftdruck Millimeter	753,02	751,11	751,13	751,75
Dunstdruck Pariser Linien	3,74	5,02	3,83	4,20
Dunstdruck Millimeter	8,44	11,33	8,64	4,47
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	330,07	327,94	329,14	329,06
Druck der trockenen Luft Millimeter	744,58	739,78	742,49	742,28
Relative Feuchtigkeit	90,3%	84,2%	95,0%	89,8%
Wärme Reaumur	8,3	12,8	8,0	9,7
Wärme Celsius	10,4	16,0	10,0	12,1
Wind	W 1.	W 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	trübe 9.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	trübe 9.
Wolkenform	Nimb. Cum.	Nimbus.	Nimb. Cum.	—

Niedrigste Temperatur = 6,4 C. Höchste Temperatur = 17,0 C.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Juni. Landweizen 220—228 ℳ, Rauhweizen 205—212 ℳ, Roggen 210—218 ℳ, Chevaliergerste 176—188 ℳ, Landgerste 164—172 ℳ, Hafer 165—180 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse,** d. 13. Juni. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 58,70—59,30 ℳ.

Berlin, d. 13. Juni. Weizen loco fest, Termine fest, gekünd. 24,000 Ctnr., Kündigungspreis 214 ℳ bez. Loco 195—236 ℳ nach Qualität gefordert, schwimmend — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Juni/Juli 214 ℳ bez. u. G., Juli/Aug. 215 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 214 ℳ bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 213,5 ℳ bez. — Roggen loco höher, Termine höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 198—219 ℳ nach Qualität gefordert, inländisch. 205—216 ℳ ab Kahn u. Bahn bez., pr. diesen Monat 205,25—206 ℳ bez., Juni/Juli 197,5—198,25—198 ℳ bez., Juli/Aug. 184,75—185,75—185,5 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Octbr. 176—177—176,75 ℳ bez., Oct./Novbr. 173,5—174 ℳ bez., Nov./Dec — ℳ bez. — Gerste ohne Geschäft, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—200 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco behauptet, Termine still, gekünd — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 155—183 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 157 ℳ bez., Juni/Juli 153 ℳ bez, Juli/Aug. 151 ℳ nom., Sept./Oct. 147 ℳ bez. — Mais loco matt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 129—135 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Juni/Juli — ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—220 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 168—186 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez. Winterrübsen — ℳ bez.. Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl behauptet, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 53,6 ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat u. Juni/Juli 53,7 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. 54,8 ℳ bez., Oct./Nov. 55,2—55,4—55,3 ℳ bez., Nov./Dec. 55,4—55,6 ℳ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. 70,000 Liter, Kündigungspreis 58,5 ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr diesen Monat u. Juni/Juli 58,5—58,7 ℳ bez., Juli/Aug. 58,9—59,1 ℳ bez., Aug. allein 59,5 ℳ bez., Aug./Sept. 59,4—59,6 ℳ bez., Septbr. allein 59,7 ℳ bez., Sept./Oct. 57,4—57,6 ℳ bez., Oct./Nov. 55,4—55,8 ℳ bez., Nov./Decbr. 54,4—54,7 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 59 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,50—29,00, Nr. 0 29,00—28,00, Nr. 0 und 1 28,00—27,00. — Roggenmehl fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 27,80 ℳ nom., Juni-Juli 27,55—27,50 ℳ bez., Juli/Aug. 26,60—26,50 ℳ bez., Sept.-Oct. 25,10—25 ℳ bez., Oct./Nov. 24,50—24,45 ℳ bez., Nov./Dec. 24,10—24 ℳ bez.

Breslau, d. 13. Juni. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Juni/Juli 57,70 bez., Aug./Sept. 57,70 bez., Sept./Oct. 55,30 bez. — Weizen pr. Juni 215,00 bez. — Roggen pr. Juni 213,00 bez., Juni/Juli 207,50 bez. Sept./Oct. 177,50 bez. — Rüböl pr. Juni 52,50 bez., Sept./Oct. 53,25 bez. — Wetter: Regen.

Stettin, d. 13. Juni. Weizen pr. Juni 218,50 bez., Juli-Aug. 218,00 bez., Herbst 212,50 bez. — Roggen pr. Juni 203,00 bez., Juli/Aug. 184,00 bez. Herbst 174,00 bez. — Rübsen pr. Herbst 265,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 54,70 bez., Sept./Oct. 55,50 bez. — Spiritus loco 58,50 bez., pr. Juni/Juli 58,60 bez., Juli/Aug. 59,00 bez., Herbst 57,50 bez.

Hamburg, d. 13. Juni. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli/Aug. 213,00 Br., 212,00 G. pr. Sept./Oct. 211,00 Br., 210,00 G. Roggen pr. Juni/Juli 195,00 Br., 194,00 G., pr. Sept./Oct. 172,00 Br., 170,00 G. Hafer still. Gerste still. Rüböl fest, loco 54,50, pr. Oct. 57,00. Spiritus höher, pr. Juni 50¼ Br., Juli/Aug. 50 Br., Aug./Sept. 50 Br., Sept./Oct. 49¾ Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 13. Juni. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr Nov. 289. Roggen loco flau, auf Termine unverändert, pr. Octbr. 210. Raps pr. Herbst 348, Frühj. 1882 358 Fl. Rüböl loco 32½, pr. Herbst 32⅝, Mai 1882 33¾.

London, d. 13. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen und Mais unverändert, Gerste und Hafer fest, Mehl träge, Bohnen 1 Sh. höher, Erbsen 1 Sh. billiger. (Schlußbericht.) Fremder Weizen ½—1 Sh. höher als vergangenen Montag, Hafer ¼—½ Sh. niedriger als letzten Montag. Mehl fester. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 13. Juni Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 9000 Ballen, davon 5000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6 9/32 d.

Liverpool, d. 13. Juni. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 7/32, Octo-ber-November-Lieferung 5 29/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 13. Juni. Loco — ℳ bz., pr. [...] 24,8 ℳ bz. — **Hamburg** ruhig. Standard white loco 8,10 [...] 8,00 Gd., pr. Juni 8,00 Gd., Septbr./Decbr. 8,30 Gd. — **Bre**[...] (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,95 bz. u. Bf., pr. [...] 8,00 bz. u. Brief, pr August/December 8,30 bz. u. Brief [...] **Antwerpen.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco [...] bz. u. Bf., pr. Juli 19½ Bf., pr. September 20¾ Bf., pr. [...]tember/December 21 Bf. Ruhig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffs[...] bei Trotha) am 13. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,0[...] 14. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,06 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 13. Juni 1,18 M[...]

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Strauß[...] am 13. Juni 1,25 Meter Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13. Juni. Am[...]gel 1,60 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Juni 38 Centim[...] unter 0

Börsenberichte.

Berlin, d. 13. Juni. Im Anschluß an die günstigen Wien[er] Notirungen eröffnete die heutige Fonds- und Actienbörse auch in gu[ter] Haltung; nach längerer Zeit zeigte sich wieder einmal Kaufl[ust,] aber obwohl man höhere Course anzulegen bereit war, blieben [die] Abgeber doch zurückhaltend, so daß das Geschäft nur in wenig[en] Papieren eine lebhaftere Färbung annahm. Zu diesen gehörte[n] Oesterreichische Creditactien, welche einen um 6,50 ℳ höheren Cour[s] erzielten und darum vielfach gehandelt wurden. — Auch Lombarde[n] gewannen 2 ℳ und Franzosen 5,50 ℳ, obwohl die letzte Wochen[-] einnahme nicht eben günstig war, wenigstens nicht so günstig a[ls] man erwartet hatte. Dux-Bodenbacher waren matter; dagegen ho[-] ben sich österreichische Nordwestbahn um 3,50 ℳ, Galizier um 2% und Kronprinz Rudolfbahn zwar nur ½%, waren aber dafür sehr angeregt. Der Markt für fremde Renten war still, österreichisch-ungarische blieben gut behauptet; 4% Goldrente war etwas besser; russische Anleihen dagegen sowie russische Noten fanden nur wenig Beachtung und waren schwächer. — Eine gute Stimmung herrschte auf dem Markt für inländische Eisenbahnen, so waren Oberschlesische animirt und steigend; auch Rechte Oderuferbahn, Bergisch-Märkische und Breslau-Schweidnitz-Freiburger stellten sich bei gutem Verkehr etwas höher. Für Banken zeigte sich heute ebenfalls mehr Meinung, so daß sie fest, theilweis auch besser waren; so wurden Diskonto-Commandit-Antheile und Deutsche Bank, auch Darmstädter in lebhaftem Geschäft etwas höher bezahlt. — Montanwerthe blieben vernachlässigt, doch waren Dortmunder Union etwas höher, während Laura-Actien unverändert blieben, Im Laufe der Börse schwächte sich die Tendenz im Allgemeinen etwas ab. — Industriepapiere blieben still. Inländische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, sowie sämmtliche Prioritäten waren sehr gut behauptet und nicht ohne Leben. — Der Privatdiskont ist 3⅜% geblieben.

Course um 2¾ Uhr. Fest. Lombarden 218,00, Franzosen 646,50, Oestr. Creditactien 615,00, Dortmunder Union St.-Prior. 82,75, Laurahütte 108,62, Darmstädter 169,25, Deutsche Bank 162,25, Disconto 220,37, Bergische 117,37, Freiburger 104,75, Mainzer 97,87, Oberschlesische 223,00, Rechte Oderuferbahn 155,25, Galizier 139,25, Rumänier 104,00, Oesterr. Papierrente 66,37, Oesterr. Silberrente 67,37, Oesterr. 1860er Loose 128,00, Oesterr. Goldrente 81,62, Ungar. Goldrente 102,37, Russen alte 90,50, Russen neue 94,50, Russen 1880er 75,62, Russische Noten 207,75, II. Orient 59,25, III. Orient 60,00, Italiener 93,00, Ung. Investition 96,60, Wiener Bankverein 239,00, Ung. Credit 622,00, Buschtiehrader Bahn 82,00, Ungarische 4% Goldrente 79,50.

Berliner Börse v. 13. Juni.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,20bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,60bz
do. do.	4	102,25bz
Staats-Anleihe	4	101,30bz
do. 1852/53	4	101,30bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,90bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	153,75bzB
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	104,00G
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	100,90bzB
Kur- und Neumärkische	4	101,40B
Ostpreußische	4	100,70bz
do.	4½	100,20G
Pommersche	3½	92,80bz
do.	4	100,90bzB
do.	4½	101,10G
Posensche, neue	4	100,50bzG
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	
Westpreuß., rittersch.	3½	92,70B
do. do.	4	100,80B
do. II. Serie	4½	102,90G
do. do.	4	100,70bzG
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,90G
Pommersche	4	100,90G
Posensche	4	100,90G
Preußische	4	100,90bzG
Rheinische u. Westfälische	4	101,10G
Sächsische	4	100,90bzG
Schlesische	4	101,20bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	135,40bz
do. 35-Fl.-Obligation	—	199,70bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,60bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	100,70bz
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	131,50bzB
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	133,00bz
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	122,75bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	187,00B
Meining. Loose pro Stück	—	27,75bzG
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,10G

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	93,00 etw bz G
Oesterreichische Gold-Rente	4	81,90bzB
do. Papier-Rente	4⅕	66,80bz
do. Silber-Rente	4⅕	67,70bz
Oest. Credit 58er p. Stück	—	347,50bz
do. 1860 Loose	5	127,75bzG
do. 1864 do.	—	330,50bz
Rumänier, mittel	8	113,90bz
do. kleine	8	113,90bz
Ruß. consl. Anleihe 71/72/73	5	90,70bzB
Russische Anleihe von 1877	5	94,70a94,60
do. Orient-Anleihe	5	60,00bzG
do. Prämien-Anleihe 64.	5	144,75bz
do. do. 66	5	141,10bz
do. Boden-Cred.	5	84,50a60bzG
Türkische Anleihe 65	fr.	17,30 a 40bz
Ungarische Goldrente	6	102,40a50bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	97,90bzB

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	104,50bzG
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	107,25G
do. do. do.	5	102,00bzG
do. do. do.	4½	101,25bzG
do. do. do.	5	107,50bzG
Pr. H. B.-Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	110,90G
do. do. do. 100	5	102,50B
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,00G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	110,50G
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	101,10G
Unk. do. rückz. à 110	5	114,25G
do. do. do.	4½	109,10G
do. do. rückz. à 100	4½	103,10G
do. do. do.	4	100,10G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	108,25bzG
do. do. rückz. à 110	4½	105,90B
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,90B
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	101,25bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4	104,25bz
do. do.	4½	102,40B
Ruß. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	79,75B
Schwed. R.Hyp.-Pfd. de 1874	4½	101,50G

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	104,80B
Amsterdamer Bank	7	7¼	122,75G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	—	43,50B
Bergisch-Märkische Bank	5⅔	7	114,75G
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	188,00G
do. Handelsgesellsch.	5	5½	108,00bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	95,00G
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	101,75bz
Breslau. Diskontobank	5½	6	100,00bz
Coburger Creditbank	5	3	88,10bz
Darmstädter Bank	9½	9½	168,75bzG
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	109,75B
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	97,25G
do. Landesbank	6½	7	119,00bzG
Deutsche Bank	9	10	162,90bz
do. Genossenschaft	7	7¾	125,00B
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	136,90B
Disconto-Commandit.	10	10	220,25bz
Geraer Bank	2	2	86,00bz
Hannoversche Bank	4½	5½	106,50B
Leipziger Creditanstalt	10	9	160,00bzB
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	94,00B
Meininger Creditbank	0	5	100,00bzG
Norddeutsche Bank	10	10	176,50G
Nordd. Grundcredit	0	0	66,00G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	109,25bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	126,40bz
Reichsbank	5	6	150,00bzB
Sächsische Bank	6	6⅙	124,25bzB
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	87,10bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	110,90bz
Weimarische Bank	5	5	96,50bzG

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	—	116,00G
Brauerei Ahrens	2½	3	71,10bz
do. Böhmisches	9	9	135,25G
do. Bock	2	2	56,50G
do. Königstadt	0	6	37,50bz
do. Tivoli	3	3⅓	96,75bz
do. Unions	0	0	54,10bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	79,60bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	98,50B
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	164,50bzG
Dessauer Gas	13	13	174,60bz
Eilenburger Cattun	2⅓	—	56,75B
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	85,00bzG
do. Oberschlesische	0	—	40,00bzB
Glauziger Zuckerfabr.	0	—	45,10bz
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	86,00bz
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	—	116,75bzG
Masch.-Fabr. Anhalter	0	—	61,50G
do. Egels	0	—	28,50bzG
do. Freund	0	—	8,30bzG
do. Hallesche	16	20	219,60G
do. Hannoversche	0	—	7,30G
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	90,90bzB
do. Schwartzkopf	3½	—	79,00G
do. Sudenburger, c.	13	13	218,00B
do. Wöhlert	0	—	19,25bz
do. Zeitzer	5	5	98,60bzG
Neuß, Wagenfabrik	0	½	27,00bzG
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	116,60bzG
Omnibus-Gesellschaft	7	4	84,10bz
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	206,25bzB
Union Tabak	6	—	46,10G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg. Bergbau	6	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	36,25bz
Bochum Bergw., A.	0	3	93,75B
do. do. B.	0	—	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	66,00bzG
Bonifacius	0	—	43,25G
Borussia, Bergwerk	0	—	90,50G
Braunschweiger Kohlen	0	—	47,00bzG
Dortmunder Union	0	—	10,50B
do. abgest. 400 M.	0	—	16,50B
do. abgest. 300 M.	0	—	24,60G
do. St.-Pr. A. B. A.	2	—	82,75bzG
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,50G
Duxer Kohlenverein	0	—	44,00bzG
Gelsenkirchener	6	7	123,75bzB
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	84,75G
Greppiner Werke	3	2	— —
Harkort Bergwerk	8	—	109,50bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	102,75bzG
Hibernia	3⅓	7½	93,90bzG
Hörder Hüttenverein	0	—	64,75bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	23,50bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	—	108,75bzB
König Wilhelm	0	—	36,50bzG
Lauchhammer	0	—	24,00bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	49,75bz
Magdeburger	3⅓	4	108,75bz
Marienhütte	4	—	58,00bzG
do. Cons.	2	—	64,60G
Mechernicher	8	13	171,25G
Menden, Schwerte	4	—	72,00G

Dividende	1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	55,00bz
Phönix, Bergwerk, A.	6	—	81,00B
do. do. B.	0	—	— —
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	—	60,25bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	104,00bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	97,50bz
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	104,10bz
Thale, Eisenwerk	0	—	20,00B
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	114,50bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	9,25G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	—	49,25bzG
Altona-Kieler	8	8⅔	171,90bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	117,40bz
Berlin-Anhalt	5	6	128,50bzG
Berlin-Dresden	0	0	21,20bzG
Berlin-Görlitz	0	0	25,00bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	276,50bzG
Breslau-Schwd.-Freib.	4¾	4¾	104,90bz
Halle-Soran-Gubener	0	0	24,50bz
Märkisch-Posener	0	0	31,30bz
Mainz-Ludwig.-hafen	4	4	97,75bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	—	27,60bzG
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	222,80bz
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	169,90bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	46,00bzB
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	154,90bz
Rhein-Nahe	0	0	17,90bzB
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,25G
Thüringer A.	8⅓	9½	185,30bz
do. B	4	4	100,90bz
do. C. (4½	4½	4½	108,30G
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,60bz
do. 2¼ conv.	2¼	2¼	29,25bzB
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	144,60bz
Aussig-Teplitz	12½	14	239,50bz
Böhm. Westb. 5% gar (5	6	7	135,25bzG
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	—	89,75bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	139,10bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	640a45a8 bz
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	358,00bz
do. B.	2½	5	441,50bz
Rumänier	3⅗	3⅓	67,50bz
Ruß. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/85	—	138,25G
Russische Südwestb. gar.	5	—	63,70bz
Schweizer Westbahn	0	—	40,75bzG
Südöst. (Lomb.)	0	0	217a18a7a18
Turnau-Prager	0	—	132,40bz
Warschau-Wien	11⅔	—	258,50G
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3½	3⅓	87,40bzG
Halle-Soran-Guben (5	3½	5	100,60bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	105,10bzG
Nordhausen-Erfurt (5	5	—	97,30bzG
Oels-Gnesen	0	0	48,25bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	86,90bz
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	152,50bzG
Saalbahn (5	0	—	69,40bzG
Weimar-Gera (5	0	—	37,30bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	—	— —

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	119,10bz
Cöln-Mindener	do.	6	152,00G
Magdeb.-Halberst.	do.	6	152,90bz
do. B.	do.	3½	— —
do.	do.	3½	— —
do. C.	do.	5	126,00bzB
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,75G
Rheinische	do.	6½	164,25bzG
do. neue 40%	do.	5	161,10bz
do. B. (gar.)	do.	4	101,25bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastrichter	4½	— —
do. II. Em.	5	100,60B
do. III. Em.	5	106,60B
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,25G
do. III. L. B. do.	3½	93,25G
do. IV. Serie	4½	102,90bzG
do. V. Serie	4½	102,90bzG
do. VI. Serie	4½	103,50bzB
do. VII. Serie conv.	4½	103,00bz
do. VIII. Serie	4½	103,00bzG
do. IX. Serie	5	107,20bzB
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordb. (Fr.-Wilh.)	4½	103,50bzB
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	103,40G
do. Lit. C.	4½	103,40G
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	104,75bzB
Berlin-Görlitzer	4½	103,00G
do. Lit. B.	4½	102,25B
do. Lit. C.	4½	102,10bzG
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	101,00G
do. do. E.	4½	102,75G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,90bz
do. III. Em. do.	4	100,90bz
do. VI. Em. do.	4	100,90bz
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	103,10bzG
do. 1876	5	107,00B
Cöln-Mindener II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,90bzG
do. VI. Em.	4½	103,00G
Halle-Soran-Guben gar.	4½	104,00G
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	103,00bzB
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,75G
do. do. Lit. B.	4	101,10G
Magdeb.-Wittenberge	3	84,80B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	103,20G
do. 1878	5	106,90bz
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	101,00bzG
Oberschlesische gar. E.	3½	93,60G
do. gar. 3½ F.	4½	103,30bzG
do. G.	4½	— —
do. gar. 4% H.	4½	103,40G
do. von 1879	4½	105,40G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oderufer	4½	103,50G
Rheinische II. S. v. Staat gar.	3½	94,60bzG
do. do. von 62 u. 64	4½	103,00bzB
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,00bzG
Schleswig-Holsteiner	4½	102,50G
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	— —
do. V. Serie	4½	103,75B
do. VI. Serie	4½	103,75G
Dux-Bodenbach	5	88,80bz
do. do. II.	5	87,40bzG
Dux-Prag	fr.	67,25bzB
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	88,40bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	94,70bzG
do. do. gar. II. Em.	5	94,70bzG
do. do. gar. III. Em.	5	94,70bzG
do. do. gar. IV. Em.	5	94,70bzG
Kaschau-Oderberg gar.	5	84,30bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	87,00bzG
do. do. 1872er gar.	5	86,90bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	5	83,80G
do. do. II. Em.	5	88,90bz
do. do. III. Em.	5	86,90 etw bz G
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	391,25bz
do. neue gar.	3	380,00bzB
do. do. neue II. Em.	5	105,20B
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	90,50 etw bz B
do. Lit. B. Elbethal	5	89,70bz
Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.)	5	86,75G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	289,90bzG
do. do. neue gar.	3	289,60bzG
do. do. Obl. gar.	5	100,30B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,60G
do. Ostbahn gar.	5	79,60bz
do. do. II. Em.	5	96,70bzG
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	103,00bzB
Charkow-Asow. gar.	5	93,25G
do. in St. à 20,40 M. g.	5	90,00G
Chark.-Krementschug gar.	5	94,10bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	94,25B
Jelez-Woronesch gar.	5	92,50G
Koslow-Woronesch gar.	5	87,40bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,25G
Kursk-Kiew gar.	5	99,00bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,50G
Mosko-Smolensk gar.	5	96,25G
Rjäsan-Koslow gar.	5	99,60bzG
Rybinsk-Bologoye	5	87,50bz
do. II. Em.	5	82,00B
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,00B
Warschau-Terespol gar.	5	96,50G
Warschau-Wien. II. E	5	103,60G
do. III. Em.	5	103,60B

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,55bz
London	1 L. St.	8 T.	20,48bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,15bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	175,10bz
Petersburg	100 SR.	3 M.	206,50bz
Warschau	100 SR.	8 T.	206,90bz

Diskonto Berlin Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,40G
20-Francs-Stücke	16,22bzG
Dollars	4,245G
Imperials	16,96G
Oesterreichische Banknoten	175,45bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	207,15bz

Prämienschlüsse.

	Juni	Juli.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	118¼/¾	118¾/1¼
Köln-Mindener	—	—
Galizier	141½/2	143½/4
Mainz-Ludwigshafen	98¾/¾	99¼/1¼
Oberschlesische	225/2	227/4
Oestrr. Nordwestbahn	—	—
Rheinische	—	—
Rumänische	104¼/¾	104¾/1
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	170/2	—
Deutsche Bank	—	—
Disconto-Command.	222½/3½	226/6
Preuß. Boden-Credit	—	—
Laurahütte	110/1½	111/3
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	83¼/⅗	83½/1
Ungarische Goldrente	80¼/⅗	80¾/1
Italiener	93⅗/⅗	94/1¼
Russen, neue	76⅖/⅗	76¾/1¼
Russische Noten	209½/1¼	219/2
Neue Orient II.	59¾/½	60¼/1
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	623½/23/8½	—

Leipziger Börse v. 13. Juni.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	102,30bz
do. 1000 M.	4	102,30bz
do. 500—200 M.	4	102,30bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	80,75bz
do. 1000 M.	3	80,75bz
do. 500 M.	3	80,80bz
do. 300 M.	3	80,75G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,50G
do. do. v. 1855 100 T.	3	91,50bz
do. do. v. 1847 500 T.	4	101,80G
do. do. 1852—68 500 T.	4	102,00bz
do. do. v. 1869 500 T.	4	102,00bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	102,00bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	102,00bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	102,00bz
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	102,00bz
do. do. v. 1867 abg. 50% 500 T.	4	102,00bz
do. do. do. 100 T.	4	102,00bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	96,00B
do. do. Lit. B. 25 T.	4	101,00G
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	160,00bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gf.	5	— —
do. conv.	4½	104,25bz
Böhmische Nordbahn 1871	5	86,25G
Buschtiehrader, alte	5	88,70bzG
do. von 1871	5	88,00G
do. von 1872	5	87,60bzG
Graz-Köflacher von 1872	5	82,70G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	89,40G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,25G
do. do.	5	101,50G
do. Em. 1875	5	104,50bz
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,75G
do. do. 1876	4½	106,30G
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	100,00B
do. do. St.-Prior.	5	108,50B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Restaurateur **Wilhelm Friessleben**'schen Konkurse von : soll die Schlußvertheilung der Masse erfolgen und sind dazu 1149 ℳ 11 ₰ handen, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu decken sind.

Nach dem in der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen nicht bevorrechtigten Forderungen 6227 ℳ 12 ₰; diejenigen Gläubiger, en ein Vorzugsrecht zusteht, sind bereits befriedigt.

Halle a/S., den 14. Juni 1881.

W. Elste,
Verwalter der **Friessleben**'schen Konkurs-Masse.

Die Erneuerung der Loose

dritten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens **am . Juni cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in innerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer *Lehmann*.

Verkauf eines Landguts.

Das dem Herrn Amtmann Carl Pressler in Dresden zugehörige Freigut zu Gorenzen im Mansfelder Gebirgskreise, mit einem Areal von rund 170 Hectar, welches seit Johannis 1864 bis Johannis 1882 an den Amtmann Herrn Franz Eichel in Gorenzen verpachtet ist, soll unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. — Auskunft ertheilt der Justiz-Rath Bindewald in Eisleben.

Hessische Ludwigsbahn.

Die Verloosung der Prioritäts-Obligationen der Anlehen von 1863 und 1865 hat unterm 4. d. M. stattgefunden. Nummernverzeichnisse liegen bei den Herren **Zeising, Arnhold, Heinrich & Cie.** in **Halle a/S.** offen, woselbst auch die gezogenen Obligationen vom 1. Juli c. ab eingelöst werden können.

Mainz, den 6. Mai 1881. **Der Verwaltungsrath.**

Hannov.-Altenb. Eisenbahn. Saison 15. Mai—10. Octob. **Bad Pyrmont.** Pferdebahn z. Salzbade u. Bahnhof, 5 Minuten.

Altbekannte Stahl- und Soolquellen.
Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.

Bestellungen von **Stahl-** und **Salz**wasser sind an Fürstl. Brunnen-Comptoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Von **sämmtlichen Mineralbrunnen** und **Quellproducten** treffen die ganze Saison hindurch fortwährend **frische Füllungen** bei uns ein.

Helmbold & Cie., Halle a/S.,
Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen.

Pariser Weltausstellung mit dem **I. Preis** prämiirt.

Panzer- hauptsächlich f. starke Damen passend à ℳ 9,50 bis ℳ 30.— Langtaill.

Corsets Brüsseler Fabrikat solid gearbeitet und vorzüglich sitzend empfiehlt in reicher Auswahl

Corset „Brevete", Sitz unübertroffen.

C. Tausch, Wäsche-Fabrik,
Kleinschmieden Nr. 9.

K. C. Rüst, Leer (Ostfriesland)

erlaubt sich sein seit **30 Jahren** bestehendes **Viehlieferungsgeschäft** in Erinnerung zu bringen; im Sommer fortwährend einige **Hundert Stück Holländer, Ostfriesen und Oldenburger Kühe und Fersen** auf den Weiden vorräthig, kann jedweder Anforderung entsprochen werden, persönliche Auswahl zu jeder Zeit sogar erwünscht, wenn 8 Tage vorher Anmeldung erfolgt.

Sprungfähige Bullen, 7—8 Monate alte **Kälber — Amsterdamer Rasse** — auch **Wilstermarschvieh** in allen Gattungen, ebenfalls **Oldenburger Stut- und Hengstfohlen** werden stets prompt, reell und zu den möglichst billigsten Preisen geliefert.

Wasserdichte Planen,
Rapsplanen und Säcke

empfiehlt in verschiedenen Qualitäten und in jeder Größe zu billigen Preisen

Hermann Kramer,
großer Berlin 18.

Wir empfehlen unsere **Cementstein-Fabrikate,** als:

Mosaik-Fussbodenplatten in **verschiedenen** Dessins,
Durchfahrtsplatten, Treppenstufen, Pferdekrippen, Kuh- u. Schweinetröge
nebst diversen anderen Sachen,

und bitten geehrte Consumenten, sich gefl. an

Hrn. **Ernst Roesner** in **Halle a/S.,** Beesenerstraße 6, zu wenden.

Carl Huth & Co.,
Cementsteinwaaren-Fabrik, ***Magdeburg.***

Donnerstag den 16. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr soll im Gasthause zu **Moederau** die Anfuhre von 100 Ruthen **Steinkaat** an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Ortsvorstand.

Das Hausgrundstück Brüderstraße Nr. 14 ist aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich im Hause, drei Treppen hoch, bei der Eigenthümerin verwittweten Frau Commissionsrath Pfeffer melden.

Drei schwere fette Ochsen stehen zum sofortigen Verkauf bei **F. Hirsch in Cölme b.** Tentschenthal.

Ein Laden Barfüßerstraße 6a mit Ladenstube, Niederlage und Wohnung, worin seit 1875 ein Papier- und Druckerei-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. October 1881 zu vermiethen. Näheres daselbst.

Chocoladenfabrik
von **Fr. David Söhne**
Geiststraße 1,
Filiale Markt 19,
empfiehlt **reine**
Cacaos u. Chocoladen.

Einladung zum Abonnement auf die

Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Begründet 1. October 1865. — Alle 14 Tage eine Nummer. — Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen:

24 **Nummern mit Toiletten und Handarbeiten,** enthaltend gegen **2000** Abbildungen mit Beschreibungen, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche. Ferner finden die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange die eingehendste Behandlung: Bunt- und Weißstickerei jeder Art, Leinenstickerei in Kreuzstich und verschiedenen doppelseitigen Stickstichen; Näh- und Spitzenarbeit; Spitzenstich in Mull, Batist, Tüll 2c.; irische Spitzenarbeit, Durchzug in Tüll, Durchbruch in Leinewand 2c.; die verschiedensten Tapisserie-, Strick-, Häkel-, Frivolitäten-, Filet-, Filet-Guipüre-, Knüpf- und Rahmenarbeiten; geklöppelte Spitzen; Blumen aus Papier, Wolle, Federn 2c.; Mosaik in Seidenzeug, Tuch 2c. und Phantasie-Arbeiten jeder Art.

12 **Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern** für alle Gegenstände der Garderobe, **400** Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Soutache 2c., sowie zahlreichen Namens-Chiffren, Monogrammen und ganzen Alphabeten in Kreuzstich- und Weißstickerei.

Die Auflage (in deutscher Sprache) beträgt gegenwärtig **295,000.** — Uebersetzungen in französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer, englischer, holländischer, dänischer, schwedischer, russischer, polnischer, ungarischer und böhmischer Sprache erscheinen in weiteren **302,000** Exemplaren zu Paris, Brüssel, Mailand, Madrid, Rio de Janeiro, London, Philadelphia und New-York, im Haag, zu Kopenhagen, Malmö und Stockholm, St. Petersburg, Warschau, Budapest, Jungbunzlau und Prag.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Die Expedition der Modenwelt zu Berlin.

Gardinen,

Schweizer, Englischen u. Sächsischen Fabrikates, empfiehlt in den prachtvollsten **Mustern** und in größter **Auswahl** zu **soliden Preisen**

C. Tausch, Wäsche-Fabrik,
Kleinschmieden Nr. 9.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wählt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Kur" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Die wirksamste aller Theerseifen ist

Berger's
medicinische
Theerseife

die 40 pCt. Holztheer enthält und in den meisten europäischen Staaten lebhaft in Gebrauch steht gegen:

Hautkrankheiten und Unreinheiten des Teints

Preis pro Stück 60 Pfg.
Nur echt in grüner Emballage.
Hauptversand: Apotheker G. Hell, Troppau, Oesterr. Schlesien.
Autherisirte Depots:
Halle bei Louis Voigt.

Feinste Thüringer Tafelbutter in Kübeln jedes Quantum billigst bei **Joh. Hr. Kaufmann.**

Träbern
abzugeben
Münchner Brauhaus
G. Faldix.

Wanzentod,
ein sicheres Vertilgungsmittel dieses Ungeziefers, empfiehlt in Flaschen à 50 ₰
H. Waltsgott, gr. Ulrichsstr. 38.

2 Pferde verkauft **Mühlgraben 1.**

Eisenblech,
Puddel-Stahl-Blech,
Gußstahlblech,
Weißblech,
Zinkblech,
Messingblech
empfiehlt ab Lager und auf Lieferung zu sehr **günstigen Preisen**
E. E. Achilles,
gr. Steinstraße 12.

1 Wohnung, Mitte der Stadt, 6 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermiethen. Näher. durch **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Sonntag den **19.** Juni 7 **6½** Uhr **früh Extra-zug** nach **Kösen.**

Rückfahrt 8.45 Abds.

Billets auf 1 Tag gültig III. Kl. **2 ℳ,** II. Kl. **3 ℳ nur bis Donnerstag,** später 50 ₰ mehr bei **Steinbrecher & Jasper.** In **Naumburg** wird angehalten.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinscoupons der Prioritäts-Obligationen Lit. C. der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft werden vom gedachten Tage ab

in **Berlin** bei unserer Hauptkasse, Leipzigerplatz 17,
in **Halle a/S.** bei der Kasse des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts

eingelöst.

Berlin, den 7. Juni 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bad Sachsa,

klimatischer Kurort, billiger und angenehmer Aufenthalt am **Süd-Harz.**

Kranken jeder Art

ertheilt Rath und Hilfe selbst bei ganz veralteten Leiden und Gebrechen. Meine Wohnung ist in **Halle, Spiegelgasse 13.** Sprechzeit jeden Vormittag.

Bartcky, Apotheker.

NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

Eine gesunde kräftige **Amme** vom Lande sucht sofort Stellung.

Weißenfels, Hohestraße Nr. 33.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 12½ Uhr wurde uns ein gesundes Mädchen geboren.

Rittergut Weßmar bei Gröbers, den 13. Juni 1881.

F. Eichenbach und Frau geb. **Knauer.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1¼ Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann **Gustav Ruhl** in seinem 26. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an **die Hinterbliebenen.**

Schkeuditz-Leipzig, den 13. Juni 1881.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 136 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 15. Juni 1881.

Die Neutralitäts-Garantie des Panama-Canals.

Seit einigen Tagen cursiren in London Gerüchte über Verhandlungen, die zwischen den Großmächten in Betreff der Neutralitäts-Garantie des Panama-Canals schweben. Aus authentischer Quelle kann Folgendes über den Stand der Angelegenheit mitgetheilt werden. Schon seit Jahresfrist haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die südamerikanische Republik Neu-Granada (Estodos Unidos de Colombia) zu bewegen, in die Abtretung des Isthmus von Panama einzuwilligen. Trotz der verlockendsten Versprechungen — unter anderen Dingen boten die Vereinigten Staaten an, auf ihre Kosten eine Bahn von der Hauptstadt nach dem Magdalena-Fluß (Honda) zu bauen — blieben inzwischen die Bemühungen des amerikanischen Gesandten in Santa Fe da Bogota (M. Deichmann, ein geborener Deutscher) erfolglos. Dies veranlaßte die Central-Regierung in Washington, selbst die Angelegenheit in die Hand zu nehmen, und der diplomatischen Geschicklichkeit des Staatssecretärs Evarts gelang es endlich, den columbianischen Gesandten in der Bundeshauptstadt, General Santo Domingo Vilar, zur Unterzeichnung eines Protokolls zu bewegen, kraft dessen den Vereinigten Staaten das Recht eingeräumt wurde, Befestigungen auf dem Isthmus anzulegen und jederzeit Kriegsschiffe durch den Canal zu schicken. — Wenige Tage nach Unterzeichnung des Protokolls legte Mr. Evarts sein Amt nieder, während der columbianische Ministerpräsident nach Bogota reiste, um die Genehmigung des Präsidenten und des Senats zu erlangen. General Santo Domingo sah sich jedoch in seinen Hoffnungen getäuscht. Der Senat verwarf das Protokoll, und das Bekanntwerden der ganzen Affaire rief einen förmlichen Sturm der Entrüstung gegen den Urheber hervor, dergestalt, daß die Aussichten des Generals bei der in etwa 6 Monaten stattfindenden Präsidentenwahl, die vor nicht langer Zeit für günstig galten, unter Null sinken und seine Entlassung aus dem diplomatischen Dienst bevorsteht. Mittlerweile wurden in Bogota Stimmen zu Gunsten europäischer Intervention laut und auf Wunsch der columbianischen Regierung sandte der in Abwesenheit von Colonel Mansfield fungirende englische Bevollmächtigte dem auswärtigen Amte eine Abschrift des Vertrages ein, den die Vereinigten Staaten Columbien aufzuoctroyiren suchten, und bat seine Regierung, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Gleichzeitig ergingen Instructionen an einen der columbianischen Agenten im Auslande, daß er die europäischen Großstaaten und Spanien zu bewegen suchen solle, die Neutralität des Panama-Canals zu garantiren. Diese Vorstellungen sind nicht ohne Erfolg geblieben, und England, das aufgefordert wurde, die Sache in die Hand zu nehmen, hat bereits vertrauliche Anfragen dieserhalb an die verschiedenen Staaten gestellt. Ueber diesen Punkt hinaus sind die Angelegenheiten vorläufig noch nicht gediehen, doch scheint Aussicht vorhanden zu sein, daß dieselben zu einem befriedigenden Abschluß führen werden. — Die Vereinigten Staaten machen natürlich ein saures Gesicht zu der ganzen Angelegenheit, und es ist durchaus nicht unmöglich, daß dieselben den im Jahre 1854 mit Columbia abgeschlossenen Vertrag (gelegentlich des Baues der Eisenbahn von Panama nach Colon), kraft dessen die Union die Neutralität des Isthmus von Panama garantirte, kündigen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Juni.

— Die Verbindung zwischen dem Kaiserlichen Hoflager in Ems und Berlin ist eine tägliche; so ging bereits am Sonntag Abend 10 Uhr der erste Postkurier von hier nach Ems ab und traf über Magdeburg, Kreiensen, Kassel, Gießen und Wetzlar reisend, heute Vormittag 10 Uhr 40 Minuten in Ems ein, und umgekehrt verläßt der erste Postkurier Ems am 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr 4 Minuten, reist über Koblenz, Köln, Hannover und Stendal und langt am 14. Juni, früh 7 Uhr 10 Minuten, in Berlin an. — Mit anderen Eisenbahnzügen erfolgt die Absendung von Depeschen mittels Postpacketen und findet die Einlieferung der Depeschen in Berlin spätestens bis 9 Uhr Abends bei dem Kabinets-Postamte in der Spandauerstraße statt.

— Die Ratifikation der Uebereinkunft in der griechischen Grenzfrage durch die Mächte ist bekanntlich schon erfolgt und die Couriere der einzelnen Regierungen sind mit den Ratifikationsurkunden bereits auf dem Wege nach Konstantinopel. Wie man vernimmt, haben der englische und der deutsche Courier in Gänserndorf den Anschluß verfehlt, so daß sie den Postdampfer in Varna nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten. Infolge dessen hat die englische Regierung ihnen ein Kriegsschiff nach Varna entgegengesandt, das sie nach Konstantinopel bringen soll. Der deutsche Courier überbringt zugleich mit der Ratifikation dem deutschen Botschafter, Grafen Hatzfeldt, den ihm vom Kaiser verliehenen Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub sowie ein überaus huldvolles Handschreiben des Kaisers an den Grafen. Letzteres sowie die dem Botschafter verliehene Auszeichnung bezeugen die große Anerkennung, welche die bedeutenden Verdienste des Grafen Hatzfeldt um die überaus schnelle und geschickte Regelung der griechischen Grenzfrage an allerhöchster Stelle gefunden haben. Auch in politischen Kreisen wird vielfach hervorgehoben, daß das Zustandekommen der Uebereinkunft wesentlich das Verdienst des deutschen Botschafters und der angesehenen Stellung sei, die er sich in Konstantinopel zu schaffen wußte.

— Der Kultusminister v. Puttkamer hat jetzt in Westpreußen wieder eine Simultanschule aufgehoben. Wie nämlich aus dem Kreise Flatow gemeldet wird, ist in Folge der wiederholten Petitionen katholischer Gemeindemitglieder zu Groß-Wöllwitz auf Anordnung des Ministers die dortige Simultanschule in konfessionell getrennte Schulen zurückverwandelt worden.

— Durch den deutsch-chinesischen Handels-Vertrag ist der chinesischen Regierung das Recht vorbehalten, Konsuln für solche Orte in Deutschland zu ernennen, an welchen Konsuln anderer Mächte zugelassen sind. Wie wir hören, geht die chinesische Regierung damit um, von diesem Zugeständniß Gebrauch zu machen. Es sollen in Deutschland und bei den anderen Nationen, welche mit China Handel treiben, förmliche Konsulate mit denselben Rechten ausgestattet, wie die Consulate anderer Mächte, etablirt werden.

— Aus Köln vom 10. Juni schreibt man: Bei der gestern erfolgten Uebergabe des ersten Theiles der Festungswerke war die Stadt durch den Oberbürgermeister Dr. Becker und mehrere Stadtverordnete, die Militärbehörde durch den Major und Platz-Ingenieur Hummel vertreten. Die Aufnahme der Terrains, welche, wie gestern bereits mitgetheilt wurde, um acht Uhr ihren Anfang nahm, war um ein Uhr Nachmittags beendet. Die Feier der Niederlegung des ersten Stückes der alten Stadtmauer, an der sich auch viele Bürger betheiligen werden, wird vor Mittag zu Ende sein.

Aus dem Bundesrathe.

Berlin, 13. Juni. In der am 11. d. M. unter dem Vorsitze des Staatsministers v.Ötticher abgehaltenen Sitzung des Bundesraths gelangten Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags über die Beschlüsse des Reichstags a) zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, b) zu Petitionen betreffend den Identitätsnachweis bei der Ausfuhr von Mehl aus importirtem Getreide zur Vorlage und wurde die Resolution zu b dem Herrn Reichskanzler überwiesen, während über die Abänderungen zur Gewerbeordnungs-Novelle in einer der nächsten Plenarsitzungen berathen werden soll. Präsidialvorlagen betreffend a) die Reduktion des Gesammtbetrages der Reichskassenscheine zu 20 und 5 ℳ, b) die Vorschriften über die Verwendung von Wechselstempelmarken, c) die Ergebnisse des Heeresergänzungs-Geschäfts im Reichsgebiete für 1880, wurden zu a und b den zuständigen Ausschüssen überwiesen, zu c lediglich zur Kenntniß genommen. Gegen die Personalvorschläge des Vorsitzenden zur Wiederbesetzung mehrerer erledigter Stellen bei den Disziplinarkammern für Elsaß-Lothringische Beamte und Lehrer ergab sich kein Widerspruch. Die Wiedervorlegung der zu Berlin am 14. November 1877 unterzeichneten Handelskonvention mit Rumänien bei dem Reichstag erhielt, einem bezüglichen Präsidialantrage entsprechend, die Zustimmung. Hierauf wurden die Beschlüsse des Reichstags in zweiter Lesung zu dem Gesetzentwurf betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, über welche der VI. Ausschuß Bericht erstattete, in Berathung gezogen und über die bei der dritten Berathung des Gesetzentwurfs einzunehmende Haltung Beschluß gefaßt. — Den Schluß bildete die Ernennung von Kommissarien zur Berathung von Vorlagen im Reichstag und die Vorlegung der neuerdings eingegangenen Petitionen, über deren geschäftliche Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

Ausland.

Schweden-Norwegen.

Christiania. Einen merkwürdigen Zug in dem Gebaren der norwegischen Gesetzgeber bildet die Bestimmung der Pension des Staatsministers Stang. Dieser trat vor 25 Jahren aus dem Ministerium wegen geschwächter Gesundheit und die Kammer bewilligte ihm anerkennend einstimmig eine jährliche Pension von 10,000 Kr. Fünf Jahre später trat er wieder in das Ministerium ein und bekleidete dann den ersten Posten desselben 19 Jahre lang. In dieser Zeit bekamen die Radikalen die Oberhand im Storthinge und heute bewilligt man Stang für einen 50-jährigen treuen und aufopfernden Staatsdienst eine jährliche Pension von 6000 Kr. Sverdrup, der Linkenführer, zeigte dem verdienstvollen Manne seine Anerkennung dadurch, daß er sich am Tage der Abstimmung krank in die Kammer tragen ließ, um gegen eine höhere Pension zu stimmen.

Orient.

Mittheilungen aus Konstantinopel zufolge, hat Derwisch Pascha der Pforte angezeigt, daß es ihm ohne erhebliche Schwierigkeiten gelungen sei, Diakova zu besetzen, daß dieser Ort nunmehr von 8 Bataillonen unter dem Befehle Hafschi Osman Paschas okkupirt sei, und daß hiermit sämmtliche Plätze der albanesischen Liga sich in seinen Händen befinden, der albanesische Aufstand somit als vollständig unterdrückt zu betrachten sei. Der Führer der Liga von Diakova, Suleiman Aga, hat sich geflüchtet, noch ehe die Truppen Derwisch Paschas den Ort betraten.

Lokales.

Halle, den 14. Juni.

[Von der Ausstellung.] Zum Besuche der Ausstellung waren in vergangener Woche ein Anzahl Studirender von der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin unter Führung des Professors der Mineralogie und Bodenkunde Dr. Gruner hier anwesend. Besonderes Interesse hatte für die Herren namentlich die pedologische Ausstellung des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins des Saalkreises. Alle Theilnehmer der Tour waren von derselben höchlich befriedigt und die mineralogische Sammlung der landwirthschaftlichen Hochschule hat wesentliche Bereicherung dadurch erfahren, daß ihr die Herren Carl Funk in Helmstedt und Chemiker Ewald in Staßfurt seltene mineralische Funde überlassen haben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

δ **Aus dem Saalkreise.** Die anhaltende naßkalte Witterung schadet nicht nur den zarten Pflanzen der Gärten, sondern räumt auch unter den Schwalben in beklagenswerther Weise auf. Die Kleinen, die zur Zeit flügge sind, fallen auf den Gassen nieder, da sie keine Nahrung finden und erstarren. Auch die Alten bleiben aus; so manches volle Nest ist leer geworden.

R **Poeßneck,** 11. Juni. Heute rückten die „Vierundsiebziger" mit voller Janitscharen-Musik bei uns ein; es sind nämlich 16 Mann Kegelclub aus Gera, famose Europier mit mächtigen Panamas. Im „Ritter" nahmen sie Quartier und concertirten Abends im Vereinsgarten. Drei von ihnen concertirten unter vielem Beifall auf Ocarino's, ein brillantes Feuerwerk bildete den Schluß. Morgen früh nehmen sie ihre Tour weiter über Ranis, Ziegenrück, Saalburg, Schleiz.

ε **Staßfurt.** Die während der Pfingstfeiertage im herzogl. Salzschachte zu Leopoldshall häufig vorgekommenen Zusammenstürzungen und Detonationen haben sich diesmal auch auf der Erdoberfläche fühlbar bemerklich gemacht und zwar in bedeutenden Erdrissen, welche von Südost nach Nordwest laufen. Auf den Ackerstücken hinter der chem. Fabrik von Nette und Faulwasser findet sich ein großer Riß von mehr als 2 Zoll Breite in einer Länge von vielleicht 50 bis 60 Meter, mit welchem schmalere Risse in 2—6 Meter Entfernung von einander parallel laufen. Auch die Gebäude der vorgenannten Fabrik haben Risse bekommen und ein Kessel wurde aus seiner Lage gerückt. Einem Arbeiter wurde dabei ein Finger gequetscht. Die Sache fängt nachgerade

---

12] Verzeichniß der Aussteller der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. S.

(Schluß.)

Gruppe XXI. Gesundheitspflege, Feuerlösch- und Rettungswesen.

Max Arnold, Fabrik für medicinische Verbandstoffe, Chemnitz i. S., Collection sämmtlicher antiseptischen Verbandmaterialien.
Fr. Baumgartel, Fabrik chirurg. Instrumente und Bandagen, Halle a. S., chirurgische Instrumente.
C. B. Bergfeld, pract. Operateur, Chemnitz, künstliche Zähne und Gebisse aus verschiedenen Massen.
Blödner u. Bierschrodt, mechanische Weberei, Gotha, Schläuche, Feuereimer u. s. w.
B. Born, Ingenieur, Magdeburg, 1 Schulofen mit Lüsterneuerung, 1 Arbeitsofen, 1 Saugkrone.
Alb. Böttger, Bergmann, Eisleben.
H. Bräunert, Spritzenfabrik, Bitterfeld, Spritzen.
Brauer u. Lucke, Spritzenbauer, Altenburg, Feuerspritze.
Gebr. Burbach u. Comp., Gotha, Spritzenschläuche, Feuereimer.
Stadtgemeinde Cöthen, Plähne des städtischen Baues.
Directorium der Landes-Heilanstalt für Geisteskranke, Bernburg.
B. Detzner, Metallwaaren u. Spritzenfabrik, Aßleben a. S. Spritzen.
Rudolf Eichler, Maschinenfabrik, Nordhausen, Feuerspritzen.
Die öffentl. Feuerversicherungs-Anstalten der Provinz Sachsen, Altenhausen und Merseburg, Normal-Verschraubungen, Manometer, Vacuummeter u. s. w.
A. Elsässer, Ingenieur, Magdeburg.
Fleischer-Innung, vertreten durch Paul Jauk, Obermeister, Dresden, eine Collection Zeichnungen des Centralschlachthofes und Viehmarktes u. s. w.
L. Fleischhauer, Halle a. S.
Friedr. Gappisch, Closetfabrik, Dresden, Closets, Closeteinrichtungen.
Otto Gross, Ingenieur, Halle a. S.
Ludwig Grotowsky, Fabrikdirector, Fabrik-Stöpsen, Modelle zu Sicherheitsvorrichtungen.
G. A. Händel, Königl. Sächs. Feuerspritzenfabrik, Dresden, Spritzen, Zubringerspritzen.
Anton Hänig, Halle a. S., Apparate für Sanitäts-Zwecke.
Louis Haenig, Doebeln.
Hartenstein u. Comp., Fabrikation feinster Leguminosen, Chemnitz i. S., Rohprodukte, Halb- und Ganzfabrikate.
Wilh. Heiligenstädt, Kupferschmied und Spritzenfabrikant, Herzberg Reg.-Bez. Merseburg, Feuerspritze mit Saugwerk.
H. Heine, Brigade-General, Kötschenbroda b. Dresden, Modell eines Apparates.
F. Hellwig, Fabrik chirurg. Instrumente, Halle a. S.
F. A. Hellwig, Kaufmann, Herzberg a. H.
A. Heu u. Sohn, Spritzenfabrikanten, Altenburg i. S., Schlauchspritze mit Saugventil.
G. J. Hoffmann, Zeitz, Bandagen.
H. Th. Horstmann, Halle a. S. Rauchverbrennungsöfen.
G. A. Jauck, Fabrik für Feuerspritzen, Leipzig, Feuerspritzen und Pumpen.
Chr. Kind, Maschinenfabrik, Halle a. S., Schutzvorrichtungen für Kreissäge.
Kinderhospital der Kinderbewahranstalt, Dresden.
Wilh. Knauer, Guts- und Fabrikbesitzer, Osmünde bei Gröbers, Modell der Reinigungs-Anlagen für Abflüsse von Zuckerfabriken.
Bruno Kohlmann, Apotheker, Reudnitz.
Lange u. Pöhler, Schlauch- und Gurtenfabrik, Arnstadt i. Th., Schläuche und Gurte pp.
Oscar Laux, chirurgische Waarenhandlung und Wundarzt I. Klasse, Gotha.
Lausitzer Maschinenfabrik, vormals J. F. Petzold, Bautzen.
Vereinigte chemische Fabriken (Act.-Ges.), Leopoldshall.
Herm. Liebau, Magdeburg-Sudenburg, Koch- und Heizapparate.
Paul J. Liebe, Dampfbetrieb und Mühlgang, Dresden.
Paul Lochmann, Polytechnisches Arbeits-Institut, Zeitz, Vorrichtungen zum Schutze der Arbeiter in Fabriken.
Magdeburger Allgem. Versicher.-Act.-Gesellschaft, Magdeburg, Kreissäge-Schutzjacken, Drucksachen.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, Magdeburg, landwirthschaftliche Verbandspritze 2c.
Magistrat der Stadt Bernburg.
Magistrat der Stadt Chemnitz i. Sachs.
Magistrat der Stadt Erfurt, Zeichnungen vom städtischen Schlachthause, Krankenhause, Kirchhof und Leichenhause, Kanalisation und Wasserleitung.
Magistrat der Stadt Magdeburg.
Magistrat der Stadt Nordhausen.
Magistrat der Stadt Ohrdruff.
Magistrat der Stadt Schmiedeberg.
Magistrat der Stadt Zeitz.
Magistrat von Merseburg, in Buchform Zeichnungen einer Kleinkinderbewahranstalt.
Hugo Meyer, Feuerspritzenfabrik, Rudolstadt, Feuerspritze.
Kgl. Sächs. Ministerium des Innern, Dresden, Jahresbericht der chem. Centralstelle für öffentl. Gesundheitspflege im Königreich Sachsen 2c.
Dr. Mirus'sche Hofapotheke, R. Stütz, Jena.
Gebr. Mittelstraß, Magdeburg.
Jul. Müller, Feuerspritzenfabrik und Metallgießerei, Döbeln i. S., Spritze pp.
Ludwig Müller-Uri, Lauscha, Glasgegenstände, Menschenaugen, Musterkasten mit Thieraugen.
E. Neubert, Königl. Gewerberath, Merseburg.
Oberbergamt, Ausstellung des Königl. Salzamtes zu Schönebeck.
B. Polack, Fabrik von Hanfschläuchen, Federeimern, Waltershausen i. Th.
Phil. Penin, Fabrik chirurg. Gummi-Waaren, Plagwitz.
Georg Poppp u. Söhne, Schlauchfabrik, Kl. Schmalkalden, Schläuche.
Provinzial-Verwaltung, Merseburg, Zeichnungen der Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt, Taubstummen-Anstalt, Halberstadt, Anstalt zu Nietleben und Altscherbitz.
Sächs. Thüringsche Dampfkessel-Revisions-Verein, Halle a. S. und Sächsisch-Anhaltischer Verein zur Prüfung und Ueberwachung von Dampfkesseln in Bernburg.
Rath der Stadt Leipzig.
C. Salier, Zahntechniker, Aschersleben.
Sanftleben, Ingenieur, Magdeburg.
Aug. Schafft, Hanfschläuchefabrik, Waltershausen, Hanf- und Gummischläuche.
Scheele u. Mark, Leipzig.
Gebr. C. Fr. u. B. Schilling, Gera, Fortschritte der Zahntechnik.
J. F. Schmidt, Großherzogl. Sächs. Hofdipfer, Weimar.
Gebr. Schmidt, Eisen- und Blechwaarenfabrik, Weimar.
Fr. Schuhmann, Kupferschmiederei und Metallgießerei, Naumburg a. S., Spritzen.
Friedr. Siemens, Technisches Büreau, Dresden, Zeichnung eines Leichenverbrennungsofen für Thiercadaver.
F. G. Spilker, Kupferschmiedemeister, Aßleben a. S., Feuerspritzen.
Herzogl. Sächs. Staatsministerium, Meiningen, Pläne der Irren-, Heil- und Pflege-Anstalt in Hildburghausen.
Stadtilmer Schlauchfabrik, Stadtilm, Hanfschläuche, Feuereimer.
Ad. Strumpf, Metallwaaren und Spritzenfabrik, Wittenberg a. E., Saug- und Druckspritze.
Ad. Thierfelder, Leipzig.
R. Trommsdorf, Apotheker, Langensalza.
Vaterländischer Frauenverein, Magdeburg.
Dr. Carl Voigt, Gerichtsrath b. Granschütz.
Wagner, Brunhardshausen b. Dermbach.
Dr. Willmar Schwabe, Homöopathische Centralapotheke, Leipzig, Homöopathische Lehrbücher.
A. Taatz, Fabrik landwirthschaftl. Maschinen, Halle a. S., Sicherheitsmuffe für Göpelwerke.
Traydorf u. Kleemann, Maschinenfabrik, Merseburg, 3 Pumpwerke für Schadenfeuer.
H. Wilh. Warmuth, Gummiwaarenfabrik, Dresden, rohe und gummirte Schläuche aus Baumwolle, Hanf.
Weiß jun. u. Comp., Kammgarnspinnerei, Langensalza, Modell eines Fahrstuhls.
F. A. Werner, Glocken- und Metallgießerei, Artern, Zubringerspritze u. s. w.
Dr. Wiedemeister, Ballenstedt a. H.
F. Zimmermann u. Co., Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0005

an, unheimlich zu werden. — Die rauhen und kalten Tage der vorigen Woche haben hier auch auf die Vogelwelt ihren nachtheiligen Einfluß ausgeübt. Man fand auf Fabrikhöfen, in Ställen und in Gärten sehr viel todte Schwalben, die Hungers gestorben sind.

Arnstadt, 12. Juni. Die für das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen bisher maßgebend gewesene Baupolizeiordnung wird vom 1. Juli d. J. an durch eine neue, den jetzigen Verhältnissen und Anforderungen Rechnung tragende ersetzt und ist solche bereits durch die Gesetzsammlung publicirt worden. — Der regierende Fürst unseres Landes hat den bisherigen Pfarrer Keller in Striesen bei Dresden unter Ertheilung des Präkates „Consistorialrath" zum vortragenden Mitgliede der Fürstlichen Ministeriums und zum stimmführenden Mitgliede des Fürstl. Kirchenrathes, sowie zum Hofprediger ernannt.

△ **Erfurt.** Vor einigen Wochen hat sich hier ein Comité gebildet, welches die Bildung einer Actiengesellschaft behufs Herstellung eines Stadtparks beabsichtigt. Dieser Stadtpark soll auf der Daberstädter Schanze, einem Theile der alten Festungswerke unweit des Löberthors, angelegt werden, in demselben sind verschiedene Gebäude, als Reitbahn, Concerthaus u. dergl. in Aussicht genommen, dieselben sollen zugleich zu Gewerbe- und Gartenbau-Ausstellungen benutzt werden. Dieses Projekt ist jetzt seiner Verwirklichung einen Schritt näher gekommen, denn die Stadtverordneten haben soeben den Verkauf des in Rede stehenden Terrains unter sehr annehmbaren Bedingungen genehmigt. Die Stadt verlangt nämlich für das ziemlich umfangreiche Terrain nur 50,000 Mark und das nicht einmal in baarem Gelde, sondern sie will mit dieser Summe als Actionär in die Gesellschaft eintreten.

Suhl, d. 11. Juni. Vorige Woche wurden auf dem alten Friedhofe zu Schmiedefeld mehrere Denkmäler von ihren Plätzen entfernt und beschädigt. Die That erregt in dem Orte um so mehr Entrüstung, als sie von Söhnen einer gebildeten Familie verübt wurde, welche, als sie zur Rede gesetzt wurden, behaupteten, von ihrem Vater den Auftrag zu haben, die „wackeligen" Denkmäler bei Seite zu schaffen. Die Staatsanwaltschaft hat die Sache bereits in Händen.

† Am Sonnabende wurde in einem Kaufladen in Naumburg ein ziemlich gut aus Blei gefertigtes Zweimarkstück angehalten.

† Wie verbreitet die Hamsterplage auf unseren Feldern ist, schreibt man aus Naumburg, mag man danach ermessen, daß zwei hiesige Arbeiter J. und R., die sich gelegentlich mit dem Hamsterfange beschäftigten, im Laufe dieses Frühjahres 20 Schock dieser gefräßigen Thiere gefangen haben.

† Die Schützengesellschaft zu Jena, welche ihren Festplatz nunmehr auf dem anderen Ufer der Saale eingenommen und durch das theure Ueberfahren mit dem Kahn, eine geringere Betheiligung befürchtete, hat beschlossen, eine eiserne Brücke für 12,000 Mk. über die Saale zu schlagen, durch Antheilscheine, à 100 Mk., die sofort vergriffen waren, das Capital zu beschaffen, und Zinsen und Amortisation durch ein Passagiergeld von 3 Pfennig zu decken.

† Die vier bei dem Saalbahn-Unternehmen betheiligten Staatsregierungen haben nunmehr, nachdem Weimar den Antrag gemacht, genehmigt, daß in den 4prozentigen garantirten Prioritäten der Saalbahn Pupillengelder angelegt werden können. Dieser Beschluß ist auch in Bezug auf die Stellung von Kautionen von Wichtigkeit.

† In Sangerhausen wurde am Sonnabend in einer der größeren Schlächtereien eine fette Kuh geschlachtet, die als Abnormität einen ca. 35 Centimeter langen und 12—15 Centimeter starken Fleischsack, unmittelbar hinter den Schulterblättern, auf dem Rückgrat angewachsen, trug. Derselbe war ebenso wie der ganze Körper behaart und gefärbt und hat sich, wie der frühere Besitzer aussagt, in demselben Verhältniß mit den Jahren entwickelt.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Denkmal für Victor Hugo. Man schreibt aus Paris: Eine Versammlung von Senatoren, Deputirten, Schriftstellern und Journalisten fand kürzlich im Saale Herz, 4 Rue Charras, statt, um ein Comité von hundert Mitgliedern zu wählen, deren Aufgabe es sein wird, Sammlungen zu Gunsten der Errichtung eines Denkmals für Victor Hugo zu veranstalten. Das Comité, welches bei der Victor Hugo-Feier funktionirte, gab den Anstoß zu dieser Versammlung. Anatole de la Forge, Camile Pelletan und Jules Claretie präsidirten. Die Wahl von hundert Mitgliedern des Ehren-Comités wurde durch Akklamation nach dem Vorschlage des vorbereitenden Comités angenommen. Alle Sommitäten der Wissenschaft, Kunst und Politik sind in dem Comité vertreten.

— Eine Nichte des Dichters Bret Harte, die junge Amerikanerin Miß Griswold, hat am 6. d. Mts. in der Pariser Großen Oper die Ophelia gesungen und zwar mit so bedeutendem Erfolge, daß sie als ein neu entdeckter Stern am Opernhimmel bezeichnet wird

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{35}	1^{44}	...	6^{5}	....	....	....	....
Breslau via Sorau	...	...	....	1^{33}†	...	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{33}†	...	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	....	2	...	5^{37}*	6	....	9†	....
Leipzig	5^{45}	8†	10^{8}	1^{35}	3^{40}	5^{8}†	5^{55}	7^{15}	8^{56}*	10^{58}
Magdeburg	5	7^{29}†	11^{31}*	1^{25}	3^{10}	....	5^{52}	7^{15}	9^{20}†	10^{58}
Nordh.-Cassel	5	9	11^{40}†	....	2	....	....	7^{20}	9^{45}	10^{50}*
Thüringen	5^{45}	7^{58}†	10^{16}	11^{45}V*	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5}*

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{38}	....
Breslau via Sorau	...	...	....	....	...	....	....	7^{9}†	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{19}	....	....	1^{2}	....	....	7^{9}†	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{39}	10^{6}	11^{34}*	...	....	5^{43}	....	....	10^{55}*
Leipzig	4^{50}	7^{24}†	11^{28}*	1^{12}	2^{51}	3^{58}	5^{34}	6^{57}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	5^{35}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	3^{25}	5^{6}†	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{21}	7^{54}*	9^{35}	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{50}†	10^{35}
Thüringen	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Vermischtes.

[Fritz Käpernick] befindet sich zur Zeit in Magdeburg. Am Dienstag wird er von dort nach Berlin zu Fuß aufbrechen. Er muß in Folge einer Wette den Weg von 20 deutschen Meilen in zwölf Stunden zurücklegen. Anfangs nächster Woche macht er seine angekündigte Fußreise nach Wien in vier Tagen. Dort hat er ein Engagement für mehrere Wochen angenommen, und so wird Berlin für die nächste Zeit auf das Schauspiel eines wiederholten Wettlaufs zwischen K. und der famosen „englischen Dame, die noch niemals besiegt worden ist", verzichten müssen.

[Ein nettes Pärchen.] Vergangene Woche kamen ein Mädchen von 15 Jahren und ein Bursche von 16 Jahren auf das Standesamt in Trier und erklärten, sich heirathen zu wollen. Dieselben wurden aber, laut der „Trier. Landesztg." wegen ihres „vorgeschrittenen" Alters und in Anbetracht, daß die Eltern der beiden Heirathskandidaten noch Unterstützung erhalten, abgewiesen.

[Für Alterthumsfreunde.] Aus Athen wird gemeldet, daß man dort vergangene Woche eine Fabrik antiker Vasen entdeckt hat.

[Falscher Honig.] In New-York ist eine Firma entdeckt worden, die etwas wohl nie Dagewesenes in der Schwindel-Industrie liefert, nämlich nachgemachten Honig. Die Waben werden mit Maschinen aus Paraffinwachs gemacht und sehen genau wie Honigscheiben aus. Nur ein Kenner kann den Betrug merken, da bei diesem Schwindelfabrikat der einzige Unterschied der ist, daß die Wände der falschen Honigzellen um eine Kleinigkeit dicker sind, als bei dem echten Artikel. Die Zellen werden mit Glucose (aus Welschkorn gewonnenem Traubenzucker) gefüllt und dadurch geschlossen, daß man mit einem heißen Eisen darüber fährt. Nun sehen die Scheiben echtem Honig täuschend ähnlich und das elende Erzeugniß wird als „echter Kleehonig" verkauft.

[Selbst vergiftet.] Ein Anstreichermeister in Rees war kürzlich Abends damit beschäftigt, Farbe, sogenanntes Schweinfurter Grün, zu reiben, bezw. zurecht zu machen. Infolge einer Erkältung war die Nase des Mannes etwas wund und fing an zu bluten, weshalb er mit dem oberen Theile der Hand das Blut wegwischen wollte. Bei dieser Gelegenheit muß etwas von dem giftigen Farbstoff in die Wunde gerathen sein, Nase und Gesicht schwollen während der Nacht furchtbar an, und als am Morgen ärztliche Hülfe gesucht wurde, kam dieselbe schon zu spät: bald nach Mittag gab der Unglückliche seinen Geist auf. Wiederum eine Mahnung, wie vorsichtig man mit dergleichen giftigen Stoffen umgehen muß!

[Der südtiroler Kurort Meran] wird vom nächsten Herbst ab Anschluß an das Eisenbahnnetz erhalten. Auch soll Meran — trotz des Protestes der Bischöfe gegen den Protestantismus in Tyrol — eine evangelische Kirche erhalten.

[Rauchender Vulcan.] Am letztverflossenen Montag hat der seit 1870 ruhende Vulcan im Golf von Santorin neuerdings Dämpfe auszustoßen begonnen, eine Thätigkeit, die am Donnerstag (2. d.) eine plötzliche und ansehnliche Steigerung erfuhr. Das Meer zwischen Pala und Aeo Kaymene ist wieder heiß geworden.

[Ein Theater niedergebrannt.] Das königliche Theater zu Belfast ist am Morgen des 10. Juni bis auf den Grund niedergebrannt. Es stand erst sieben Jahre und der Bau kostete 12000 Pfd. Sterl. Die Nachbarhäuser sind arg beschädigt.

[Selbstmord im Circus.] Aus Mailand wird geschrieben: „Am 8. d., während einer Vorstellung bei übervollem Hause, stieß sich eine vielgefeierte Kunstreiterin ein Messer in die Brust. Eine Minute vorher hatte sie die hohe Schule zum Entzücken des Auditoriums geritten. Trotz der schweren Verletzung ist die Möglichkeit der Wiederherstellung der jungen Künstlerin nicht ausgeschlossen."

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 14. Juni 1881.
Preise mit Ausschluß der Courtage
bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo bei festerer Stimmung Preise unverändert, defekte Waare 170—190 M, mittlere Qualitäten 210—222 M, feine 225—234 M, exquisite Waare bis 237 M.
Roggen 1000 Kilo höher, 220—222 M, feinster bis 228 M.
Gerste 1000 Kilo Malzgerste ohne Geschäft, Futtergerste 155—165 M.
Gerstenmalz 50 Kilo 14,25—15 M
Hafer 1000 Kilo 173—183 M
Mais 1000 Kilo Donau- 148—152 M, amerikan. 145—148 M.
Lupinen 1000 Kilo 145—148 M.
Stärke 50 Kilo 21,50—21,75 M.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco steigend, Kartoffel- 59,25 M, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 26,50 M bez.
Solaröl 50 Kilo 8 M
Malzkeime 50 Kilo unverändert, fremde 5 M, hiesige 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 Kilo 8,50 M.
Kleie, Roggen-, 50 Kilo 7 M, Weizenschaalen 5,50 M, Weizengrieskleie 6,25—6,50 M.
Oelkuchen 50 Kilo unverändert 7,50—7,75 M, auf Termine billiger.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 14. Juni 1881.
Am Markte behaupteten sich letzte Preise bei unveränderter Stimmung.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 222—234 M, feinste Sorten 237—240 M, geringere, mittlere und ausgewachsene Waare 180—219 M.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 222—228 M.
Gerste kleines Angebot, Preise fast nominell.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 108—111 M.
Victoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 210—240 M.
Rübsen ohne Angebot.
Raps ohne Angebot.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 144—148 M, **amerikan** 145—148 M, spätere Lieferung billiger.
Lupinen à 1000 Kilo ohne Angebot

Halle, den 14. Juni 1881.
Langes Roggenstroh 39—42 M pr. 1200 Pfd. das Schock.
Maschinenstroh 24—28 M pr. dito.
Hiesiges Heu 5—6 M pr. Ctr.
Auswärtiges Heu 4—5 M pr. Ctr.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 13. Juni.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Ueber Centraleuropa herrscht überall schwache, vorwiegend westliche und nordwestliche Luftströmung bei im Norden trübem, vielfach regnerischem, im Süden wolkigem aber trockenem Wetter. Die Temperatur ist wieder überall im langsamen Steigen begriffen, jedoch liegt sie in Deutschland noch erheblich unter der normalen. In Haparanda ist der Hafen eisfrei.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 8, Petersburg + 8, Hamburg + 11, Memel + 8, Paris + 14, Karlsruhe + 16, München + 11, Leipzig + 12, Berlin + 10.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Silesia", am 22. Mai von Hamburg abgegangen, am 5. Juni in New-York eingetroffen. — „Herder", am 25. Mai von Hamburg abgegangen, am 8. Juni in New-York angekommen. — „Wieland", am 26. Mai von New-York abgegangen, am 8. Juni in Hamburg eingetroffen. — „Frisia", am 8. Juni von Hamburg nach New-York abgegangen. — „Lessing", am 1. Juni von Hamburg und am 5. Juni von Havre nach New-York abgegangen. — „Suevia", am 5. Juni von Hamburg und am 7. Juni von Havre nach New-York abgegangen. — „Bavaria", am 8. Juni von Hamburg nach Westindien abgegangen. — „Rhenania", am 6. Mai von Hamburg abgegangen, am 3. Juni in Cap Hayti eingetroffen. — „Thuringia", am 22. Mai von St. Thomas, am 7. Juni von Havre nach Hamburg abgegangen. — „Holsatia", am 24. Mai von St. Thomas abgegangen, am 9. Juni Lizard passirt. — „Valparaiso", am 3. Juni von Bahia nach Hamburg abgegangen. — „Santos", von Brasilien am 5. Juni in Hamburg eingetroffen. — „Rio", am 2. Juni von Hamburg nach dem La Plata abgegangen. — „Buenos-Aires" am 6. Juni von Hamburg nach Brasilien abgegangen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Erlaubnißscheine zu den auf dem hiesigen Roßplatze abzuhaltenden Kram- und Viehmärkten in der auf dem genannten Platze befindlichen Wachtstube ausgegeben werden und daß sich sämmtliche Gewerbetreibende, welche diese Märkte besuchen wollen, unter Vorlegung des Gewerbescheines zur Eintragung in das Marktregister resp. zur Empfangnahme des erforderlichen polizeilichen Erlaubnißscheines noch vor der Verloosung der Stände dortselbst zu melden haben.

Halle a/S., den 13. Juni 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

In einer schönen Gegend in Thüringen ist eine **Wassermühle** mit 4 Mahlgängen und 7 Morgen gutem Lande, Getriebe und Wasserrad sämmtlich von Eisen, in einem wohlhabenden Orte und einer $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt gelegenen Provinzialstadt, mit vollständiger Wasserkraft, für 24,000 M zu verkaufen. Auf Verlangen kann ein großer Theil der Kaufsumme daran stehen bleiben. Näheres durch den Agent **Joh. Lindemann** in **Weißensee i/Th.**

Vortheilhaftes Grundstück! mit Wasserkraft von 20—25 Pferdekraft, jetzt Spath- u. Schneidemühle, dicht am Güterbahnhofe einer großen Station der Thüringer Bahn, zu jedem industriellen Unternehmen sich eignend, soll sehr billig und mit nur geringer Anzahlung verkauft oder auch verpachtet werden. Adressen sub Z. M. 562 an **Haasenstein & Vogler, Erfurt.**

Grundstück-Verkauf in Bad Kösen.
Vorzügliche Lage nahe am Gradirwerk, beste Aussicht. Massiv. Wohnhaus mit Garten. Feuerkasse 18,000 M. Hypothek fest.
L. Juergens,
Berlin C., Alexander-Str. 45.
Kösen, Soolschacht 37.

Eine in der Nähe von **Leipzig** und **Halle a/S. sehr günstig** an der Bahn gelegene, mit den **besten** und **neuesten Maschinen** eingerichtete große
Dampfmahlmühle
ist **billig zu verkaufen** oder **zu verpachten** durch Brauereibesitzer **G. Tiemann** in **Delitzsch** b/Leipzig.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateur **Wilhelm Frießleben** zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
den 8. Juli 1881 Vorm. 11 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 31 bestimmt.
Halle a/S., den 10. Juni 1881.
Müller I., Assistent, als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Restaurant.
Ein feines komfort. eingericht. **Restaurant,** schönste Lage Gera's, welches nachw. gut rentirt., ist Verhältn. halb. an einen zahlungsf. Mann zu verk. Refl. werden gebeten gefl. Off. unter **„Restaurant"** an Hrn. **Rich. Hechner,** Gera, Bärengasse 2 zu senden.

1 jung. Mädch. v. Lande, aus guter Familie, **sucht** unter bescheid. Anspr. zur Stütze der Hausfrau **bald. Stellung.** Offerten erbittet man an Herrn Kaufmann **G. Quandt** zu **Flemsdorf** bei Schweiditz zu senden.

Ein sehr besuchtes Restaurations-Etablissement in nächster Nähe Leipzigs ist Familienverhältnisse halber mit Inventar (neu) sofort billigst zu verkaufen. Geehrte Selbstkäufer, Agenten verbeten, belieben ihre Adressen unter **H. G. 9012** im Annoncen-Büreau des Hrn. **Rud. Mosse** in **Leipzig** niederzulegen.

Gesuch.
Weil jetziger Inhaber zur größeren Uebung eingezogen, findet zum 1. Juli cr. ein **schon in Rübenwirthschaften** thätig gewesener **Verwalter** Stellung. Persönliche Vorstellung bei vorheriger Einsendung der Zeugnisse nöthig.
Domaine **Seega** b/Frankenhausen i/Th.

Für mein Destillations-Geschäft suche sofort einen erst ausgelernten jungen Mann, der sich für kleine Reisen paßt. Zeugniß womöglich mit Photographie und Gehaltsansprüche ersuche umgehend einzusenden.
August Bolze,
Eisenberg, Sachs.-Altenburg.

Rittergut **Bendeleben** bei Sondershausen sucht zum 1. Juli einen zuverlässigen **Hofverwalter.** Gehalt 450 Mark.

Ein junges Mädchen im Alter v. 18 bis 20 Jahren, am liebst. v. Lande, wird unt. sehr günst. Beding. z. Erlernung der Landwirthschaft, in Priester Nr. 5 gesucht. Persönl. Vorstellung erforderlich.

Gasthof-Verkauf.
Ein Gasthaus, mehrere Gastzimmer, Tanzsaal, Kegelbahn, großer Lustgarten und 3 Morgen Gemüsegarten, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres Stadt Calbe a/S., Stadtfeld Nr. 4.

In einer Stadt soll ein flotter **Gasthof** in guter Lage mit lebhaftem Fremdenverkehr, Stallung für 40 Pferde, 56 Morgen Acker und Wiesen, sogleich bei wenig Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt **E. Keller, Wittenberg** (Reg.-Bez. Merseburg), Neustraße 20.

Gasthof-Verkauf.
Vorgerücktes Alter bestimmt mich, meinen in der belebtesten Straße **Wurzens** gelegenen Gasthof **„Stadt Berlin"** mit sämmtlichem Mobiliar, schön eingerichtetem Concert-Garten mit Veranda und Kegelbahn, großem Gemüsegarten, Stallungen, mit einer Anzahlung von **5000 Thaler** unter den günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.**
J. F. Ilgen, Wurzen.

Gutsverkauf.
Wegen Todesfall f. 150 Acker vorzügl. Boden und Gebäude, nahe einer Stadt und Bahn, bei 6—8000 ℛ. Anz. zu verkaufen. Alles ist prachtvoll.
Rotensen bei Hersfeld.
Diehl.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 136 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 15. Juni 1881.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 13. Juni. Der vormalige Minister des Auswärtigen, Marquis von Banneville, ist gestorben.

Paris, 13. Juni. (B. T.) Gambetta hatte, wie der heutige Artikel der „Republique" deutlich zeigte, den Plan gefaßt, die Wahlen sofort in Szene zu setzen, eine künstliche Aufregung hervorzurufen und die Wahlen als Waffe gegen den Senat und Grevy zu handhaben. Der getreue Bardoux gab sich wieder dazu her, eine Motion abzufassen, welche Grevy auffordert, die Wahlen zu beschleunigen. Heute Mittag versammelten sich nun die Bureaux der Linken, es fanden höchst animirte Diskussionen statt, und schließlich zeigte es sich, daß die Linke mit 250 Stimmen gegen fiebzig sich gegen die frühere Abhaltung der Wahlen erklärte. Diese neue Niederlage Gambettas ist der Sachlage nach eine viel größere, als die im Senat erlittene. Im Senat erklärte die Union Republicaine, daß sie im Wesen für die Revision der Verfassung sei, daß sie aber den Zeitpunkt vor den Wahlen für ungünstig halte. Ein Antrag des Senators Tolain auf Verfassungs-Revision hat daher natürlich keine Aussicht angenommen zu werden.

Rom, 13. Juni. Die amtliche „Gazetta" publizirt die Ernennung von 32 neuen Senatoren.

London, 13. Juni. Unterhaus. In Beantwortung mehrerer Anfragen erwiderte Unterstaatssekretär Dilke, die französische Regierung habe den Botschafter Lord Lyons davon verständigt, daß sie die Annahme der dem Ministerresidenten Roustan von dem Bey von Tunis übertragenen Stellung seitens Roustans billige; das betreffende Dekret des Beys berühre die Stellung der englischen Regierung in Tunis nicht und thue den Vertragsrechten, deren Verbindlichkeit die französische Regierung anerkannt habe, keinen Abbruch. Dem Deputirten Wolff entgegnete Dilke, er hoffe, daß jetzt, wo die Konvention bezüglich Griechenlands unterzeichnet sei, die Botschafter Zeit finden würden, ihre Aufmerksamkeit den aus dem Artikel 23 des Berliner Vertrages entstehenden Fragen zuzuwenden. Was den österreichisch-serbischen Vertrag angehe, so sei derselbe Gegenstand der größten Aufmerksamkeit seitens der Regierung; man hoffe, Mittel ausfindig zu machen, um nachtheilige Wirkungen, die aus diesem Vertrage etwa für den englischen Handel entstehen könnten, abzuwenden. Es sei indessen nicht wünschenswerth, den bezüglichen Schriftwechsel schon jetzt vorzulegen; die serbische Regierung sei darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie ihre Vertragsverpflichtungen gegen England strikte beobachten müsse. Was endlich die Vorgänge in Albanien betreffe, so scheine Derwisch Pascha den Widerstand der Albanesen gebrochen zu haben und Anstalten zur Pazifikation des Landes zu treffen. Der Regierung sei nicht bekannt, daß Derwisch Pascha die Häuptlinge durch Verrath gefangen genommen habe; ein Grund zu irgend welcher Einmischung sei indessen nicht vorhanden. — Hierauf wurde die Spezialberathung der irischen Landbill fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Juni.

— Französische Blätter constatiren mit großer Genugthuung, daß die Kaiserin Augusta in Baden-Baden Herrn Scriber, Professor des College Saint-Barba in Paris, welcher die nach Karlsruhe zum Zwecke des Studiums der deutschen Sprache übergesiedelten Schüler dieser Anstalt begleitet, in längerer Audienz empfangen und sich sehr freundlich mit ihm in französischer Sprache unterhalten hat. Kaiserin Augusta beauftragte schließlich Herrn Professor Scriber, der Verwaltung des Collège ihren Glückwunsch zu dem Entschlusse auszusprechen, daß man die Schüler in das Land schickt, dessen Sprache sie erlernen sollen.

— Aus Mecklenburg wird unter dem 11. d. geschrieben: die kirchliche Einsegnung des Herzogs Paul Friedrich mit der Prinzessin Marie von Windischgrätz ist von katholischer Seite noch immer nicht vollzogen werden, doch ist ein weiterer Aufschub erfolgt. Seit der vor Wochen in Schwerin stattgefundenen Eheschließung vor dem Standesamt und der kirchlichen Einsegnung in der protestantischen Schloßkirche weilte die Herzogin in Schwerin, während der Herzog sich theils auf Reisen, theils in Berlin befand. Man darf aber erwarten, daß alle Bedenken in Betreff der katholischen Einsegnung demnächst gehoben sein dürften, da der Herzog Paul Friedrich und Gemahlin baldigst Aufenthalt in Ludwigslust zu nehmen gedenken, wo zu diesem Zweck schon Vorbereitungen getroffen werden.

— Vor der heutigen Abendsitzung wurde in Reichstagskreisen bekannt, daß in dem Befinden des Fürsten Bismarck eine geringe Besserung eingetreten ist. Der Kanzler leidet fortgesetzt an heftigen Schmerzen und ist mit wie vor am Gehen verhindert; allein der Zustand soll nicht weiter bedenklich sein. In diesem Sinne hat sich, wie es heißt, der Abg. Graf v. Bismarck geäußert.

— Feldmarschall Graf v. Moltke, der, wie schon gemeldet, zu den Reichstagssitzungen wieder nach Berlin gekommen war, wird demnächst nach Kreisau zurückkehren und später, wie seit Jahren, Gastein aufsuchen. Ueber den Termin steht noch nichts fest.

— Der Finanzminister Bitter ist aus der Rheinprovinz hierher zurückgekehrt.

— Der Antrag des Magistrats von Berlin zur Ertheilung des Ehrenbürgerrechts von Berlin an Herrn Dr. Heinrich Schliemann ist mit Worten wärmster Anerkennung für die Verdienste des großen Forschers verknüpft. Es heißt in der betreffenden Magistratsvorlage u. A.:

„Wenn künftig die aus dem Schutt der Jahrtausende an das Licht gezogene Reste altrojanischer Kultur in unserer Stadt von den historischen Grundlagen der Homerischen Dichtung reden, so werden sie auch Zeugniß ablegen von des genialen Forschers Thatkraft, der in langer, unermüdlicher Arbeit die Mittel, in unentwegter Begeisterung die Wege fand zur Aufdeckung greifbarer Spuren einer von der Sonne der klassischen Literatur vergoldeten Vorzeit. Herr Schliemann ist durch seine Thätigkeit und seine gelehrten Verbindungen fast in allen Kulturstaaten heimisch, die Früchte seines von Glück gesegneten Fleißes hat er dem Vaterlande gewidmet. Die Stadt, die seine Sammlungen birgt, wird als den ihrigen gern den Mann begrüßen, der in der Vereinigung praktischer Thätigkeit mit idealem Streben dem deutschen Bürgerthum ein Vorbild geworden ist."

— Eine Conferenz von Freunden des Handfertigkeits-Unterrichts für Knaben, welche heute hier im Central-Hotel tagte, hat eine Resolution gefaßt, die denselben für ein Bedürfniß erklärt und ein Comité hinterlassen mit dem Vorort Bremen und der Wochenschrift „Nordwest" als Organ. Ihr Urheber, Stadtrath v. Schenckendorff aus Görlitz, hatte in einer Reihe von Thesen einen förmlichen Einführungs- und Lehr-Plan vorgelegt, der indeß für förmliche Adoption zu eingehend erschien. Die beschlossene Erklärung fordert den Handfertigkeitsunterricht allgemein, aber nicht für alle Knaben sofort und zwangsweise, sondern hält sich auf dem Felde des Versuchs, welcher in allerhand freiwilligen Unternehmungen vorangehen muß, ehe die öffentliche Schule diese Neuerung durchweg aufnimmt. Bei der Ausbildung geeigneter Lehrkräfte sollen Handwerker und Künstler mitwirken. Eine neue größere Versammlung mit eventueller Bildung eines Centralvereins behielt man dem nächsten Jahre vor, bis wohin das Comité sich der Agitation in geeigneten Formen anzunehmen haben wird. Von den Anwesenden traten demselben bei der Vorsitzende Prof. Biedermann aus Leipzig, Stadtrath v. Schenckendorff aus Görlitz, Director Grunow vom hiesigen Kunstgewerbe-Museum, A. Lammers aus Bremen, Oberlehrer Guhrauer aus Waldenburg, Graf Schlieffen aus Mecklenburg, Oekonomierath Petersen aus Eutin. An die deutschen Regierungen wurde schließlich die Bitte gerichtet, der Sache ihre wohlwollende Aufmerksamkeit zuzuwenden.

— Die an der Berliner Börse veranstaltete Sammlung für die Juden in Kiew ergab 33,610 Mk., welcher Betrag von dem Hause S. und M. Simon dem Unterstützungscomité in Kiew übersandt wurde.

— Nach einem hessischen Ministerialerlasse kommt die veraltete Berichtsform der unteren Behörden an die oberen Instanzen mit der Eingangsform: „Gehorsamer oder unterthäniger Bericht" für die Zukunft in Wegfall. — Wieder ein Stück Zopf abgeschnitten!

Deutscher Reichstag.

Abendsitzung
vom 13. Juni, Abends 8 Uhr.

Präsident v. Goßler eröffnet die Sitzung um 8¼ Uhr. Am Tische des Bundesraths: Unterstaatssekretär Scholz, Geh. Rath Burchardt, v. Bötticher.

Das Haus setzt die dritte Berathung über die Einführung des Zolles auf Weintrauben und die Erhöhung des Mehlzolles fort. Der Gesetzentwurf wird, nachdem Abg. Schröder (Friedberg) der Regierung den Dank für die Vorlage in Betreff des Weinzolles ausgesprochen, vom Hause angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des Zolltarifs und zwar der Positionen d. 5 und 6 (unbedruckte Tuch- und Zeugwaaren und bedruckte Waaren).

Abg. Dr. Windthorst beantragt, dem § 3 folgenden Zusatz: „Von Waaren, welche unter die Zollsätze d. 5 β und d. 6 β des § 1 fallen, werden, sofern der Einführende nachweist, daß er dieselben vor dem 25. Mai d. J. im Auslande bestellt habe, die vor dem 1. Juli giltig gewesenen Zollsätze erhoben" — hinzuzufügen.

Ein Unteramendement des Abg Frhr. v. Minnigerode geht dahin, hinter dem Worte „habe" einzufügen: „bei der Einfuhr vor dem 15. October d. J." Nach kurzer Debatte, an welcher sich der Antragsteller sowie der Geh. Rath Bötticher betheiligen — letzterer erklärt sich gegen die Annahme dieser Anträge — wird die Vorlage mit den beiden Amendements mit großer Majorität definitiv angenommen. Die vorliegenden Petitionen aus Meerane und Glauchau werden durch diese Beschlüsse für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Dritte Berathung der Handelsverträge, des Gerichtskostengesetzes, des Nachtragsetats.

Schluß 9¼ Uhr.

Parlamentarisches.

Berlin, 13. Juni.

Die officiöse „Nordd. A. Ztg." wendet sich, wie zu erwarten war, mit der üblichen übertreibenden Schärfe gegen die ablehnende Haltung, welche die nationalliberale Partei dem Volkswirthschaftsrath gegenüber eingenommen hat. Die Kette von der süddeutschen Volkspartei bis zu Herrn v. Bennigsen ist wieder einmal fertig, Bennigsen läßt sich vom Linken umgarnen. „Bisher, heißt es, war die Regierung nicht darauf gefaßt, die nationalen und socialen Güter, für welche sie kämpft, auch gegen den Rest der nationalliberalen Partei vertheidigen zu sollen, aber im Bunde mit Rickert, Richter und Retter wird selbst Herr v. Bennigsen sich den früheren Stand an der Seite der Reichsregierung nicht erhalten können."

— Ueber den Ausfall der gestrigen Stichwahl im Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen ist jetzt kein Zweifel mehr: der nationalliberale Candidat Dr. Schläger in Hannover hat gesiegt. Zwar steht das Endresultat noch nicht fest, doch läßt sich dasselbe bereits übersehen, da ein Theil der Conservativen für Schläger mitgestimmt hat.

— Als ein bedeutsames Zeichen der Zeit muß es betrachtet werden, daß die Deutsche Reichspartei (Freiconservativen) in voller Auflösung begriffen ist. Wie diese Gruppe sich demnächst scheiden wird, bleibt wohl dem Ausgang der nächsten Wahlen überlassen.

Lokales.

Halle, den 14. Juni.

— Zu der heute auf dem Stadtbauamte angestandenen Submission betr. Herstellung von 3 Bürgersteig-Uebergängen in der ob. Leipzigerstraße, 2 am Leipzigerplatz, 5 in der gr. Ulrichsstraße, 5 auf dem alten Markt, 3 in der gr. Steinstraße, 6 in der kl. Ulrichsstraße und 2 Bürgersteig-Uebergänge in Oberglaucha gingen 5 Offerten ein und boten: Die Herren Steinsetzmeister C. Reinitz 13¼%, G. Knöchel 10¼%, G. Stephan 11%, F. Kufenberg 10%, der Bauunternehmer Herr Kulisch 4½%, sämmtlich unter dem Anschlage von 1083,22 M.

— Am Sonntag Nachmittag wurden durch Knaben in einem Roggenfelde rechts der Liebenauerstraße zwei Kasten mit allerhand Messing- und Rothgußtheilen, die wohl nur aus einer Fabrik entwendet sein können, aufgefunden und polizeilich beschlagnahmt. Es befinden sich u. A. darunter: 7 Stücken Rothguß, Bierhähne mit Porzellangriffen, Modelle zur Verschraubung der Filterpressen, 2 Manometer-Modelle, 8 Ventilkegel u. s. w. Die Bestohlenen wie die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Bericht
über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
vom 13. Juni 1881.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr Vorsitzende Mittheilung von dem Eingange einer Einladung des Vereins der Gastwirthe für Halle und Umgegend zur Theilnahme an dem in den Tagen vom 13. bis 15. Juni c. hierselbst stattfindenden VIII. deutschen Gastwirthstage, wovon die Versammlung dankend Kenntniß nimmt.

In Erledigung der Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1. Ref. Herr Steinhauf. Unter ausführlicher Darlegung der Nothwendigkeit beantragt der Magistrat, den von ihm im Einverständniß mit der Schulcommission in Aussicht genommenen zweckmäßigen Erweiterungsbau der Bürgermädchenschule im Wolshagenschen Garten um Princip genehmigen zu wollen. Dies geschieht.

2. Ref. Herr Göcking. In der Sitzung vom 6. September 1880 beschloß die Versammlung unter Anderm, den Magistrat um baldige Vorlage wegen event. Aufhebung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 23. März 1822 zu ersuchen, Inhalts dessen sich jener Zeit die städtischen Behörden bereit erklärt haben, die bei Kirchenbauten den Eingepfarrten zur Last fallenden Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Ferner ist in dem Beschlusse der Versammlung vom 13. December pr. das Verlangen ausgesprochen, den erwähnten Gemeinderathsbeschluß selbst zur Vorlage gebracht zu sehen.

Der Magistrat hat seitdem über die Tragweite des letzteren vom Stadtsyndikus ein Rechtsgutachten erfordert, welches er unter Beifügung der Acten über die im Jahre 1822 ergangenen bezüglichen Verhandlungen überreicht.

Dasselbe gelangt zu dem Resultate, daß, wenn auch nicht durch die Festsetzungen vom Jahre 1822 selbst, doch durch deren seitdem constant befolgte Beobachtung ein bindendes Rechtsverhältniß für die Stadt gegenüber den Eingepfarrten begründet sei.

Der Magistrat glaubt daher nicht in der Lage zu sein, einseitig eine Aenderung in den bisherigen Verhältnissen herbeizuführen und stellt anheim, sich damit einverstanden zu erklären, daß es dabei auch fernerhin sein Bewenden behalte, die Frage, ob dies nicht auch aus Zweckmäßigkeitsgründen empfehlenswerth sei, hierbei unerörtert lassend. Die Versammlung wählt eine Commission mit dem Auftrage, in dieser Angelegenheit positive Vorschläge zu machen und als Mitglieder desselben die Herren Göcking, Fiebiger, Hüllmann, Demuth und Bethke.

3. Ref. Herr Dr. Hüllmann. Der Kirchengemeinde zu St. Georgen fehlen die Mittel, höchst nothwendige auf resp. 280 und 180 gleich 460 M veranschlagte Reparaturen an dem Dach und dem Thurme ihrer Kirche ausführen zu lassen. Nach der bisherigen Gepflogenheit hätte die königliche Regierung die Kosten des Hauptmaterials tragen müssen und die Stadt die des Nebenmaterials zu tragen. Die Nebenmaterialien mit 225 und 134 gleich 359 M sind aber leider Hauptsache und die Hauptmaterialien mit 55 und 46 gleich 101 M Nebensache. Ohne eine Verpflichtung der Stadt zu der vom Kirchenvorstande verlangten Beisteuer anzuerkennen, ersucht der Magistrat mit Rücksicht auf die dringend nothwendige Ausführung zu belagtem Zwecke der Kirchengemeinde zu St. Georgen 359 M vorschußweise bewilligen zu wollen. — Die beantragten 359 M werden unter den Vorbehalte bewilligt, daß damit eine Verpflichtung der Stadt nicht anerkannt wird und dies dem Gemeinde-Kirchenrathe zu St. Georgen bekannt gegeben werde.

4. Ref. Herr Göcking und Corref. Herr Hildebrandt. An den beiden Diaconats-Wohnungen von St. Ulrich haben sich größere Reparaturbauten als nothwendig herausgestellt, welche auf resp. 1518 M 35 ₰ und 1072 M 30 ₰ zusammen 2590 M 65 ₰ veranschlagt worden sind. Die eigenen Mittel der Kirche zu St. Ulrich zur Bestreitung dieser Kosten sind unzulänglich, da der etatsliche Baufond derselben schon bisher nicht ausreichend war, die laufenden Bedürfnisse vollständig zu decken. Demnach ist die Stadt als Patron der Kirche gesetzlich verpflichtet, für das benöthigte Hauptmaterial aufzukommen und da dieselbe herkömmlich auch für Nebenmaterial und Arbeitslöhne, welche anderen Falles den Eingepfarrten zur Last fallen würden, eintritt, so beantragt der Magistrat zu genehmigen, daß die für Instandsetzung der Diaconatswohnungen von St. Ulrich entstehenden Kosten bis zur Gesammthöhe von 2590 M 65 ₰ vorbehaltlich der Rechnungslegung auf die Kämmereikasse übernommen werden. Die Kosten werden bis zur Höhe von 2590 M 65 ₰ vorbehaltlich der Rechnungslegung und unter dem fernneren Vorbehalte bewilligt, daß damit eine Verpflichtung der Stadt nicht anerkannt wird und dies dem Gemeinde-Kirchenrathe zu St. Ulrich bekannt gegeben werde.

6. Ref. Herr Göcking, Corref. Herr Steinhauf. Für Legung des Trottoirs vor dem Glauchalschen Predigerhause sind noch 100 M zu zahlen und beantragt der Magistrat, zu genehmigen, daß selbige aus Kämmereimitteln gedeckt werden (Tit. XIV. F. d. 1 des Etats). Es handelt sich zwar nicht um Reparaturen an den geistlichen Gebäuden selbst, hinsichtlich welcher die Commune herkömmlich Beiträge zu leisten hat. Da jedoch die zu bezahlenden Arbeiten durch die städtischerseits veranlaßte Regulirung der Mittelwache nothwendig geworden sind und wesentlich dem allgemeinen Verkehr zu Gute kommen, überdieß auch bei anderen Predigerhäusern in ähnlichen Fällen beigesteuert worden ist, so erachtet es der Magistrat für billig, dem diesfälligen Gesuche des Gemeinde-Kirchenraths Statt zu geben. Die beantragten 100 M werden unter dem Vorbehalte bewilligt, daß damit eine Verpflichtung der Stadt nicht anerkannt wird und dies dem Gemeinde-Kirchenrathe zu St. Georgen bekannt gegeben werde.

6. Ref. Herr Graeb. Durch Beschluß vom 9 Mai d. J. setzte die Stadtverordneten-Versammlung bei Bewilligung der Mittel zur Erbauung der neuen Volksschule in der Taubengasse 15000 M, die für Centralluft-Heizung mit Ventilation angesetzt waren, vorläufig ab, da eine nochmalige Vorberathung der Frage, ob nicht Local-Heizung (Oefen) mit Ventilation vorzuziehen sei, wünschenswerth erschien. Die Baucommission hat sich nun nochmals eingehend mit dieser Frage beschäftigt und sich mit Stimmenmehrheit für die Central-Luft-Heizung mit Ventilation nach Art der in der Henriettenstaßen-Schule zur Anwendung gekommenen entschieden. Der Magistrat hat sich diesem Votum angeschlossen und beantragt: „die Versammlung wolle sich ebenfalls für die Central-Luft-Heizung mit Ventilation entscheiden. Die Versammlung ist mit der Errichtung einer Central-Luft-Heizung mit Ventilation einverstanden und bewilligt dazu 15000 M vorbehaltlich der Rechnungslegung.

7. Ref. Herr Steinhauf. Der Magistrat legt das Projekt zur Regulirung der Fluchtlinie für den östlichen Theil des Grasewegs mit dem Ersuchen um Genehmigung vor. Die Straße soll durchweg auf die Minimalbreite von 5 Meter gebracht werden, wie des Näheren aus den vorgelegten Plane hervorgeht. Die Versammlung stimmt der vorgeschlagenen Fluchtlinie (roth a. b. c. d. e. f. g.) zu. In geschlossener Sitzung erklärte die Versammlung, gegen die definitive Anstellung zweier Polizei-Commissare nichts einzuwenden zu haben; sie bewilligte für zwei Beamte Badeunterstützungen und erklärte sich mit dem, mit dem Kaufmann Spierling getroffenen Abkommen in Ansehung der Bezahlung des ihm abgetretenen Trains, sowie mit dem Ankaufe des Hauses Bockhörner Nr. 2 einverstanden.

Literaria.

In der Sitzung vom 13. Juni hielt Herr Redakteur Pfeilschmidt einen Vortrag über die Faustliteratur bis zu den Zeiten Goethes. Faust war eine historische Persönlichkeit, auf die eine Fülle bereits vorhandenen Sagenstoffes bezogen wurde, und es darf uns daher nicht wundern, wenn sich die Angaben über sein Leben vielfach widersprechen. Nach einigen derselben erscheint er als ein einfacher Charlatan, als ein Marktschreier mit der Anmaßung gelehrter Würde. Vielleicht waren einige wenige Taschenspielerstückchen, mit welchen er das unwissende Volk zu verblüffen wußte, ein ausreichender Anlaß für dasselbe, um den ganzen Schatz von Zauberjargon, welche früheren Magiern galten, deren Ruf und Popularität mit der Zeit verblichen war, nunmehr ihm zuzuwenden. So hat dieser Mann jedenfalls schon bei seinen Lebzeiten durch den sich mehr und mehr um seine Persönlichkeit kristallisirenden Sagenstoff eine abenteuerliche Bedeutung gewonnen, welche ihm vielleicht alle ihm selbst zu Gebote stehenden Gaukeleien, alle seine Schlauheit und Dreistigkeit an sich nie eingebracht haben würden. Kam nun noch dazu, daß er ein geheimnißvolles Ende nahm, etwa bei einem alchymistischen Experiment verunglückte oder eines durch Krämpfe erschwerten Todes starb, so konnte in damaligen Zeiten kein Zweifel obwalten, daß der Zauberdoktor vom Teufel geholt war, mit dessen Hülfe er diese übernatürlichen Künste getrieben hatte. Die erste die jetzt bekannte Notiz über Faust findet sich in dem 1539 erschienenen Index sanitatis von Philipp Begardi, einer populären Heilkunde, worin Faust in dem Kapitel über die bösen und untüchtigen Aerzte als ein Mann erwähnt wird, der durch alle Lande gezogen sei und sich einen Namen zu machen gesucht habe. In einem 1701 editten Briefe des Gothaischen Kanonikus Conrad Mutianus Rufus von 1513 wird sein Auftreten in Erfurt erwähnt und er ein Gaukler und Prahler genannt. Luther erwähnt einen Dr. Faust mehrmals in seinen Tischreden, und Melanchthon soll sogar seine persönliche Bekanntschaft gemacht und ihn erwahnt haben, von seinem bösen Treiben abzuhalten. Biographische Notizen aus dem 16. Jahrhundert lassen ihn in dem Marktflecken Knittlingen in Württemberg geboren sein und gehen 1540 als sein Todesjahr an. Etwas über 40 Jahr nachher, 1784, erschien das erste Volksbuch; das von ihm handelt, herausgegeben von dem Buchhändler Spitz, wovon jetzt nur noch ein vollständiges Exemplar bekannt ist, das der Buchhändler Heinrich Hirthel in Leipzig besitzt. Gewissenhaft abgedruckt ist es in Nummer 7 und 8 der Neudrucke deutscher Literaturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts, verlegt von M. Niemeyer in Halle. Das älteste

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0007

Faustbuch erregte großes Aufsehen, was schon die vielfach auftauchenden Nachdrucke, sowie die Uebersetzungen beweisen. Faust erscheint hierin schon nicht mehr als der Betrüger und Marktschreier, sondern als der große Gelehrte voll hoffärtigen Sinnes. Die 1599 erschienene Bearbeitung der Faustsage von Rudolf Widmann ist tendenziös und mit minder erbaulichen Nutzanwendungen versehen. Eine volksmäßige Bearbeitung, die den Stoff auf 48 Seiten behandelte, erschien im Anfang des 17. Jahrhunderts ohne Angabe der Jahreszahl und des Herausgebers in Frankfurt und Leipzig. In dieser Bearbeitung wurde die Faustsage dem jungen Goethe in Frankfurt wohl zuerst zugänglich. Auch das Leben und die Thaten von Fausts Famulus Wagner wurden behandelt, so in einem 1594 erschienenen Buche. Er bildete mit seinem Höllengeiste Auerhahn ein etwas mattes Seitenstück zu Faust und Mephostophiles, wie dieser ursprünglich heißt. Unter den poetische Bearbeitungen verdient die 1604 erschienene Tragödie des Engländers Marlowe besondere Beachtung. Durch englische Schauspieler wurde Faust auch in Deutschland auf die Bühne gebracht und erhielt sich in der Folge auf derselben theils in ernster, theils in lustiger Bearbeitung mit der Figur des Pickelhäring, dem der böse Geist nichts anhaben kann. Zuletzt bemächtigten sich der Faustsage auch die Puppentheater, und ein solches war es, dem Göthe, angeregt bereits durch das Volksbuch, in Straßburg seine Aufmerksamkeit schenkte. — Nach diesem Vortrag, den wir in seiner ganzen Reichhaltigkeit hier wiederzugeben außer Stande waren, weist Herr Dr. Gering darauf hin, daß in der Isländischen Theophiluslegende eine Grundlage der Faustsage vorliege. Hierauf macht Herr Dr. Thamhayn auf 3 Vorträge von Ilwoff aufmerksam, die von dem Postwesen in seiner Entwicklung von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart handeln.

Die Frühjahrsversammlung des Evangelischen Vereins der Provinz Sachsen,

welche gegenwärtig in unserer Stadt tagt, wurde gestern, am 13. d., nach einer kurzen Vorberathung des Vorstandes durch einen Gottesdienst in der Ulrichskirche eröffnet, in welchem Herr Superintendent Pinckernelle aus Egeln eine warme, zur Andacht stimmende Predigt hielt über Matth. 13, 33. Beim Beginn der Abends 8 Uhr im Saale des Stadtschützenhauses eröffneten Verhandlungen erwähnte zunächst Herr Pastor Grüneisen-Giebichenstein die Ebers'schen Darstellungen über Kaiser Hadrian und unterwarf das Buch einer eingehenden Besprechung. Hierauf erstattete Herr Superintendent Förster Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten, namentlich über die Thätigkeit der für den Verein wirkenden Zweigvereine. Im Anschluß hieran sprachen sodann Herr Dr. Bärwinkel-Erfurt über den Zweigverein Erfurt und Herr Professor Gottschick über den Zweigverein Magdeburg indem sie einen Ueberblick über die Thätigkeit dieser im Sinne des Hallischen Programms wirkenden Vereine gaben. Den Schluß bildete ein Referat des Herrn Pastor Neumeister-Nachterstedt über die neuerdings rege eingetretene Wirksamkeit des evangelischen Vereins in der Umgegend von Aschersleben. Der noch übrige Theil des Abends war der Unterhaltung gewidmet.

Der VIII. deutsche Gastwirthstag in Halle a/S.

Bereits am frühen Morgen des gestrigen Tages trafen die Herren Verbandsmitglieder und Deputirten von nah und fern auf dem hiesigen Bahnhofe ein, um von den hierzu bestimmten Mitgliedern des Gastwirthsvereins von Halle und Umgegend empfangen und nach den resp. Quartieren geführt zu werden. Dem Gastwirthstage selbst geht, wie üblich eine Sitzung des Centralvorstandes voraus und fand dieselbe denn auch gestern von Mittags 1 Uhr bis Abends nach 7 Uhr im Hotel „zur Stadt Hamburg" statt. Ueber den Verlauf derselben bringen wir Folgendes: Herr Verbandspräsident Th. Müller-Berlin eröffnete die Sitzung unter herzlicher Ansprache und Begrüßung der Anwesenden, gedachte in ehrender Weise des vor Kurzem verstorbenen Collegen, Hotelier Scharre-Halle, eines Centralvorstandsmitgliedes, dem zu Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, und ging sodann zur Erledigung des Geschäftlichen über.

Der alte Gastwirthsverein von Hannover überreichte durch seinen Deputirten dem Collegen Adloff-Hamburg in Anbetracht dessen langjähriger Verdienste um die deutsche Gastwirthssache ein künstlerisch ausgestattetes Ehrenmitgliedsdiplom, wofür derselbe seinen Dank abstattete. — Demnächst wurden von verschiedener Seite mehrere Dringlichkeitsanträge eingebracht, die nach erfolgter Abstimmung theils angenommen, theils abgelehnt wurden. Die aufgestellte Präsenzliste ergab, daß fast alle Städte, die dem Verbande angehören, vertreten waren. Eine längere Debatte verursacht die Meldung eines sich in Hannover gegründeten neuen Gastwirthsvereins, gegen dessen Aufnahme in den Verband der alte dort bestehende Gastwirthsverein aus verschiedenen näher motivirten Gründen Verwahrung einlegt. Es wurde schließlich mit dieser Angelegenheit eine Commission, bestehend aus den Herren Collegen Landgraf-Berlin, Schneider-Königsberg, Wolff-Aschersleben, Beck-Breslau und Hecht-Dresden betraut. Nunmehr wird in die nähere Besprechung der gedruckt vorliegenden Tagesordnung eingetreten und die einzelnen Punkte derselben nach kurzer Motivirung der Herren Berichterstatter entweder zur Verhandlung auf dem Gastwirthstage oder zur sofortigen Erledigung in der Centralvorstandssitzung bestimmt. So werden die Punkte 1—9, 11, 14—16, 20 als nur auf dem Gastwirthstage discutabel, auf denselben verwiesen. Sofort erledigt werden die Punkte 10, 12, 13, 17, 19, 21, 22 a. b. c. Was nun den Punkt 10 anlangt, welcher lautet: Antrag Gotha auf Errichtung einer Verbandssterbekasse. Referent: College Bertuch-Gotha, so wurde derselbe, weil für den Verband nicht ersprießlich, abgelehnt, weil der Verband bereits mit der Versicherungsgesellschaft „Germania" einen für den Verband sehr günstigen Vertrag abgeschlossen hat. Punkt 12 lautet: Antrag des Vereins Berliner Gastwirthe auf endgültige Regelung der Frage bezüglich des Verbandsorgans und Vorlage des Büreaus betreffend den Anschluß an eine große politische Zeitung. Referenten die Herren Collegen Stolt und Baumbach-Berlin. Der Antrag erstreckt sich auf a) Aenderung des Titels, b) Vergrößerung des Formats, c) Deponirung der Zeitung für den Verband, d) Abschluß eines Vertrages zwischen dem Verband und den Verlegern. Hingegen hatte der Gastwirthsverein in Waldenburg einen Unterantrag eingebracht, welcher lautet: In Bezug auf Form und Inhalt des Verbandsorgans keine Aenderung vorzunehmen. Die Herren Referenten traten für Punkt 12 ein. Der Titel des Organs müsse statt „das Gasthaus" in „Deutsche Gastwirthszeitung" umgewandelt werden. Das Format muß vergrößert, der Inhalt ein reichhaltiger, anregender werden. Die Deponirung der Zeitung für den Verband sei unbedingt nothwendig. Es sei daher dringend geboten einen für den Verband günstigen Abschluß mit den Verlegern herbeizuführen und so das Eigenthumsrecht des Verbandes an dem Blatte sicher zu stellen. Der Anschluß an eine politische Zeitung sei deßhalb nöthig, weil man in derselben sich eher mit den Herren Abgeordneten verständigen und seine Wünsche in derselben besprochen und befürwortet finden kann. Hierzu sei die „Tribüne" zu empfehlen. — Die hierüber eröffnete Debatte war eine anregende, gegen die ersteren Punkte wurde wenig eingewendet, doch stieß der letztere Punkt: Anschluß an eine politische Zeitung, auf entschiedenen Widerstand. Nach einem vom Herrn Collegen Schneider-Königsberg eingebrachten Antrag wurde beschlossen: den Punkt 12 bis auf den nächsten Gastwirthstag zu vertagen. — Punkt 13. Antrag des Vereins Berliner Gastwirthe auf Einführung von Verbandsabzeichen. Referent Herr College Link-Berlin. Referent motivirt seinen Antrag damit: Es sei die Einführung eines solchen Abzeichens schon aus dem Grunde zu empfehlen, um ein Erkennen der Verbandsmitglieder untereinander zu ermöglichen. Es wurden zu diesem Behufe elegant ausgestattete, stark vergoldete, emaillirte Berloques, an der Uhrkette zu tragen, zum Preise von 8 ℳ per Stück herumgereicht, welche allgemein gefielen. Es wurde beschlossen: die vorgelegten Verbandsabzeichen zu empfehlen. — Punkt 17 lautet: Vorlage des Büreaus über Errichtung von Gastwirthsbörsen. Referent Herr College Th. Müller-Berlin. Derselbe wurde damit begründet, daß es wünschenswerth sei, Börsen einzurichten, um so den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich auf einfachere, vortheilhaftere Art und Weise die nöthigen Bedarfsartikel zu verschaffen. Diese Antrag wurde mit einem Amendement des Herrn Collegen Stephan-Halle, welches lautet: „Die Börse" sind kurz vor den Vereinsversammlungen abzuhalten" — angenommen. — Punkt 18. Antrag Magdeburg auf Bildung von Bezirksverbänden. Referent Herr College Gaßner-Magdeburg wurde, weil den Interessen des Verbandes nicht entsprechend — abgelehnt. — Punkt 19 betrifft den Antrag des Vereins Berliner Weißbierwirthe, Verbandsbanner betreffend. Ref. Herr College Hanke-Berlin. Referent bittet sich für Anschaffung eines Verbandsbanners zu erklären, um dasselbe auf den Gastwirthstagen, wo der Verband vertreten ist, als ein Zeichen der Zusammengehörigkeit, zu entfalten. — Es wurde beschlossen, die Frauen und Jungfrauen der Verbandsmitglieder hierauf aufmerksam zu machen und sich hierfür zu interessiren. — Punkt 21. Revision der Verbandskasse. Es wurden die Herren Collegen Metterhausen-Hamburg und Winter-Chemnitz als Revisoren der Verbandskasse gewählt. Bei Punkt 22, Abänderung des Verbandsstatuts, werden die Abänderungen der einzelnen Paragraphen theils angenommen, theils abgelehnt. Der vorgerückten Zeit wegen, 7½ Uhr Abends, wurde hier abgebrochen und die nächste Sitzung des Centralvorstandes auf den anderen Tag früh 9 Uhr anberaumt.

Zu dem heute und morgen stattfindenden achten deutschen Gastwirthstage sind von nah und fern die Verbandsgenossen herbeigeeilt, um an den wichtigen Berathungen desselben Theil zu nehmen. Bis heute Mittag waren 450 fremde Gastwirthe beim Büreau angemeldet, doch steht heute noch ein weiterer Zuzug zu erwarten. Bezüglich der gestern vom Centralvorstand gefaßten Beschlüsse ꝛc. verweisen wir auf den in der heutigen Nummer enthaltenen speciellen Bericht. Der gestern Abend im festlich geschmückten Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle abgehaltene Begrüßungscommers wurde durch eine Ansprache des Vorsitzenden des Gastwirthsvereins von Halle und Umgegend, Herrn F. C. Müller, eingeleitet, in welchen er die fremden Verbandsgenossen bewillkommnete. Während die Stadtmusikkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Musikdirector Halle concertirte, gestaltete sich der Verkehr der Verbandsgenossen unter einander zu einem immer herzlicheren und freieren. Selbstverständlich wurde bei dieser Gelegenheit der trefflichen Küche und den Getränken des Herrn Trautzsch wacker zugesprochen. Heute Vormittag fand zuvörderst eine Centralvorstandssitzung, dann die Eröffnung des Gastwirthstages selbst statt, dessen Verhandlungen um 2 Uhr abgebrochen wurden, um morgen weiter fortgesetzt zu werden. Wir erwähnen hierbei, daß Herr Bürgermeister Staude bei der Eröffnung zugegen war und die fremden Herren Gastwirthe Namens der Behörden in unserer Stadt herzlich willkommen hieß. Heute Nachmittag findet eine Dampferpartie nach der Saalschloßbrauerei in Giebichenstein statt, woselbst Concert, Kränzchen ꝛc. abgehalten werden soll. — Mit dem Gastwirthstage ist in den oberen Räumen der Kaiser-Wilhelmshalle eine kleine Ausstellung Gewerbetreibender verbunden, welche durchweg Bedarfsartikel der Gastwirthe in reicher Auswahl ausgestellt haben. So ist zunächst die Firma A. Moritz (Inhaber August Günther) in Rathenow durch Restaurationstische, Stühle ꝛc. in div. Arten vertreten. Ferner hat Möbelfabrikant W. Dettenborn in Halle einen elegant ausgestatteten Spieltisch für Karten, Schach und Dame ausgestellt. — Die Firma Pagenkopf und Heller in Rathenow hat durch ihren hiesigen Vertreter, Herrn Franz Leonhardt ebenfalls eine Collection von Restaurationstischen und Stühlen in genügender Auswahl ausgestellt. Ferner hat Herr Franz Lenhardt Tafelbestecke, Tafelgeräthe, Porzellane, Wein- und Biergläser ꝛc. in eleganter Ausführung; Herr Gustav Hempel in Chemnitz eine Anzahl neu construirter selbstthätiger Gasdruck-Regulatoren mit Reinigungs-Apparaten und vollständiger Ausschalte-Vorrichtung (Reichspatent) ausgestellt. Im Parterreraum ist die Firma C. Klauer in Berlin mit einer Collection von Solaröllampen ꝛc. vertreten, die sich namentlich durch ein helles, stetiges Licht auszeichnen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Riemberg,** 12. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist das hiesige Rittergut, bislang im Besitz der Wagner'schen Erben und in Bewirthschaftung des Herrn Amtmann Weste, durch Kauf an den Rittergutsbesitzer Herrn v. Wuthenau auf Groß-Paschleben (Anhalt) übergegangen. Letzterer wird vermuthlich seinen Sitz hier in Riemberg aufschlagen. Das hiesige Rittergut besitzt eine comfortable eingerichtete Spiritusbrennerei und ein Areal von circa 225 Hectar.

⌒ **Naumburg.** Zur Richtigstellung des jüngst in dieser Zeitung enthaltenen Artikels über den Bau einer Kaserne für die hiesige Artillerie-Garnison wird Folgendes, als authentisch, mitgetheilt: Der projektirte Bau, wozu die hiesige Stadt das erforderliche Terrain unentgeltlich herzugeben sich verpflichtet hat, ist zwar vom königl. Kriegsministerium beschlossen und es sind auch bereits von Seiten der Stadt mit den betreffenden Feldbesitzern die event. Kaufverträge abgeschlossen worden; allein die Ausführung des Baues hängt gegenwärtig noch von der Bewilligung der hierzu erforderlichen Geldmittel durch den Reichstag ab, was voraussichtlich erst durch den Reichshaushalts-Etat pro 1882/1883 wird geschehen können. Der specielle Kostenanschlag über diesen Kasernenbau ist übrigens von Seiten der Militärbehörde noch nicht aufgestellt, mithin auch die Höhe der Baukosten noch nicht bekannt.

✶ **Jerichow,** 13. Juni. [Schwalbentod.] Die auffallend kalten Tage der vorigen Woche sind den Schwalben recht nachtheilig geworden. Die Thierchen sind angewiesen, ihre Nahrung im Fluge zu erhaschen. Da sich aber keine Insekten zeigten, so mußten sie Noth leiden und hungern, die Wärme in der Luft war auch so gering, daß sie klamm wurden. Eine halbe Stunde von hier liegt das Fährhaus an der Elbe. In die Stube des Fährmanns hatten sich 27 Schwalben geflüchtet, unter dem Dach und an und im Schornstein sah man eine ganze Menge der fast erstarrten Thiere, von welchen ein großer Theil das Leben einbüßte.

☿ **Von der schwarzen Elster.** Während die vorjährige dürftige Ernte und der Hagelschlag in der dürftigen Elstergegend viel Noth und Geschäftslosigkeit hervorgerufen haben, ist jetzt der Muth gehoben. Eine allgemein günstige Ernte steht in Aussicht. Besonders schön stehen die Kartoffeln und der Roggen. Man hört nur den einen Wunsch, daß die Ernte gut eingebracht werde.

∽ **Liebenwerda,** 13. Juni. (Schwalbentod.) Der seit dem 7. d. M. bis gestern hier herrschenden kalten Witterung, verbunden mit Niederschlägen, sind neben vielen anderen jungen Vögeln leider auch unsere sämmtlichen Hausschwalben zum Opfer gefallen, so daß man heute vergeblich nach einem dieser kühnen Segler der Lüfte ausschaut. Ueberall fand man dieselben gestern entweder mit dem Tode kämpfend oder bereits verendet. Im städtischen Wäldchen sah man auf einem kleinen Terrain circa 50 Stück, von denen eine Anzahl durch den dortigen Wirth nach einem warmen Lokale gebracht wurden, um sie dem Leben zu erhalten, welche Mühe aber vergeblich war. In dem Hofe des Sattlermeisters Simon hier, woselbst sich auf einem kleinen Raume eine ganze Colonie von 144 Schwalbennestern dicht gedrängt neben- und übereinander befindet, wurden gestern Nachmittag 135 Stück gesammelt, welche mit der letzten Kraftanstrengung das schützende Dach vor dem Regen zu erreichen suchten, während heute morgen noch circa 20 Stück in den verschiedenen Nestern todt vorgefunden wurden. Die übrigen zur Colonie gehörigen sind außerhalb verendet. Fast in jedem der erwähnten Nester befinden sich 4—5 Junge, die bereits vor einigen Tagen wegen Mangel an Nahrung gestorben sind. An diesem Orte, wo sonst vom frühen Morgen bis zum späten Abend ein geschäftiges und fröhliches Treiben zu beobachten war, ist's seit heute nur still.

— y — **Gotha,** 13. Juni. Am gestrigen Nachmittage erstattete in längerer, mit großer Befriedigung aufgenommener Rede unser Reichstagsabgeordneter Hr. Rechtsanwalt Müller in einer vom hiesigen Reichsvereine zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung seinen zahlreich erschienenen Wählern Bericht über die letzte Reichstagssession. Hierauf wurde in einer nicht öffentlichen Versammlung von Vertrauensmännern aus Stadt und Land über die zur Vorbereitung der nächsten Reichstagswahlen nöthigen Schritte berathen.

† Von der Kaiserin Augusta ist in Folge der Zusendung der gelegentlich der 25jährigen Stiftungsfeier der Großherzogl. Karl-Friedrichs-Ackerbauschule in Zwätzen veröffentlichten Schriften an Höchstdieselbe folgende Zuschrift an die Aufsichtsbehörde dieser Schule ergangen:

„Ich spreche Meinen Dank für die Uebersendung der auf die Feier des 25 jährigen Jubiläums der Großherzoglichen Karl-Friedrichs-Ackerbauschule bezüglichen Schriften aus, die ich mit Interesse entgegen genommen habe. Möchte diese nützliche Anstalt sich auch ferner ihrer wichtigen Aufgabe mit Erfolg unterziehen und das Andenken meiner unvergeßlichen Mutter ihr dauernd zum Segen gereichen.

Baden-Baden, den 4. Juni 1881. Augusta."

† Vor etwa vier Monaten war ein Knabe aus Katzhütte am Thüringerwalde seinen Angehörigen entlaufen und von den Polizeibehörden, sowie durch die öffentlichen Blätter vergeblich gesucht worden. Jetzt hat denselben die Gendarmerie bei einer nach Stadtilm ziehenden Zigeunergesellschaft, deren Legitimationspapiere geprüft werden sollten, aufgefunden. Natürlich mußte der Deserteur seinem Hange nach dem ihm zusagenden ungebundenen Leben entsagen und wurde seinen Eltern durch die Polizei gegen seinen Willen wieder zugeführt.

† Die Strafkammer des Landgerichts zu Naumburg hat am 8. d. den in Mücheln stationirten Apothekergehülfen O. Seehausen, angeklagt wegen fahrlässiger Tödtung eines Kindes, zu der von der Staatsanwaltschaft beantragten, gesetzlich zulässigen geringsten Strafe von 3 Monaten, wovon 2 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet worden, verurtheilt. In die Apotheke zu Mücheln kam, nach dem N. K., eines Tages eine Frau und brachte ein Recept, auf dessen einer Seite eine Morphium-Mischung für die Frau und auf der anderen Seite ein Calomelpulver für deren Tochter geschrieben stand. Der Angeklagte hatte beide Arzneien zu bereiten, wurde aber während der Zubereitung abgerufen, um eine Rechnung zu quittiren. Als er das Letztere gethan hatte, vollendete er die Recepte, aber so, daß das, was die Mutter bekommen sollte, das Kind bekam — welches, da die Dosis für dasselbe unbedingt tödtlich war, starb.

† Aus Meiningen wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Nachträglich kommt noch ein Akt des regierenden Herzogs zu unserer Kenntniß, der seine Bedeutung und sein allgemeines Interesse noch nicht eingebüßt hat. Als nämlich die Antisemiten-Agitation vor mehreren Monaten von Berlin aus immer weitere Kreise zog, ließ der Herzog die Direktoren der hiesigen Schulen zu sich kommen und verständigte dieselben dahin, daß jeder aufkeimenden Unduldsamkeit gegen jüdische Schüler allen Ernstes von vornherein zu begegnen sei. Mit dieser Kundgebung war überhaupt der Antisemitenbewegung für Meiningen der Boden entzogen.

† Ueber die Auffindung von Soolquellen zwischen Weißenfels und Lützen in der Flur Poserna durch den Berg-Ingenieur C. Reyher in Halle wird mitgetheilt, daß nach der Kirchen- und Schulchronik der Stadt Weißenfels schon im 15. Jahrhundert ein Salzwerk in der dortigen Gegend existirt hat. Die aufgefundene Soolquelle unweit des Dorfes Poserna entquillt unter Entwicklung von Gasblasen einem alten Schachte, der 80 Ellen tief sein soll, der jetzt zugeschüttet, aber dessen Holzwerk noch gut erhalten ist. Es ist sicher anzunehmen, daß dieser Schacht zum alten Salzwerke gehört hat, auch zeigen sich in der Nähe Spuren von altem Fundament-Mauerwerk. Die Soolquelle beim Dorfe Stößwitz wurde bei 19 Meter, wo man die bunten Sandsteine erreichte, gefunden, und stieg dieselbe mit solcher Gewalt in die Höhe, daß sie nur mit Mühe verstopft werden konnte. Einige hundert Schritte davon wurde noch eine dritte Soolquelle aufgefunden. Herr Bergingenieur C. Reyher in Halle hat auf diese Soolquellen Muthungen beim königlichen Oberbergamte daselbst eingelegt in den Gemeinden Poserna, Stößwitz, Kl. Göhren, Gr. Göhren und Rothfeld. Da die Quellen ohne Zutritt von Tageswasser eine starke Soole liefern, und Kalisalze enthalten, worauf oft Jahre lang Bohrversuche unter großen Geldopfern und oft vergeblich gemacht werden, so ist die Auffindung dieser Soolquellen von großer Wichtigkeit.

Vermischtes.

[Baron Johann K. Sothen] ist auf seiner Besitzung Cobenzl bei Wien von einem seiner Waldaufseher erschossen worden. Die Nachricht erregte in Wien großes Aufsehen. Sothen, ein mehrfacher Millionär, war der Erste, welcher das Loos-Promessengeschäft im Großen betrieb und damit ungeheure Summen verdiente; vor etwa zehn Jahren ließ er sich „gründen". Sothen war ein sehr eifriger Anhänger der klerikalen Partei, für welche er bedeutende Summen hergab, so daß er fast sämmtliche päpstlichen Orden erhielt und endlich auch baronisirt wurde. Seiner Dienerschaft gegenüber war er überaus mißtrauisch und geizig, und als er einem Waldaufseher, namens Hittler, den er sehr schlecht bezahlte, mit Entlassung bedrohte, lauerte ihm der sehr jähzornige Mensch auf und tödtete ihn mit zwei Schrotladungen. Der Mörder stellte sich selbst dem Gericht. Baron Sothen, der kinderlos ist, soll sein ganzes Vermögen testamentarisch der — Kirche vermacht haben.

[Ein Glücksfall.] Eine arme Handwerkerwittwe in Berlin, die erst vor wenigen Tagen ihren Gatten, der sie mit fünf noch jungen Kindern in Noth und Elend zurückgelassen, zur letzten Ruhestätte geleitete, erhielt am Sonnabend Nachmittag den Besuch eines auswärtigen Herrn, der ihr die Mittheilung machte, daß ihr Gatte gegen eine monatliche Einzahlung von 10 Mark seit einiger Zeit sich bei seinem Hause das Anrecht und den Antheil verschiedener Staats-Loose gesichert habe, in deren vollen Besitz er aber erst nach Erlegung sämmtlicher stipulirten Raten gelangen kann. Eines dieser Loose, woran ihr Gatte einen Antheil besitze, sei jedoch gezogen und ein bedeutender Gewinn darauf gefallen, weshalb er behufs Aushändigung des Geldes, etwa 24000 Mark, um den Antheilschein bitte. Die Frau, die keine Ahnung von dem „Spargroschen" ihres Mannes hatte, durchsuchte ihr ganzes Habe, bis sie endlich den für sie so verhängnißvollen Schein fand und das Geld erhielt.

[Selbstmord eines Gerichtsvollziehers.] Nicht geringes Aufsehen dürfte auch in weiteren Kreisen der Selbstmord des in der Klosterstraße 55/57 in Berlin wohnenden Gerichtsvollziehers Caesar K. erregen. Als am Montag gegen 8 Uhr der bei demselben beschäftigte Schreiber das in der zweiten Etage des genannten Hauses belegene Büreau betreten wollte, stieß er beim Oeffnen der Thür auf einen nicht erheblichen Widerstand und fand nun bei der vollständigen Oeffnung Herrn K. als Leiche an der Thürklinke hängend vor. Obwohl der Körper sofort abgeschnitten wurde und ein hinzugerufener Arzt Wiederbelebungsversuche anstellte, so war das Leben doch nicht mehr zurückzurufen. Auf Anordnung des benachrichtigten Reviervorstandes wurde die Leiche sofort nach dem Obductionshause geschafft. Die Veranlassung zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0008

der unseligen That ist noch in völliges Dunkel gehüllt. Einem Gerüchte zufolge sollen Nahrungssorgen das Motiv sein. Es scheint, daß der Selbstmord schon längere Zeit von K. geplant war; wenigstens geht dies daraus hervor, daß er mehrere anberaumt gewesene Auktionen Ende vergangener Woche wieder abbestellt hat.

[Uchatius als Räthseldichter.] Die „Gr. Tgsp." erzählt, daß der österreichische F.-M.-L. Uchatius, welcher sich kürzlich entleibte, vor noch nicht zwei Jahren eine Sammlung kleiner Scherzaufgaben anonym (durch Karl Gerold's Kommissionsverlag) herausgegeben habe. Das Buch führt den Titel: „Nüsse für Weihnachten. — 1879, 230 neue Räthsel." Eines dieser Räthsel lautet:

7 Zeichen bilden dieses Wort,
Die ersten 5, ein kräftig Ding,
Des Lebens Feind. An sich'rem Ort
Verbirg's, daß Niemand es verschlingt.
Die letzten 2 im Alkoran
Zuerst geschrieben findest Du.
Im Ganzen findet Vieles man,
Womit man stört des Menschen Ruh'.

Arsenal.

So wie es ist und umgekehrt
Hat dieses Wort fast gleichen Werth;
Vergänglich ist's in beiden Fällen
Und läßt nicht in die Ferne seh'n.
Willst du den Kopf dir nicht zerschellen,
Mußt du mit Vorsicht weiter geh'n.

Leben — Nebel.

Das letzte Stück — Nr. 230 — in der Sammlung lautet:

Kennst du den tiefen, finst'ren Schlund
Gebaut von Menschenhand,
Ein Kobold hinter eisernem Spund
Schläft auf den Grund gebannt;
Und wenn der Mensch die Mittel schafft,
Den Kobold zu erwecken,
Befreit sich der mit Riesenkraft,
Verbreitend Tod und Schrecken.

Kanone.

Kunst und Wissenschaft.

— Frau Sachse-Hofmeister, die ausgezeichnete Sieglinde der Walküren-Aufführung, ist an die Berliner Hofoper engagirt worden und zwar unter sehr glänzenden Bedingungen. Die Sängerin wird — wie man hört — eine Jahreseinnahme von circa 34000 M erhalten.

— In Dresden ist die berühmte Direktorin Auguste Magnus gestorben, welche auf der Vogelwiese mit so glänzendem Kassenerfolge den geschundenen Raubritter und andere Schauerdramen zur Aufführung brachte. Bekanntlich hatte Gerstäcker in einem Anflug übermüthiger Laune den geschundenen Raubritter für die Wittwe Magnus geschrieben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 13. Juni 1881.

Aufgeboten: Der Fleischer H. Lotzmann, Mühlgasse 7, und M. Gödecke, Oberglaucha 16. — Der Diener A. Hacke, Langegasse 18 und A. Klöppel, Lochau.

Eheschließungen: Der Kesselschmied G. Krüger und Th. Dietrich, Ludwigsstraße 8. — Der Maurer O. Possin, Unterberg 5, und F. Denkewitz, Oppin. — Der Feldwebel P. Herrmann, Berlin, und M. Rühlmann, große Wallstraße 4c.

Geboren: Dem Buchhalter A. Pippert ein Sohn, Pfännerhöhe 12. — Dem Mechanikus C. Potzelt ein Sohn, Barfüßerstraße 4. — Dem Handarbeiter C. Franz ein Sohn, Hirtengasse 8. — Dem Makler F. Dietrich ein Sohn, Klausthorvorstadt 13. — Dem Fischermeister C. Hoffmann ein Sohn, Weingärten 8. — Dem Handschuhmacher E. Sorg ein Sohn, Spitze 20. — Dem Handarbeiter D. Wendt eine Tochter, Ludwigsstraße 14. — Dem Handelsmann C. Heinitz ein Sohn, Königsstraße 19. — Dem Former H. Edel eine Tochter, Landwehrstraße 2. — Dem Barbierherrn A. Buchelt eine Tochter, kleine Wallstraße 1. — Dem Vergolder G. Seebach eine Tochter, Jägergasse 1. — Dem Cigarrenarbeiter J. Brendel eine Tochter, Beesenerstraße 2a. — Dem Maurer A. Würzberg eine Tochter, Liliengasse 14. — Dem Restaurateur C. Meyer ein Sohn, Mittelstraße 18. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Der Schlosserlehrling Frantz Pötsch, 15 Jahr 20 Tage, Pyämie, Ludwigsstraße 10. — Des Klempner H. Deege Tochter Emma, 6 Monat 29 Tage, Lungen- und Brustfellentzündund, Pfännerhöhe 5c. — Des Zahntechniker Th. Werndl Sohn, todtgeboren, Unterberg 5. — des Schuhmachermeister W. Walther Tochter Anna, 1 Jahr 9 Monat 8 Tage, Scharlach, Klosterstraße 3. — Des Sattlermeister F. Albrecht Tochter Ida, 3 Jahr 5 Monat 18 Tage, Gehirnhautentzündung, Geiststraße 24. — Des Bahnarbeiter J. Weiske Tochter Bertha, 3 Jahr 8 Monat 18 Tage, Diphtheritis, Mauergasse 16. — Der Arbeiter Ernst Kellner, 46 Jahr 9 Monat 14 Tage, alter Markt 16. — Des Schuhmachermeister E. Mohr Sohn Richard, 7 Monat 24 Tage, Brechdurchfall, Herrenstraße 16. — Der Brauer W. Knauer, 25 Jahr 1 Monat 6 Tage, Quetschung des Brustkorbes, königliche Klinik. — Des Tischler H. Geyer Sohn Hermann, 1 Jahr 3 Monat 21 Tage, Lungen- und Luftröhrenentzündung, Geiststraße 72. — Ein unehel. Sohn, 14 Tage, Krämpfe, Spitze 33.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Juni.

Stadt Hamburg. Die Hrrn. Gastwirthe Werthmann a. Dresden, Spieß a. München, Graßhoff, Müller u. Baumbach m. Frau a. Berlin, Hecht a. Dresden, Keck a. Berlin, Berentzen a. Freiberg i/S., Mädicke m. Frau a. Kiel, R. u. O. Lindner a. Dresden, Kolbe a. Hamburg, Quilitz a. Berlin, Gey a. Schönborn, Binninger a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Zippel a. Ronneburg. Hr. Oekonomie-Rath Buddens a. Gotha. Hr. Major a. D. v. Wintzingerode a. Halle. Hr. Inspector Mentzel a. Magdeburg. Hr. Pastor Idelez a. Freiwalden. Hr. Gastwirth Breitrück a. Hamburg. Hr. Generalagent Hellmer a. Dresden. Hr. Schäde a. Zeitz. Hr. Ingenieur Jacoby a. Zeitz. Hr. Gutsbes. Lüttich m. Frau a. Leimbach. Hr. königl. Bauführer Bäseler a. Dresden. Hr. Ingenieur Small a. England. Die Hrrn. Kaufl. Bär a. Berlin, Kilian a. Bayreuth, Nierth a. Leipzig, Meyerstein a. Hannover, Schulvater, Freund u. Sternsdorf a. Berlin.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Simonson a. Stettin, Bonisch a. Hannover, Mewes a. Hamburg, Wagner a. Cassel, Schnelle a. Dessau, Kammer a. Schneeberg, Mendler a. Freiburg, Winkler a. Mainz, Schüler a. Münster. Hr. Hotelier Piening a. Hamburg. Hr. Gastwirth Rosin a. Hamburg. Hr. Gastwirth Scheele a. Hamburg. Hr. Hotelier Kleim a. Köpnick. Die Hrrn. Gastwirthe Lachne u. Schmidt a. Köpnick, Epperlein, Wunsch u. Schneider a. Königsberg, Kistenmacher, Sauer, Fitting u. Lüdicke a. Berlin, Bertuch a. Gotha, Tresse a. München, Meister a. München. Hr. Baumeister Neuländer a. Cassel. Hr. Rechtsanwalt Wolfram a. Berlin. Hr. Ingenieur Biellich a. Hannover. Hr. Fabrikbesitzer Apel a. Hamburg. Hr. Fabrikant Deichmann m. Frau a. München. Hr. Mühlenbes. Krause a. Berlin. Hr. Ober-Insp. Bieler a. Hamburg.

Kronprinz. Frau Osterroth m. Tochter a. Barmen. Hr. Dr. med. Hotes m. Frau a. Oldenburg Hr. Rittergutsbes. Jordan a. Jeßnitz. Hr. Gastwirth Brauns m. Gem., Tabert m. Gem., Specht m. Gem. u. Kühne m. Gem. a. Berlin, Simon u. Gäbisch a. Großenhain. Die Hrrn. Kaufl. Bergmann, Weiß, Pinkus u. Pappenheim a. Berlin, Mäcker a. New-York.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Buchmann a. Leipzig, Jacobsohn a. Berlin, Krämer a. Leipzig, Gattel u. Pinksohn a. Berlin, Kertscher a. Elberfeld, Hüfner a. Berlin, Weniger a. Magdeburg, Lippe a. Vorhorst, Waldmann a Berlin, Strubel a. Chemnitz. Hr. Gastwirth Drömer a. Berlin. Hr. Fabrikant Stübgen a. Erfurt Hr. Hotelier Jahn m. Fam. a. Gera. Hr. Hotelbes. Hitze m. Frau a. Berlin. Hr. Weinhändler Wolffram a. Hannover. Hr. Lieut. Bleeker-Kohlsaat a. Gr. Gr.-Slupia. Hr. Assessor Baydes a. Berlin. Die Hrrn. Gastwirthe Krieger a. Berlin, Engelke a. Hannover, Otto m. Frau a. Berlin, Gehrmann a. Schönebeck, Lichnock a. Berlin, Luck a. Berlin, Schöneberg m. Frau u. Kleineke a. Berlin.

Goldene Kugel. Hr. Rentier v. Möller a. Breslau. Hr. Rentier Hopf m. Fam. a. Dresden. Hr. Offizier v. Stückred a. Oranienstein. Hr. Oberförster Bähr m. Tochter u. Pastor Ehrlich a. P.-Lissa. Hr. Fabrikant Kauffmann u. Hr. Fabrikant Demin a. Niedersedlitz. Hr. Fabrikant Arnheim a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Behrend a. Berlin, Salz a. Remscheid, Ruffack a. Freiburg, Eichel m. Frau a. Eisenach, Turner a. Buckau, Becker a. Mühlhausen, Blachstein a. Berlin, Fleck a. Mannheim, Lappé a. Elberfeld, Landauer a. Stuttgart. Hr. Prediger Ackermann a. Bornhagen.

Russischer Hof. Die Hrrn. Gastwirthe Mergenhagen m. Frau, Winnisch, Kaufmann, Alisch, Klinke, Puls, Krüger u. Hübner a. Berlin, Kurras a. Stralow. Hr. Brauereibesitzer Lindermann a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Tempelhoff m. Frau a. Dombrowska. Hr. Fabrikant Dr. Cohn a. Berlin. Hr. Bauführer Rotoff a. Berlin. Hr. Rentier Fehlhauer a. Danzig. Hr. Pastor Sickel a. Hornburg. Hr. Pastor Neumeister a. Nachterstedt. Hr. Oberpfarrer Hinze a. Hoym. Hr. Stabsarzt Dr. Diemer a. Dresden. Hr. Lieut. Hermes a. Helmstedt. Hr. Pastor Heine a. Erdeborn.

Preußischer Hof. Hr. Pastor Liebe a. Zeitz. Hr. Gastwirth Trabert m. Frau a. Berlin. Die Hrrn. Gastwirthe Simon, Gerrer u. Höhne a. Charlottenburg, Kämmerer u. Weißbarth a. Jena. Hr. Pastor Leidenroth a. Lissa. Hr. Oekonom Fritsche a. Schaffau. Hr. Gerichtsschreiber Schatz m. Frau a. Magdeburg. Hr. Gutsbesitzer Stolzing a. Aschersleben. Hr. Buchhändler Liebheit m. Tochter a. Berlin.

Rheinischer Hof. Die Hrrn. Gastwirthe Winter, Matthes, Irmschler, Hauk u. Matthäs a. Chemnitz. Frau Peters m. Tochter u. Sohn a. Crefeld. Die Hrrn. Kaufl. Meinsrohr a. Berlin, Zöllner a. Leipzig. Kröger m. Frau a. Brünn, Redlich u. Dunker a. Berlin, Parchgruns a. Erfurt, Willig a. Blankenhain, Klein m. Frau a. Erfurt. Hr. Haußhälter a. Pirna. Hr. stud. phil. Quiring a. Berlin. Hr. Zahlmeister-Asp. Schwarzkopf a. Wiesbaden. Hr. Baudirector Ettend m. Frau a. Berlin. Hr. Malermeister Krause m. Fam. u. Dienersch. a. Düsseldorf.

Wollmärkte.

Weimar, 13. Juni. Angefahren 1820 Ctr. Die Preise stellten sich auf 141—156 M gegen 141—160 M im Vorjahr, bessere Qualitäten bis 162 M gegen 168 M im Vorjahr. Der Geschäftsverkehr war sehr lebhaft, der Markt war Nachmittags bereits geräumt, ohne daß die zahlreich anwesenden Käufer ihren Bedarf gedeckt haben.

Landsberg a. W., 13. Juni. Die Zufuhren haben begonnen und betrugen bis Mittag 3000 Ctr. Wolllager und Bestellungen wie im vorigen Jahre. — Wetter: Trübe ohne Regen.

Posen, 13. Juni. Die Zufuhren bis gestern Abend betrugen 19 268 Ctr. Auch heute war das Geschäft sehr rege, bei fester Tendenz, und ist Alles bis auf wenige, im Preise zu hoch gehaltene Stämme verkauft. Auch finden jetzt noch eintreffende Wollen schlank Nehmer.

Posen, 13. Juni. Der Markt ist beendet, Alles verkauft. Bezahlt wurden für feine Waare (hochfeine fehlte) 168 bis 185 M, mittelfeine 153—165 M, mittel Dominialwollen 144—150 M, Rustikalwollen 130—142 M. Schluß sehr fest.

Thorn, 13. Juni. Angefahren 3500 Ctr., davon 1/6 ungewaschen. Wäschen gut. Bis 11 Uhr waren 7/8 verkauft. Durchschnittlich wurden 4—6 Thlr. unter den vorjährigen Preisen gezahlt, für ungewaschene Waare 19—22 Thlr. Rege Kauflust.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	....	3	....	...
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	4^{55}	....
von: "	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	5^{50}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: "	5^{25}	....	....	....	...
in Halle: "	....	7^{20}	....	....	....

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 14 Juni 1881.

Bergisch-Märkische 117,20 Oberschlesische A. C D. 223,— Rheinische 164,25. Oesterr. Staatsbahn 643,—. Lombarden 215,50. Oesterreich. Credit-Actien 615,50 Preußische Consolidirte 105,60. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 215,50 Septbr.-Octbr. 216,—, höher
Roggen. Juni 207,50. Juni-Juli 199,50. Septbr.-Octbr. 177,50, höher.
Gerste loco 145—200
Hafer Juni 157,—.
Spiritus loco 59,—. Juni-Juli 58,90. September-October 57,70, fest.
Rüböl loco 53,90 Juni 53,70. Septbr.-Octbr. 55,50.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. sind durch Einbruch aus der Königl. Straf-Anstalt entwendet:

1. 51½ ℔ Ambalematabak (Deckblätter) im Werthe von 90 bis 120 M,
2. ein Korb gez. K. St. A.

Vor Ankauf wird gewarnt, auch um Mittheilung aller auf die Spur der Thäter führenden Umstände ersucht.

Halle a/S., den 13. Juni 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft wurde das von uns bisher unter der Firma Gebrüder Kersten betriebene Pferdegeschäft aufgelöst und wird Gustav sowie Natan Kersten jeder für eigene Rechnung das Geschäft weiter führen. Wir bitten um ferneres freundliches Wohlwollen. Hochachtungsvoll

Cöthen. Gustav Kersten. Natan Kersten.

Bildhauerei-Verkauf.

Mein in **Camburg** nahe am Bahnhofe gelegenes **Bild- u. Steinhauerei-Geschäft** steht wegen Todesfall mit sämmtlichen Material-Vorräthen und Handwerkszeug zu verkaufen und kann mit allen angefangenen Arbeiten und Bestellungen sofort übernommen werden.

Auch steht daselbst die ganze obere Etage zu vermiethen.

Paulowna verw. **Schlotter** in **Camburg.**

Ein Gut wird zu pachten gesucht, 150—200 Morg. Offerten unter K. G. 100 postlag. Erfurt erbeten.

Rittergut **Bendeleben** bei Sondershausen verkauft **100 Stück Mutterschafe,** die noch einige Lämmer zu bringen im Stande sind.

Ein mit **Colonial- u. Kurzwaarenbranche** und allen **Comptoirarbeiten** vertrauter, junger Mann sucht pr. 1. Juli Stellung. Beste Referenzen u. bescheidenste Ansprüche. Gefl. Offert. unter A. 1. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Beamter sucht sich während seiner dienstfr. Zeit anderw. zu beschäftigen und übernimmt gern die Anfert. von Copien, Zeichnungen od. rechner. Arbeiten. Gef. Off. sub S. 200 bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Eine gut gehende **Böttcherei** in Leipzig mit guter Kundschaft ist sofort zu verkaufen. Gef. Offerten unter **N. R. 226** an die Annonc.-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Für das Rittergut **Rappenstein** in **Groß-Ehrich** suche zum 1. Juli einen **Verwalter. C. Rötting.**

Vacante Prediger-Stelle

Durch die am 1. October d. Js. eintretende Pensionirung des Inhabers wird das **erste Diaconat** hierselbst vacant. Das Einkommen der Stelle beträgt neben freier Dienstwohnung jährlich 3000 Mark, wovon jedoch acht Jahre lang circa 880 Mark zur Pensions-Kasse zu zahlen sind. Bewerbungen sind bis zum 5. Juli cr. an uns einzureichen.

Zörbig, den 10. Juni 1881.

Der Magistrat als Patron.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in Mitte der Stadt Naumburg a/S. an der Hauptstraße belegener, im Jahre 1871 neu restaurirter Gasthof, worin seit ca. Einhundert Jahren die Gastwirthschaft mit Ausspann schwunghaft betrieben worden, ist Familienverhältnisse halber mit sämmtlichem, in gutem Zustande befindlichen Inventar mit 6—8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und kann auf Verlangen zum 1. October cr. übergeben werden. Reflektanten wollen sich gefälligst zur näheren Auskunft **E. F.** postlag. **Naumburg a/S.** wenden.

Für Comptoir und Reise einer Tabak- und Cigarrenfabrik wird zum baldigen Antritt ein nicht zu junger Mann gesucht. Bewerber wollen ihre Adresse nebst Copie der Zeugnisse unter G. # 2 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. dies. Ztg. einsenden.

2 eleg. braune Wagenpferde zu verkauf. **Hannoversche Rasse, 6 Jahr** alt. Offerten sub W. B. 6 postlag. Postamt I. Halle.

Roggen- u. Weizenkleie, Erbsen- u. Gerstenschrot, Taubenfutter, Futtermehl ꝛc. bill. **A. Pietsch,** Königstr. 19.

Eine frischmilchende **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Cauena No. 8.**

Zum 1. Juli oder August wird ein im Schneidern und Plätten geübtes anständiges Mädchen gesucht. Adressen unter R. 1 **Rothenschirmbach.**

Ein Gut bei Leipzig,

92 Mrg. Feld u. Wiesen, der vorzügl. und beste Boden der Leipziger Pflege, an der Eisenbahn — 30 Minuten nach Leipzig — gute Gebäude und schönes todtes u. lebendes Inventar, ist sofort mit anstehender ausgezeichneter Ernte zu verkaufen. Forderung 21,000 Thlr. Näheres durch Hrn. **C. Burkhardt** in Brandis bei Leipzig.

Ich beabsichtige die in meinem, nahe den Bahnhöfen gelegenen Hause befindl.

Restaurationslocalitäten

nebst hübsch angelegtem Garten, welche sich einer regen Frequenz erfreuen, per 1. Octbr. d. J. auf längere Zeit an einen soliden Pächter zu verpachten.

Näheres theile ich auf Anfrage, der man gef. einige Referenzen beifügen wolle, gern mit.

Cöthen. Louis Plenz.

Restaurations-Grundstück-Verkauf.

In einem 10 Minuten von Leipzig gelegenen Orte mit 13,000 Einw. (an der Hauptstraße), mit Leipzig durch Pferdebahn und Omnibusse verbunden, ist eines der ältesten Etablissements mit großem Concertgarten, Tanzsaal und Asphalt-Kegelbahn versehen, für den Preis von 11,000 Thlr. bei einer Anz. von 2500 Thlr. mit Inv. zu verkaufen. (Hypoth. stehen fest.) Adr. erb. unter J. K. 4189 durch das Annonc.-Bur. von **Bernh. Freyer,** Leipzig, Neumarkt 40.

Carroussel-Verkauf.

Ein sehr gutes **Carroussel** (Pferde und Kutschen), eine gute **Orgel** und 3 **Reisewagen** bin ich beauftragt zu verkaufen. Reflectanten wollen sich an mich wenden.

Calbe a/S., den 11. Juni 1881.

Wilh. Trempenau.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Stubenmädchen z. 1. Juli. Adresse A. G. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Da ich noch längere Zeit abwesend sein werde, habe ich mich entschlossen, **m. wenig benutzten** hocheleganten

Salon-Flügel,

Construction Steinernach, New-York, **gegen höchstes Angebot binnen 8 Tagen** zu verkaufen. Besichtigung u. Entgegennahme v. Angeboten bei Frau **Grosse,** Packhofstraße Nr. 5 in **Leipzig.**

O. L. v. Russakoff, Gmunden.

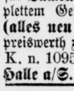
Verlag von **A. Pichler's Witwe u. Sohn** in Wien.

Für Schulfeste, Schüler-Ausflüge ꝛc. besonders geeignet.

Spielbuch.

400 Spiele und Belustigungen für Schule und Haus, gesammelt und herausgegeben von **Jos. Ambros.**

3. verm. Aufl. 1880. Taschenformat; geh. 60 kr. = M 1.20, geb. 75 kr. = M 1.50.



Doppelponni, engl. **Blut, flotter Gänger,** sicher gefahren und geritten, auch für **Damen** sehr geeignet, ist mit complettem Geschirr und viersitz. Chaise **(alles neu u. im besten Zustande)** preiswerth zu verkaufen. Offert. sub K. n. 10954 **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** zu verkaufen in **Vageritz Nr. 2.**

Robert Braunes, Leipzig — Kl. Fleischerg. 3, **Annoncen-Bureau.** Original-Preise berechnet. Rabatt nicht gewährt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0009

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Mittwoch den 15. Juni:

Kirchliche Anzeige.
Zu St. Moritz: Vm. 10 Beichte u. Communion Oberprediger Saran.
Zu Neumarkt: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Hoffmann.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale an der Glauch. Kirche Nr. 12.
Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Vorstandssitzung im Vereinslokale gr. Ulrichsstraße 53.
Stenographischer Verein n. Stolze: Ab. 8 Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant „Jägerhof", Rathhausgasse.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Alle": Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".
Concertplatz der Hall. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung: Concert von dem Halle'schen Stadt-Orchester Nm. 4 u. Ab. 8.
Gr. Extra-Militair-Concert v. d. Capelle des 1. Kgl. Sächs. Jäg.-Bat. Nr. 12 (B. Jäger): Ab. 8 im gold. Hirsch.

Haßlerscher Verein.

Mittwoch den 15. Juni Abends **6** Uhr Uebung für den **ganzen Chor** im **Saale der Volksschule:** Der **Messias** von **G. Fr. Händel.** Die Nähe der Aufführung fordert die Anwesenheit sämmtlicher Betheiligten.

C. A. Hassler.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch den 15. d. M. um 8 Uhr.

1) Mittheilung über den ersten deutschen Geographentag in Berlin, den zweiten in Halle. 2) Vortrag des Herrn Privatdocenten Dr. Johannes Schmidt (als Gast): **Aus dem neugriechischen Volksleben. Kirchhoff.**

Rheinische Weinstube u. **Weinhandlg. Rathhausg. 5.** **Gemüthliche Lokalität.**
Weiss- u. Rothweine v. Faß, reichhaltige Speisekarte. Separate Bierstube, ff. Bayreuther Actienbier.

Ein unverheiratheter **Comtoirdiener** mit ℳ 600 bis 1000 Caution gesucht durch
Central-Büreau, große Wallstraße 1.

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
Das Entrée ist wie folgt festgesetzt:
Einzel-Tagesbillet (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 ℳ. Einzel-Tagesbillet (Sonn- und Festtage, so wie Donnerstag) 00,50 ℳ. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 ℳ, über den Tagespreis (2 ℳ cv. 1,50 ℳ). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 7 Uhr Abends 00,30 ℳ. Dauerkarten für 1 Person 15,00 ℳ. Dauerkarten für 2 Personen 22,50 ℳ. Dauerkarten bis zu 7 Personen 30,00 ℳ.
Dauerkarten für die amtirenden Comitémitglieder, d. h. für den Vorstand, die Finanz-, Bau-, Restaurations-Kommission und die Gruppenvorstände frei. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 2 Personen 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 7 Personen 20,00 ℳ. Dauerkarten für die anderen Kategorien des Comité 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comité bis zu 2 Personen 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comité bis zu 7 Personen 25,00 ℳ. Dauerkarten für Aussteller 10,00 ℳ. Dauerkarten für Familien der Aussteller mit 2 Personen 17,50 ℳ. Dauerkarten bis zu 7 Personen 25,00 ℳ. Die Aussteller erhalten für ihre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentbehrlichen Hülfsarbeiter auf die Person lautende Freikarten.
Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 ℳ. (Bedürftigen Schülern wird das Entrée erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasialklassen 00,30 ℳ. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Bader im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. für Damen, v. 4—7 U. für Herren. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besichen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellion,** Kleinschmieden 10.

Fliessend fetten Rheinlachs,
Prima silbergrauen Astrachaner Caviar,
Stralsunder Bratheringe,
Isländer Fettheringe,
Aecht Edamer Käse,
Frische Seezungen,
Frischen Steinbutt,
Gänseleber-Pasteten in **Dosen** empfing
Wilh. Schubert,
Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Kaiser Wilhelm-Bier.

Nach **Uebereinkunft und Lieferungsabschluß** erlaube ich mir ganz ergebenst den Empfang **der ersten Sendung** des vortrefflichen

Kaiser Wilhelm-Bier

aus der **Actien-Brauerei Königsstadt Berlin** mitzutheilen. Indem ich das vorzügliche Gebräu, welches nur mit Allerhöchster Genehmigung **Kaiser Wilhelm-Bier** genannt, vor Nachahmung geschützt durch Eintragung der Schutzmarke als ein ganz vorzügliches Bier empfehle, offerire dasselbe in **Flaschen, 20 Fl. 3 ℳ.**

Hochachtungsvoll
Fr. Struve, Kellerei Poststr. 13.

JANUS

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug

aus dem Rechenschaftsberichte vom 28 Mai 1881.

Ultimo 1880 waren in Kraft:

20,841 Lebensversicherungen mit	ℳ	56,306,115. —.
455 Renten- u. Pensions-Versicherungen mit jährlichen zu zahlenden Pensionen von	„	221,107. 59.

Die Einnahme in 1880 betrug:

An Prämien- und Capitalzahlungen . .	ℳ	1,992,577. 05.
„ Zinsen	„	541,543. 67.

Verausgabt wurden:

Für 393 Todesfälle	ℳ	875,580. —.
„ 112 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	„	141,660. —.
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an die Erben von 6363 Versicherten	„	15,054,843. —.
Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt	ℳ	1,500,000. —.
Die Reservefonds belaufen sich auf . .	„	12,689,795. 23.

Davon sind angelegt:

In Hypotheken	ℳ	9,035,817. 55.
„ Darlehen gegen Unterpfand . . .	„	1,590,850. —.
„ discontirten Wechseln	„	352,572. 17.
„ Darlehen auf Policen der Gesellschaft	„	902,243. 77.

Dividende 20%.

Rechenschaftsberichte, Prospecte und Antragsformulare gratis:
in **Halle a/S.**
bei der General-Agentur:
Fr. Müller,
in **Erfurt**
bei der General-Agentur
Gustav Schmidt,
sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft.

Rollenzeichenpapier, Pauspapier, Pausleinen,
in 40 Nummern, Papier auf Leinwand, engl. Whatmann, Millimeter, Tourschen, Julien, Bristol, Ton- u. Pflanzenpapiere, sowie alle nur irgend möglichen Materialien, für Aquarel, Pastel, Porzellan, Oel, Holz, Terra-cotta, Spritzmalerei und Planzeichnen. Hauptspecialität Artikel für jedes technische Zeichnen, Holz, Terra-cotta und Segeltuch-Gegenstände zum Bemalen in reichster Auswahl empfiehlt **H. Bretschneider,** Mauergasse Nr. 3.

12te Carl Stangen'sche Gesellschaftsreise
nach Dänemark,
Schweden u. Norwegen!

5. Juli 1881 bis zum Nordcap. Dauer **50** Tage. Preis **1500 Mark. 10. Juli 1881 bis Christiania** und **Umgebung.** Dauer **30 Tage.** Preis **1000 Mark.**
Theiltouren zulässig. Programme **gratis** nur in
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., 43. Markgrafenstrasse 43.

Eingang Leipzigerstr. **Goldner Hirsch.** Eingang Frankenstr.
Garten-Etablissement.
Mittwoch den 15. u. Donnerstag den 16. Juni
Zwei grosse Extra-Militair-Concerte
von d. Capelle des 1. Königl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 12 unter Leitung des Capellmeisters Hrn. **B. Jäger.** Anf. Ab. **8** Uhr. Entrée an d. Kasse **50** ₰. Billets 3 Stück 1 ℳ bei **Steinbrecher & Jasper,** Markt und Kaufm. **Schmidt,** vis à vis vom gold. Hirsch zu haben.

Hôtel und Café David.

Vorläufige Anzeige.
Am **Donnerstag** den 16. und **Freitag** den 17. d. Mts.
Grosse Concerte
von der auf einer **Kunstreise** durch Norddeutschland begriffenen **Kapelle** des **Königl. Sächsischen 2. Grenad.-Regmts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen"**
unter Leitung d. Königl. Musikdirector Hrn. **A. Trenkler.**
Orchester 56 Mann.

Grüner Klee
zum futtern gesucht
Reitbahn, Barfüßerstraße 15.

Auf dem Rittergut **Altbeichlingen,** Station Coelleda, stehen 200 Stück **Schafvieh,** davon der größere Theil **Hammel,** zum Verkauf.

Tafel-Clavier,
fast neu, **engl. Mechanik, Elfenbein-Claviatur,** steht billig zu verkaufen od. zu vermiethen bei **H. Lüders,** Gütchen- u. Wuchererstraßen-Ecke.
Auch hat Obiger gebrauchte **Pianinos u. Flügel** im Auftrag zu verkaufen.

Auction.
Donnerstag den 16. Juni c. Vormittag 11 Uhr sollen im Gasthof **„zum goldenen Hirsch" Leipzigerstr. 61:** 2 Kisten wollene u. baumwollene Waaren und Garne im Ganzen versteigert werden.
W. Elste, Konk.-Verwalter.

Freitag den 17. Juni Vormittags 11 Uhr soll im **C. Jursch'schen** Gasthofe ein Quantum Schutt- und Aschefuhren auf die hiesigen Wege an den Mindestfordernden vergeben werden.
Schlettau b/L., den 13. Juni 1881.
Die Ortsbehörde.

Kirschen-Verpachtung.
Den 20. Juni Vormittags 11 Uhr soll im hiesigen Gasthofe die Süßkirschen-Allee, von Kreutze bis and. Schwerzer Grenze der Zörbiger Chaussee öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Spickendorf.
Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.
Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen die Kirschen der Gemeinde **Wörmlitz** im **Rothe'schen** Gasthause daselbst gegen gleich baare Zahlung meistbietend verpachtet werden.
Der Orts-Vorstand.

Kirschen-Verkauf.

Die diesjährige Kirschnutzung der Rittergüter **Bitzenburg, Weißen-Schirmbach, Reisdorf** u. **Oberschmon** soll
am Donnerstag d. 16. Juni cr. Nachmittags 3 Uhr
im Gasthofe zu Bitzenburg bei Nebra öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Süßkirschen-Verpachtung.
Die diesjährigen Süßkirschen des Ritterguts **Cöfitz** sollen
Freitag den 17. Juni c. Nachmittags 4 Uhr
im Gasthofe zu Cöfitz und die diesjährigen Süßkirschen der Domaine **Schortewitz**
Freitag den 17. Juni c. Nachmittags 4 Uhr
im Gasthofe zu Schortewitz unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Hälfte der Pachtsumme ist vom Bestbietenden sofort zu zahlen.

Der **Obstanhang des Ritterguts Piesdorf** bei **Belleben** soll am 20. Juni Vorm. 10 Uhr im Gasthofe daselbst meistbietend verkauft werden.

Die diesjährige **Kirschnutzung** des Klosterguts **Donndorf** soll
Freitag den 17. Juni Nachmittag 4 Uhr
in der **Klosterschenke** hier meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Die Obstnutzung
in den Plantagen und Wegen des Rittergutes **Trebnitz-Mötewitz** soll Sonnabend den 18. Juni Vorm. 10 Uhr im Gasthofe zu Trebnitz öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Ein complettes **Gespann,** gut gehaltener **Landauer,** 1 Paar gute **Wagenpferde** (Rappen), 1 Paar silberplattirte **Geschirre** sind Umzugshalber billig zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt **Scherien bei Sondershausen.**

Ladentisch, Glasschrank und **Regale** werden zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 4172 niederzulegen bei **J. Barck & Co.**

Schützenfest zu Gerbstädt.

Zu unserm am 19., 20., 21., 26. und 27. Juni stattfindenden **Königsschießen** ladet hierdurch alle lieben Freunde und Bekannte ein
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 6 Uhr wurde uns ein Sohn geboren.
Löbejün, den 14. Juni 1881.
Dr. **Kunigk** und Frau,
Laura geb. **Schnapperelle.**

Dank.
Wir können nicht unterlassen, unsern innigen Dank zu sagen für die so vielen liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme am Begräbnißtage unseres so theuern Verstorbenen. Viel zu früh ist er von uns gerufen.
Nochmals Allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Maschwitz, 13. Juni 1881.
Die trauernde Familie **Kretschman.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810615-15/fragment/page=0010